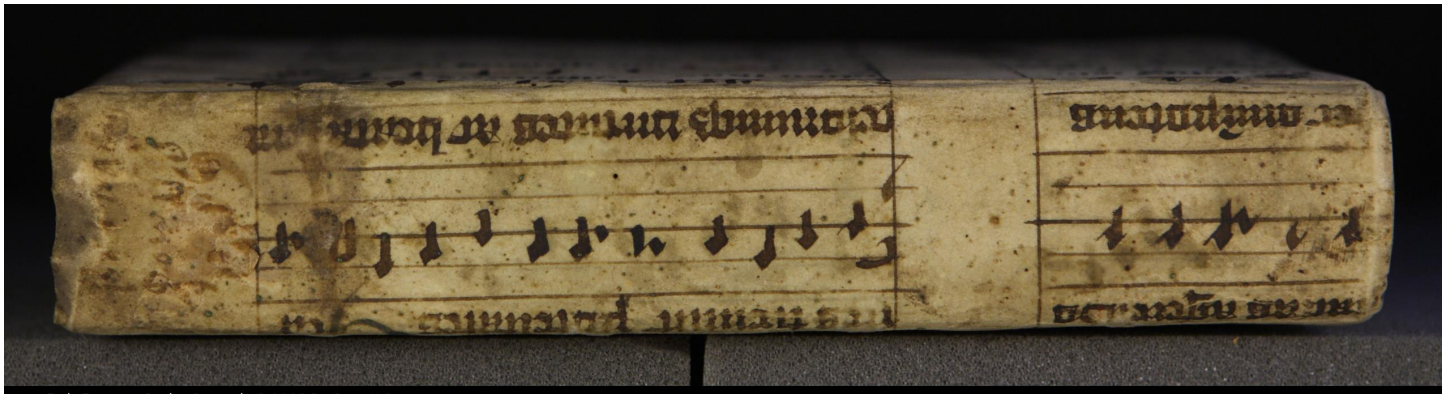
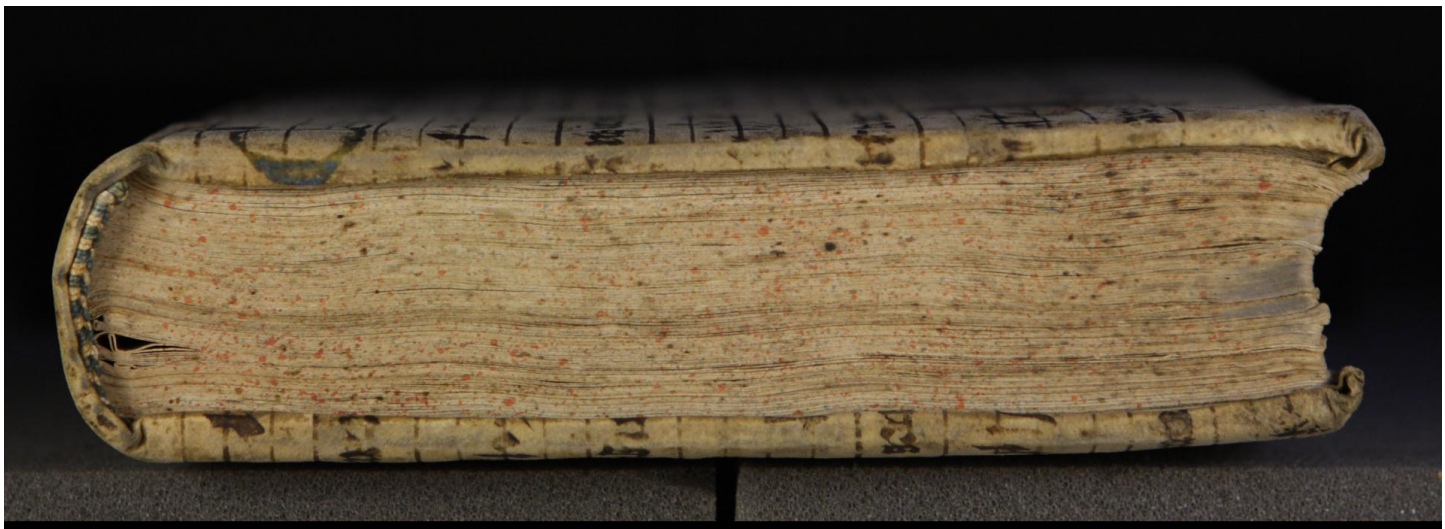
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Hamer wieder die Ketzer.

Der erste Tractat.

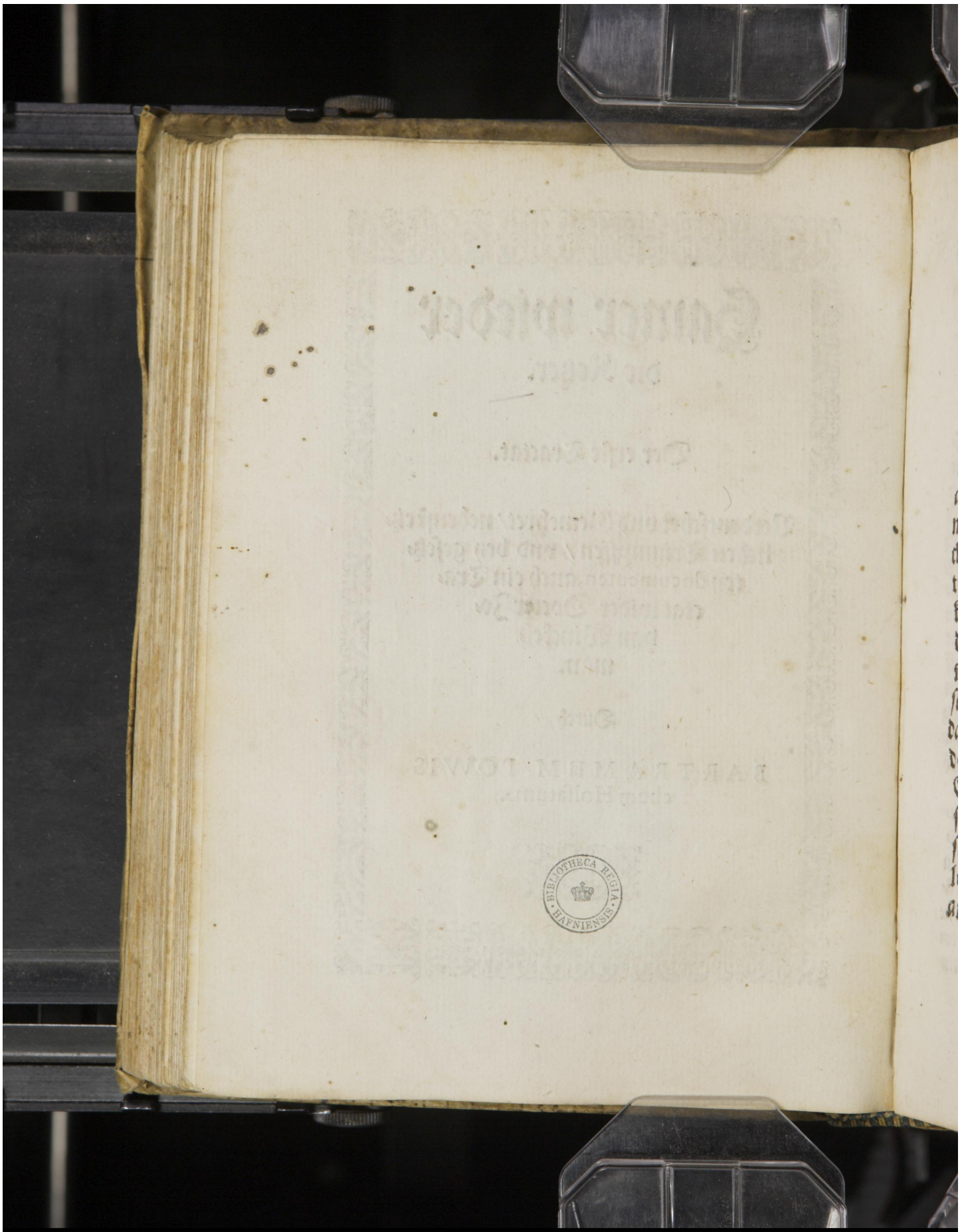
Verdeutschet vnd Gemehret/ nebenst etzlichen Triumpffen/ vnd bey gesetzten documenten, auch ein Tractat wider Doctor Johan Winckelman.

Durch

BARTRAMUM POWISchum Holsatum.

L. N. 1334
M

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

VEmucht aber einer sagen/ es were vnnötig/ dieses Tractatlein in Druck zuuerfertigen/ dieweil dasselbig von anderen genugsam erkleret vnd an Tag geben ist etc. Antwort? Es ist wol war/ das nichtes gesprochen/ das nach dem Sprichwort nicht vorhin geredt oder geschrieben ist/aber nicht deste weiniger/haben sie nicht alle gleich in kurtz gefaster Ordnung vnd mit scharffen schlußreden geschrieben welches der Kirchen nützlich/ dem Leser anmutig/ vnd den Ketzeren eines theils zur Bekehrung/vermittelst Göttlicher gnaden dienstlich vnnd ergetzlich sein mechte/ derwegen ist gut vnd heilsam in der Gemeinschafft Catholischer Kirchen viel lesen/vnd das beste darauß behalten/ vnd sein Leben darnach richten/wie Augustinus schreibet. Es ist nutz das viel Bücher von vielen geschrieben werden/ in mancherley Eygenschafft des Redens/ aber nicht in mancherley art des Glaubens/auff das die Warheit an Tag kom/ nach dem einem die Maß der Gnaden vnd Gaben von Gott mit getheilet wirdt. Tom. 5. lib. 1. de Trinitate cap. 3.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Argument von widerwertigen dingen.

WAs von Gott ordinirt / welchs algemein / welchs Alt / welchs eintrechtig das ist Warhafftig / was aber vnordinirt / welchs Particular / welchs New / welchs mißstimmich / das ist Falsch.

Beweiß des Ersten Satzes.

De vnitate Ecclesiæ.

Cyprianus, Was vor einen Frieden verheissen sich die Feinde der Brüder / was für ein Opffer glauben sich zu halten die Eyfferer der Priester / oder gedenckt der bey Christo zu sein so sich von Gemeinschafft der Geistlichen vnd Leyen absondert / Warlich der streitet wider die Kirch Gottes vnd seine Ordnung / an stadt des Glaubens ist er Eydtbrüchtig / an stadt der Religion ein Kirchenrauber / ein Gottloser Sohn / ein vngehorsamer Knecht / vnd Feindlicher Bruder / mit verachtung der ordentlichen Gottes Bischopffen darff er auff dem Altar / ein ander Gebett fürbringen / des Sontags heilig Sacrament durch falsche Opfferung verunheiligen / vnd ist nicht wirdig der wissenschafft / dann der wider Gottes Ordnung handelt / wirdt durch Göttliche auffmerckung gestrafft.

De præscriptione hæreticorum.

Tertullianus, Last sie den Vrsprung ihrer Kirchen herfür bringen / last sie die Ordnung ihrer Bischöpff erzehlen / das solchs durch die Succession von anfang hergeflossen / das also ihr erste Bischopff von einem Apostel sey Ordiniret / dann dieser gestalt hat die Schmirnensische Kirch / Policarpum gehat / von dem

dem Apoſtel Johanne beſtetiget / gleich wie die Römiſche den Clementem von Petro ordiniret.

Bewehrung des Anderen Satzes.

Die Augßburgiſche Confeſsion, die ſtrecket ſich nicht von Auffgang der Sonnen biß zum niedergang / gleich wie die Römiſche Kirch / ſonder erhelt ſich nur in etzlichen Landen vnd Prouincien / derwegen iſt jhr Kirch Particular vnd nicht allgemein. Es ſchreibt aber Auguſtinus / einem Particular ſteht es vbel an ſo mit ſeinem Vniuerſal nicht vberein kompt / auch ſteht geſchrieben / Sehet auff / ich verkündige euch groſſe Frewde / die allem Volcke widerfahren wirdt / welchs vngezweiffelt von der allgemeinen Kirchen geredt iſt / welche in auffgemelten Orten der Welt / in eintrechtigem Glauben beſtendiglich iſt außgebreitet / das keinem Ketzer begegnen thut.

Auguſtinus, O Ketzeriſche vnſinnigkeit was du nit ſichſt / glaubeſt du mit mir / vnd was du ſichſt / glaubeſt du nicht mit mir / du glaubeſt mit mir / Chriſtum verhöget ſein vber die Himmel / das wir nicht ſehen / vnnd verleugneſt ſeine Gloria / in der Vniuerſal Kirch ſo wir ſehen. De vnitate Eccleſiæ.

Beda, ſagt das die Kirch von deßwegen wirt Catholiſch genant / das ſie durch die gantze Welt zerſtrewt / in der forcht vnd friede Gottes wirt erhalten / vnd mit des heiligen Geiſtes Troſt erfüllet. in comment. ſuper cantica cap. 6.

Beweiß des Dritten Satzes.

Gleich wie Gott von anfang hat den Menschen geschaffen Guth vnd Gerecht / so ist er aber durch des Sathans Neidt worden verderblich vnd Sterblich / wiederumb hat Gott zu erlösung deß Menschlichen geschlechtes / den guten Samen geseyet durch die Predig des Euangelij vnnd durch die Apostolische tradition / vnd hernach hat der Satan Vnkraut geseyet / durch falsche Ketzerische Lehr / daraus dann folget wie Tertulianus hat geschrieben / das erste ist Recht / das nachfolgende vnrecht / darumb ermanet vns der Apostel Paulus / so euch jemandt ein ander Euangelium predigt als jr entfangen / das sey verflucht / vnd ob wol die Ketzer sagen / jhr Lehr sey die Alte lehr etc. Darjegen sagen wir Catholischen / so sie solchs von alten Ketzeren vorstehen / ist es zum theil war / wie in meiner Siebenden Prob ist erkleret worden / so sie es aber von rechter vnuerfelschter lehr vorstehen / sagen wir nein darzu / dan jre Kirche vnd Lehr ist vor dem Lutter nirgents gewesen / sonder dar nun der Protestanten Glaub ist / sein sie alle Catholisch gewest / wie menniglich kundt vnd offenbar / derhalben ist jre Lehr nicht Alt / sonder New vnd nichtig / wie auch Lutter selber bekent / das sie thun nicht recht / sagt er / die mich Husitisch nennen / denn er hat nicht mit mir gehalten.

Ad Gal. 1.

In breui Confessione de Sacramento.

Vincentius Lyrinensis, Ich kan mich nicht genugsam verwundern / etzlicher Menschen vnbedachte vorblendung / vnd letzlich so ein grosse begierde zu jren / dieweil sie an der Alten wahren Lehr kein benügen haben / sonder allezeit was Newes suchen vnd herfür bringen / vnnd der Religion mit vorenderung abzwacken vnd zusetzen / gleich ob es nicht ein Himlische

Lehr

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Lehr sey so wir einmahl bekennen / so doch die Göttliche Schrifft sagt / du solt die Alte kunde nicht vberschreiten so deine Väter gesetzet haben / vnd vber den Richter soltu nicht Richten / vnd wer den Zaun zerschneidet / sol von der Schlangen gebissen werden / vnd das Apostolische. O Timothee, das dir vertrawt ist bewahr / vnd vermeide die Newigkeit falscher Stim. Prouerb. 22. Eccles. 8. & 10.

Bewehrung des Vierdten Satzes.

Gregorius, Es haben die Ketzer diesen gebrauch / das sie in dem stande / dar sie von vns außgangen / nicht lang stehn können / sonder es je lenger je schlimmer machen / vnd sich vnter ein ander theilen / hinwider haben die Catholischen den gebrauch / zu halten die einigkeit im bande deß Friedens / wie auch der Herr gebeten hat / für die Kirch Johannis 17. vnd wie der Geist gesagt hat dem Ignatio, Liebet die Einigkeit / vnd fliehet die absonderung.

Augustinus wider Faustum / vnser Bücher Auctoritet / so mit der Väter eintracht / durch die Nachfolg / der Apostel vñ Bischöpff bestediget / ist euch Manicheer zuwider.

Hieronymus, die Ketzer ob sie gleich vnter ein ander vneins sein / dennoch in widersprechung der Kirchen sich vereinigen / nach der weise alß Pilatus vnd Herodes so vneins waren / vnd im Leyden Christi sich widerumb verdrogen. Esa. 7.

Tertullianus, ich wil die eygenschafft der Ketzer erzehlen / in dem das sie die Apostel verkerter weise nachfolgen / dan sie von den Toden Lebendige / diese aber von den Lebendigen Toden machen. De præscript. hæreticor.

Am-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Lib. 1. de fide ca. 4. Tom. 2.

Ambrosius, Es sein mancherley Nahmen der Ketzer / aber ein Geleubtbrechung / in der Gemeinschafft Zweytrechtig / aber in der Gottlosigkeit eins.

lib. 2. contra hæreses,

Epiphanius, Es sein vns Ziel gesetzt vnd Fundament des Glaubens / vnd tradition der Apostel / vnd die Heilige Schrifft nebenst ordentliche nachfolg der Lehr / vnd ist die Warheit allenthalben befestiget / derhalben laß sich niemandt mit newen Fabulen betriegen.

de constitutionibus Apostolicis,

Clemens nennet die Ketzer Gottesleſterer die Gottloser sein dann die Jüden / vnd mehr ohn Gott / dann die Heyden / welche deß heiligen Geistes Lehr Spothlich verachten.

homil. 45. in Matth.

Chrisostomus nennet die Ketzer Schlangen / die da Weiß sein im bösen / vnd Narren im guten / vnd anderßwo sagt er / sie wollen nicht Gehorsam sondern Hoffertig sein.

lib. 4. cap. 43.

Basilius magnus, die Lehr so wir in der Kirchen haben vnd Predigen / sein eins theils beschrieben / vnd ander theils durch die Mündtliche tradition in geheim an vns gekommen / welche beide einerley Krafft zur Gottseligkeit haben.

Irenæus, den jennen Priestern muß man gehorchen / welche mit der Bischöpfflichen nachfolg den Segen der Warheit haben entfangen.

lib. 2 contra Iulianum.

Augustinus, was sie haben in der Kirchen forgefunden / das haben sie behalten / vnd was sie von den Vätern gelehret / das haben sie anderen mitgetheilet.

Epist. 52.

Leo magnus, die Ketzer bringen herfür mit vngleicher Lehr / vnd mit gleichmeßiger Gottlosigkeit.

de constit. Apostolicis.

Clemens, die Gottlosen Ketzer die stellen sich ob sie From weren / aber es ist ein Weg so etzlichen beduncke

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

duncket recht sein / aber jhr endtliche farth gehört in die tieffe der Hellen.

Cyprianus sagt / es sein die Ketzer mehr zu fürchten vnd sich vor jhnen zuhüten / so durch die Bildniß des Friedens Liebkosen / dann vor denn offentlichen Feinden / dieweil der HErr vermanet / vnd sagt jhr seydt das Saltz der Erden / vnd auch gebeut / das wir sollen sein in der Vnschuldt einfaltig / vnd mit der einfaltigkeit Klug / was anders lieben Brüder / denn das sich nothwendig gebühret / mit Sorgfeltigem Hertzen wachen / auff das wir des listigen Feindes hinderlist / nicht allein mercklich verstehen / sonder auch vns wissen dafür zu hüten. De vnitate Ecclesiæ.

Augustinus, Es sey wer er wöll / so ist er kein Christ / so nicht ein Gliedtmaß der Vhralten Catholischen Kirchen ist. De temp. 181.

Hieronymus, wer du bist ein fürbringer newer Lehr / ich bitte du wollest verschonen dem Römischen gehör / in gleichem dem Glauben / so durch die Apostolische stimme gelobt ist / worumb wiltu vns nach vier Hundert Jahren lehren / das wir vorhin nicht gewust haben / worumb bringest du herfür / das Petrus vnd Paulus nicht wolten lehren / biß auff diesen Tag / ist die Christenheit ohn diese Lehr gewest. Ad pāmachium. Ad Romanos vltimo.

Hilarius nicht von der Heiligen Schrifft / sonder von vorstenteniß derselbigen kompt Ketzerische Falsche Lehr / der sinliche Verstandt vnd nicht der Text hat an sich das Laster. Lib. 1 de Trinitate.

Leo magnus, durch denn heiligen Sitz Petri / ist Rohm ein Haupt der Welt worden / vnd strecket sich weiter auß in der Religion / dann durch die Weltliche Herrschafft.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

De vnitate Ecclesiæ.

Cyprianus, welche der [illegible]n nicht behalten kan auff den weg der alten Bl[illegible]it / die betreugt er durch einen anfang / eines Newen Irrthumbs.

Nota Der Türckische Keiser helt es mit dem Homari / vnd der Perser mit dem Hali / Paul Jouius.

Chrysostomus, Alle Vngleubigen / so dem Teuffel zugehören / die sein nicht eins / sondern in vnterscheidtlicher meinung zertheilet / gleicher gestalt ist auch der Ketzer Schwermerey / denn je elter sie werden je mehr sie sich zertrennen.

Hieronymus vergleichet die Ketzer mit den Abgöttern / denn gleich wie ein Abgott ist ein Falsche Bildtnuß / Also ist Ketzerey ein Falsche einbildung.

Cyprianus, der HErr lest solches geschehen / durch die Freyheit des eigenen willens / auff das wann die vnterscheidt der Warheit vnser Hertzen prüfet / der bewerten Glaub an den Tag kome / durch den Apostel vermanet der heilig Geist vnd sagt / es muß Ketzerey sein / auff das die bewerten vnter euch offenbar werden / Also werden die Gleubigen probirt / vnd die Mißgleubigen entdeckt / in gleichem vor dem Jüngsten Tag / der Gerechten vnd Vngerechten Seelen gescheiden / vnd das Kaff von dem Weitzen abgesondert.

Augustinus, Vnter einem Ketzer vnd Bösen Christen / ist dieser vnterscheidt / das der Ketzer Falschgleubig ist / der ander aber Rechtgleubig / aber lebet also nicht wie sichs gebüret.

Psal. 101.

Basilius magnus, Es ist nicht genugsam der Glaub / eß sey dann das ein Gottselig Leben dem glauben gemeß erfolge / dann es steht geschrieben / die da Wandern in seinen Wegen / das ist die sich förchten vnd Wanderen / dann es sein viel die in vnd mit dem

Glau-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Glauben gantz [illegible] Leben / welche die aller elendeſten ſein / der weg aber des HErrn iſt / in Tugenden vnd aller Gottſeligkeit Wandelen / damit wir in denn Himmel trachten.

Athanaſius, Die Ketzer die ziehen in ein zweifel / welches von Alters her / von der Kirchen recht beſchloſſen vnd determinert iſt. In Epiſt. pro Nicæni Synodi decretis, contra Arrianos.

Tertullianus, Gelückſelig iſt die Röhmiſche Kirche / welche Lehr die Apoſtelen / mit jhrem Bluthe bezeuget / aldar Petrus wie ſein HErr gecreutziget / dar Johannes / nach dem er in Heiß ſiedenden Oel geſetzt / nichts gelitten / vnd in ein Inſel wirdt verwieſen / vnd dar Paulus / mit Johannis außgang wirdt gekröhnet.

Cyprianus, Vnd ob gleich Vnkraut ſich in der Kirchen thut erzeigen / ſo ſol doch ſolchs vnſerm Glauben vnd Liebe vnuerhinderlich ſein / das wir derenthalben wolten von der Kirchen weichen / vns aber wil gebühren fleiß anzuwenden / auff das wir mochten das gute Korn ſein / damit wann daſſelbige der HErr wirdt in ſeine Schewre ſamlen / wir Frucht vnd Lohn können für vnſre Arbeit bekomen.

Vincentius Lyrinenſis, Das iſt eygentlich aller Ketzer Eygenſchafft / das ſie allezeit Nichtige vnd Schedliche newigkeit Lieben / vnd Alte beſtendige warheit verlaſſen / Dargegen iſt der Catholiſchen fürhaben die Lehr der heiligen Väter behalten / vnd Nichtige newigkeit verdammen. Aduerſus hæreſes.

Origenes ſagt / wir ſollen nicht außgehn von der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Vhralten Kirchischen Lehr / vnd nicht anders lehren als die nachfolg jhrer Lehr mitbringet.

In Psal. 47. Augustinus, Es widerstreben sich nicht die abgetheilten Ketzer / vnd es erheben sich nicht die da sagen hie ist Christus / dar ist er / dann der da sagt / sich hir ist er / sich dar ist er / der führt auff parteiliche absonderung / dieses aber so in gemein allenthalben ist / wirt auch aldar / so die parteische gefunden.

Lib. moral. Cap. 24. Gregorius, Die Ketzer bemüen sich mit grosser vngesteumigkeit der worte vnd wercke / wider die schwachen gemüth der Gleubigen / mit beraubung der Armen Gemeinschafft / vnd dieweil sie wider die Gelerten nichts vermügen / so entblössen sie in gemein die Vngelerten / durch ein gifftige Predig vom Heil vnnd Nutzbarkeit des Glaubens.

Homilia 66. super cantica in fine. Bernhardus, Die Ketzer sagen sie sein nachfolger der Apostel / die kein Ordnung haben / noch Acker vnd Besitz / die Kirch aber so die Ordnung hat / Acker vnd Besitz / sagen sie die sey nicht die Kirch Christi / derhalben zerbrechen sie der Kirchen Ordnung / vnd wollen lieber Sterben dann sich bekehren.

De vnitate Ecclesiæ. Cyprianus, Vnd dieweil vnser gemeiner Feind hat gesehen / die verlassung der Abgötterey / vnd durch der Gleubigen zufall seinen Kirchen dienst leer vnd loß / hat er eine newe List erdacht / auff das er vnterm Tittel Christliches Nahmens / die vnbehutsam verfürte / hat Ketzereye angericht / durch welche er den Glauben verkerte / die Warheit vntertruckte / vnd die Eynigkeit zertrente.

De laudibus Ieiunii. Chrysostomus, Der Irrthumb eygenschafft ist diese / das sie ohn widerstandt veralte vnd zerfalle / vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

vnd darjegen iſt ſolche Eygenſchafft der Tugent / das ſie bey vielem widerſtandt waxe vnd zunehme.

Auguſtinus, Die Warheit würde ſo fleiſſig nicht geſucht / wann die Kirche Lügenhafftige widerſprecher nicht hette.

Cyprianus, Dieſe ſeins ſo ſich bey Freuelhafftige Geſelſchopff ohn Göttliche ordnung auffwerffen / welche ſich zu vorſteher / ohn beruff eindringen / die ſich Biſchöpffliches Amptes ohne rechtmeſſige erwehlung vnterfangen / welche der heilig Geiſt in den Pſalmen hat angedeutet / die da ſitzen in denn Peſtilentziſchen ſitz / ein gifft vnnd verderb des Glaubens / gifftige Schlangen / vnd vorkehrer der Warheit.

Auguſtinus, Bey der Catholiſchen Kirchen mein alderliebſten / werdet jhr denn rechten Glauben vnd Frieden finden / ſie iſt nicht im Winckel / ſondern allenthalben gantz ſo ſich einer von jhr abſondert / vnd dem Ketzeriſchen Jrrthumb zueignet / der wirdt wie ein Feldtflüchtiger Knecht gehalten / vnnd nicht wie ein Sohn der angenommenen Gnaden / wirdt auch nicht zur Seeligkeit aufferſtehen / ſonder zur vordamnis / dann den guten vnd böſen wirdt die Aufferſtehung verheiſſen / wie der Apoſtel ſagt / wir werden alle aufferſtehen / aber nicht alle verwandelt werden / was wer es aber vor ein Nutzbarkeit aufferſtehen / vnd vnverwandelt bleiben. Concione ad Cathechumenos Cap. 20.

Hieronymus, Jn der Kirchen ſoll man bleiben / die von den Apoſtelen fundirt / vnd biß auff dieſen Tag weret / vnd ſo du höreſt die da wollen Chriſten ſein / vnd nicht von Jeſu Chriſto / ſonder von einem anderen genendt werden / als Marcioniſten / Montenſer / Va-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

lentinianer / Campiter / so wisse / das sie nicht zu der Kirchen Christi / sondern zu deß Antichristen gehören.

Sermone 5. de ieiunio decimi mensis

Leo magnus, Die Ketzer kommen Demütig daher / Behęglich Fangen sie / Gelind Binden sie / Heimlich Tödten sie.

Libro ad Gratianum imperatorem.

Ambrosius, Lasset vns halten die Lehr vnser Vorfahren vnd Vorsteher / vnd die Erbliche Merckzeichen nicht Freuendtlich brechen / es sein bekenner vnd Martirers gewesen / wie solten wir jhren Glauben verleugnen / deren Victoria vnd Vberwindung wir Predigen vnd Verkündigen.

Ignatius, Welcher sagt vnd lehret / wider dem so von der Kirchen angenohmen / ob er gleich ansehenlicher Wirdigkeit ist / ob er gleich zeichen thue / ob er auch Propheceye / so halt jhn für ein Wulff / der vnter dem Schaffskleide / seiner Herd verderbnis suche.

Sermo. 66 in cantica.

Bernhardus Lehret außführlich / das daß böse Leben der Prælaten nicht verhindere / das sie nicht solten Vorsteher sein / vnd wir schuldig sein zugehorsamen / weil der HErr sagt / was sie sagen das thut / aber nach jhren wercken thut nicht.

Lib. 7. de Trinitate colo. 3.

Hilarius, Alle Ketzer streiten wider die Kirche / vnd so sie vermeinen zu winnen / so winnen sie nichts / dann die vberwindung ist der Kirchen Triumpff / vnd in dem das sie vnter ein ander Kempffen / stercken sie vnsern Glauben.

Epist. 152. & lib. contra Epist.

Augustinus, Ein jeder so von der Kirchen ist abgesondert / wie frömblich er sich erachtet zu Leben / jedoch deß Lasters halben / das er von der einigkeit vnd

Gemein-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Gemeinschafft der Vhralten Catholischen Kirchen ist abgesondert / wirdt er nicht erlangen die Seligkeit / sonder der Zorn Gottes bleibet vber jhn. Permeniani.

Hieronymus, Ohn das was von vnserm sichtlichem Haupt / vnd den Concilien / bewilliget vnd entschlossen / nimb nichts an / sonder folge der Vorfahren vnd Vorsteher Fußstapffen / vnd entschlag dich jhrer Auctoritet nicht. In 12. cap. Ecclesiast.

Vincentius Lyrinensis, Wer hat Ketzerey angerichtet / dann der so sich erstlich von der Allgemeinen / vnd Vhralten Kirchen vereinigung / Freuendtlich hat endteussert. Aduersus hæreses.

Bernhardus schreibt von der Röhmischen Kirchen / vnd ich achtes für Wirdig das man dar alle mangel ersuche / da der Glaub nicht kan vberwunden werden / welchs ein fürnehmer Sitz hat / dann welchem andern ist gesagt / ich hab gebeten für dich Petre / das deinem Glauben nichts gebreche. Epist. 190

Augustinus, Ausserhalb der Catholischē Kirchn / kan der Ketzer alles haben ohn die Seligkeit / er kan die ehre haben nach dem Geistlichem stande / er kan dz Sacrament haben / er kan singen Alleluia / er kan antworten Amen / er kan im namen des Vaters / deß Sohns / vnd deß H. Geistes / denn Glauben bekennen vnd predigen / aber nirgends denn in der Vhralten Catholischen Kirchen die Seligkeit erlangen. In sermone super gestis Emerite.

Cyprianus, Nauatianus ist in der Kirchē nit / darumb kan er für ein Bischopff nicht geachtet werdn / welchr in verachtūg Apostolischer tradition niemand succedirt vñ nachgefolgt / sondr von sich selbst ordintrt ist. Lib. 1. Epistol. ad magnum.

Augustinus, wider die erkante vnd bekante warheit streiten / ist erger denn Abgötterey. Hi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Lib. 6. de Trinitate in principio. Hilarius vermanet / das wir in Erkenteniß des Glaubens vnd Sacramenten in Gott / die Gottlose Lehr vnd Satzungen verlassen / vnd sich darstellen mit vermeidung der Ketzerey / vnd also von der Speiß des Todtes mit welchem die Vogel gefangen werden / vns in eine freye sicherheit erheben / vnd folgen Christum vnsern Hirten / der Propheten verkündigung / der Apostel tradition, Petri ordnung / vnd einen bestendigen Glauben / im Nahmen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Epist. 30. Vincentius Lyrinensis, sagt / auff das alle Catholischen wissen sollen mit der Kirchen die Doctores anzunehmen / vnd nicht mit denn Newen Lehrmeisters denn Glauben der stets bleibenden Kirchen verlassen.

Ad Martianum. Leo magnus, begert was einmahl in denn Generalen / Concilien determinert vnd beschlossen / nicht müge retractirt werden.

Super Ps. Hieronymus spricht / das die Zunge des Fuchschwentzers mehr Schaden thue / dann der verfolgers Schwerdt.

Gregorius Nissenus, Straffet die / so auß Stoltzer vermessenheit / sich des Priesterlichen Amptes vnternehmen / mit verachtung der Ordentlichen Bischopffen / diese werden die Straffe leyden / als denn Kindern Chore / Daton vnd Abiron widerfahren / so auß Kirchdiebeschen Freuel haben veracht / Mosem vnd Aronem.

Hæres. 61. Epiphanius schreibet / man muß der Apostolischen tradition folgen / denn es kan nicht alles auß heiliger Schrifft genomen werden.

Pro-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Prosper, die Ketzer haben durch die gefaste Hoffart / die Artzeney vnd Beichte der Busse verloren. De vocatione gentium.

Augustinus, Was die gantze vnd Allgemeine Kirche helt / vnd nicht in den Concilijs beschlossen / sonder allewege gehalten / welchs anders nicht dann von der Apostolischen tradition hergeflossen / wirt heylsam vnd vngezweiffelt glaubet. Lib. 4. de Baptismo contra Donatistas. cap. 24.

Irenæus sagt / das der weg zum Ewigem Leben kan nirgend anders / dann in der Einigen / Wahren / heiligen Catholischen vnd Apostolischen Kirchen gefunden werden / in welcher die Apostel jhre Lehr gentzlich / als in ein vberauß reichem Schatzkammer getragen. Tom. 7. Lib. 3. cap. 4.

Augustinus sagt / Disputiren wider dem das die gantze vnd Allgemeine Kirch helt vnd Lehret / ist ein schendtliche vnd schedtliche vergessenheit. Epist. 118.

Basilius, Wir setzen in dem ein grosse sicherheit / das wir keine Newe Lehr / zu bewehrung vnser Religion erfinden / sonder mit benügung / der Apostolischen / der Väter vnd der Kirchen Satzung / thun wir vnsen Glauben vortetigen.

Augustinus sagt / es ist ein Gott / ein Glaub / ein vnuerletzte Catholische Kirch / nicht in der allein ein Gott geehret wirdt / noch in welcher ein Glaub erhalten wirdt / sondern in welcher allein ein Glaub mit der Liebe bekant ist / noch in welcher ein Tauff verhanden ist / sonder in welcher allein ein Tauff heilsam gehalten wirdt.

Basilius magnus, Der Allerweiseste Schaffer Menschlicher dinge / braucht des Sathans Boßheit zu vn- In sermone quod Deus non

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

zu vnser Prob vnd Vbung / gleich wie ein Artzt der Schlangen Gifft zur Medicin gebrauchet.

Epist 55. ad Casul. præsbiter. Augustinus, In den dingen / dar nichts gewisses in der Schrifft von stehet / sol man die Gewonheit / des Volckes Gottes vnd die Satzung der Väter für ein Gesetz halten.

Chrysostomus, Nun hat sich ein Ketzerey wider die ander auffgelehnet / dann ein jeder Gottloser Ketzer / der widerstrebet nicht allein der Kirchen Christi / sondern widersetzt sich auch anderen Ketzern / so es nicht mit jhm halten / aber am aldermeisten anfechten sie alle die Wahre Kirche / vnd streiten wider dieselbige.

Tract. 6. in Iohannem Augustinus, Der löset sich auff von Christo / der die Kirch von seinem Haupte oder sich selbst von der Kirchen / oder die Kirch von der Schrifft separirt vnd theilet.

Tom. 2. Lucius, 1. Paweſt vnnd Martyr / schreibet die Röhmische ist Apostolisch / vnd ein Mutter aller Kirchen / welche in der nachfolg Apostolischer tradition nie Irrig befunden / noch von Newigkeit der Lehr vberwunnen / nach des HErrn zusag / Ich habe gebeten für dich Petre / das deinem Glauben nichtes sol gebrechen.

Lib. de fide Orthodoxa cap. 8. Tom. 2. Ambrosius, Es ist auff Erden vnter den Christen nichts gefehrlicher als die Ketzer / dann kein dinck trewet so sehr denn ewigen Todt / als vnterm schein deß Glaubens / den Glauben verletzen.

Augustinus, Halt krefftig vnd zweiffel nicht / Die Archa Gottes sey die Catholische Kirch / vnd in derselbigen biß zur Welt Ende / Korn vnd Kaff bey einan-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

einander sein / das ist Guth vnd Böß sich des Sacraments gebrauchen / auch in aller Profession dieselbigen vnter Leyen / Priestern / vnd München vermenget sein / vnd vmb der bösen wegen nicht die guten verlassen / sondern die bösen vmb der guten willen / so viel der Glaub vnnd die Liebe erdülden kan / passieren lassen.

Basilius, Wider die Sabellianer vnd Arrianer / dich müge befriedigen die tradition, der HErr hat so gelehret / die Väter also verwahret / vnd die Martyres es bekrefftiget / Das ist genug / vnnd also hab ichs gelehrnet.

Irenæus, Erzehlet die Röhmische Bischöpff von Petro an biß auff den Eleutherium der zu seiner zeit gelebet / vnd sagt / das durch diese ordentliche nachfolg werden alle Ketzer Confundirt vnd vberwunnen.

Augustinus, Wider erhebliche vrsachen niemandt der Nüchtern / wider die Schrifft niemandt der ein Christ / vnd wider die Kirch niemandt der Friedsam ist sich erzeigen sol. Lib. 4. de Trinitate cap. 6.

Chrysostomus, Welche lust zur Newigkeit haben / die finden nirgends ein end jhrer Irrthumb / sonder bringen allezeit was Newes / vnd Irrige Lehr herfür / dann die Irrthumb hat die arth an sich / das sie nicht kan auffhören.

Cyprianus, Derwegen sol man wissen / das der Bischopff ist in der Kirchen / vnnd welcher den Bischopff nicht höhret / Der ist in der Kirchen nicht. In Epistola ad Pupinianum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Leo magnus, Wir heissen nicht allein die Römische Kirche / die mit der Mauren zu Rohm befestiget / sondern auch die / so mit dem Erbstul Petri vereiniget.

Lib. Epi. cap 57. Cyprianus, Bey den abgefallenen so ausserhalb der Kirchen sein / auß welcher Hertzen der heilig Geist gewichen / kan anders nicht sein / dann ein betrieglich Gemüth / ein falsche Zunge / ein gifftiger Haß / vnd Kirchendiebische Lügen / welchen so einer Glaubt / wirdt bey jhnen gefunden werden / wann der Jüngste Tag kompt.

In rescripto ad Concili. Cartagin. cap 6. suæ Epist. Cælestinus, Keiner ob er gleich Getaufft / ist genugsam / deß Satans nachstellung zu vberwinden / vnd deß Fleisches böse begierligkeit zu wehren vnd obsiegen / es sey dann das er tegliche hülff Göttlicher gnaden bey sich befinde.

Nota darzu das Sacr. der Confirm. gantz nützlich ist. Contra Luceferianos. Hieronymus, Das Heyl der Kirchen henget an des Hohen Priesters Wirdigkeit / welchem so nicht ein fürnehmer macht gegeben vnd vertrawt wirdt / so werden so viel Ketzerey sich in der Kirchen erheben / alß dar Priester sein.

Sermone de Adultera, & Susanna. Bernhardus, Ewer Hend / O jhr Ketzer wirdt noch ein Ehebrecher / noch Schamhafftiger entflihen / vnd wider ein Heiliger noch Sünder entgehen / jhr verdeckt ewere Sünde / wenn jhr andere für findet.

Lib. 2. ad Monim. cap 3. Fulgentius, Wann zweiffelhafftige ding in der Kirchen fürfallen / so sol man der Väter schrifft besuchen / die Gott als Lichter in dieser Welt zur vnterweisung des rechten Glaubens gesetzt hat.

Ignatius, Fliehet die böse Selschopff / Simonem, Menandrum, Ebioniter, Nicolaiter, dieſe

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

dieſe ſein nicht gepflantzet von Gott dem Vater / ſondern ſein ein vermaledeyet Geſchlechte.

Chryſoſtomus, Horch du Rechtgleubiger / der du mit dem Ketzer gerne diſputireſt / ſo die Phariſeer befridiget ſein / ſo wirſtu einen Ketzer auch befriedigen / biſtu denn ſtercker dann Chriſtus / in dem die er nicht geſtilliet / du zu ſtillen dich vnterniemeſt. Hom. 37. Tom. 5.

Hilarius zu dem Conſtantio Auguſto, das ich entpfangen hab behalt ich / vnd verwechſele nicht was Gottes iſt.

Vincentius Lyrinenſis, Es kan ohn verdacht nicht ſein / was New iſt / nach dem in der Religion nur ein Glaub recht iſt vnd die alderelteſte.

Auguſtinus, Deine Warheit HErr / iſt vnſer aller / vnd vermanet vns ſchrecklich / das wir jhn nicht haben ſollen abgeſondert / dann welcher daſſelbige / ſo allen iſt zugeeignet / ſich beſonder wil zu meſſen / der wirdt von der Allgemeinigkeit zu ſein eygenthumb gereitzt / das iſt von der Warheit zu den Lügen. Lib. 12. Confeſſi. cap 25.

Proſper ſagt / die Stoltze Vermeſſenheit der Ketzer / hat Gott in die Erde geſtürtzt / in dem er ſie leſt hinfahren in der vnwiſſenheit / auff das die da haben veracht / das Liecht der Verſtenteniſſe / mügen behalten die Straff der Blintheit. In Pſal. LXVI.

Auguſtinus, Solten wir zweiffelen / in Gemeinſchaffe der Kirchen zu bleiben / die von dem Apoſtoliſchen Sitz Petri / durch ordentliche nachfolg der Biſchöpff / das Scepter der Auctoritet hat / wider alle einred der Ketzer behalten.

Baſilius magnus ſagt / dann das wir die Zeichnus des Creutzes gebrauchen / vnd gegen Auffgang

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Beten / das wir Segnen / das Wasser der Tauff / vnd den Chrysam oder Oel / das wir die Kinder Eintauchen / das wir in der Tauff dem Sathan widersagen vnnd die Gesegnete Hostia weisen / sampt dem Kelch der benedeyung / welchs wir auß Mündlicher tradition neben dem geschriebenem Wort empfangen / in gleichem an der Stirn vns mit dem zeichen deß Creutzes Segnen.

Lib. 4. Confess. capi. 52.

Augustinus sagt / die Ketzer sein Hoffertig / vnd kennen nicht Moysi Sententz / sondern Lieben die Ihrige / nicht das sie war ist / sonder das sie jhr ist.

Lib. 1. Epist. 24.

Gregorius zu den Patriarchen / gleich wie des heiligen Euangelij vier Bücher / also auch vier Concilia thu ich Ehren vnd annehmen / Nicænum nemblich / in welchem die verkerte Lehr Arrij ist zu nichte gemacht / Constantinopolitanum in welchem auch des Eunomij vnd Macedonij Irrthumb ist vberwunden / Ephesinum im gleichen / in welchem Nestorij Gottlosigkeit ist gericht worden / Chalcedonense aber / in welchem Eutichetis vnd Dioscori Falschheit wirdt verworffen / solchs nehm ich mit aller andacht an.

De vnitate Ecclesiæ.

Cyprianus sagt / welcher von der Kirchen ist abgesondert / der wirdt einer Ehebrecherin zugeeygenet / vnd wirdt von der verheissung Christi abgetheilet / hört auch nicht zur belohnung Christi / wer verwirfft die Kirch Christi / er ist ein Frembder / ein Feindt / er kan nicht Gott haben zum Vater / der die Kirch nicht hat zur Mutter / diese befleckung wirdt mit Bluth nicht abgewaschen / vnd mit Leyden nicht gereiniget / er kan kein Martyrer sein / der die so Regiren wirdt / verlest.

Con-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Concilium, 1. Nicænum helt also/ wer die Lehr der Väter/vnd die Apostolische tradition veracht/ der sey verbannet.

Cyprianus, Es stehet im Euangelio geschrieben / wer euch Höret der Höret mich / wer euch Verachtet / der Verachtet mich etc. Welche wort eygentlich auff die Apostelen / vnd jhre Nachkömbling die ordentliche stets werende / vnd von den Apostelen hergeflossene Bischöpffe gehn / eben dasselbige Lehret auch Basilius magnus. Libro 4. Epist 9. De constitutionib. Ecclesiast.

Athanasius, Sehet auff wir haben bewiesen solche Lehr / von den Vätern zu den Vätern alles durch die Hend gegeben / Aber jhr newe Juden vnnd Caiphæ / was wollet jhr ewrer Lehr halben / für Väter vnd fürtreffliche fürgenger erzeigen. In libello pro decretis Niceni Concilij.

Sixtus, Der von deß Glaubens wegen an Christum / vor Zwölff hundert Jahren gestorben ist / schreibet also von der Röhmischen Kirchen / welcher Glaub niemandt nie betrogen / sondern alle Ketzer vberwindt vnd vernichtet. In Epistola ad gratum in principio.

Augustinus, Wider die Donatisten / sagt in der Röhmischen Kirchen ist allezeit in Esse gewest / die fürtrefflichkeit / deß Apostolischen Stuls. Epist. 162.

Cyprianus, Die Ketzer so ausserhalb der Kirchen sich erhalten / die zueygnen sich der Kirchen Auctoritet / gleich wie die Affen / welche kein Menschen sein / vnd wollen dennoch dafür geacht sein. In Epist. ad Iulian.

Leo magnus, Von der gantzen Welt wirdt der einige Petrus erwehlet / der dem Beruff der gantzen Heydenschafft / vnd allen Apostelen vnd der Kirchen Sermo. 3. in anniuersario die, &c.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

chen Väter vorgestellet wirdt / vnd ob gleich vnter dem Volck Gottes viel Priester vnd Pastoren sein / die Regirt doch alle Petrus / welche auch fürnemblich regire Christus.

Tom. 2. Epist. 3. ad Bonifacium comitem.

Augustinus sagt / Allein die Wharalte Catholische Kirch ist der Leib Christi / deß Haupt er ist / vnd ein Seligmacher seines Leibes / vnd ausserhalb dieses Leibes / wirt keiner vom heiligen Geist erleuchtet / wie geschrieben stehet / die sich absondern sein Fleischlich vnd haben den Geist nicht.

In der Epistel Judæ.

De sacra Sacerdotij defensione.

Johannes Roffensis sagt / Warlich die Ketzer sein wirdig der Verführung / welche verachten so viel fürtrefflicher Doctorn Schrifften / dero Gelärtheit nicht allein mit Mirakel / sondern auch mit heiligkeit deß Lebens ist bewert / vnd dennoch offentlichen Apostaten vnnd Meinedigen München jhre Seelen Heyl vertrawen.

Athanasius sagt / Petrus ist von Christo zu einem Regenten gesetzt allen Heyden / vnd allen Vätern vnd Aposteln / dann die Heyden sein die Lemmer / die Väter die Schäfflein / die Apostel die grosse vnd vollkomene Schaff.

Lib. 1. Epist. 2.

Cyprianus, Zu der gantzen Schar der Christenheit / Es ist ein Gott / ein Christus / vnd ein Kirch / auff Petrum durch des HErrn Stim fundert / ein ander Altar / oder ein New Priesterthumb / ohn das ein Altar vnd Priesterthumb / ist nicht verhanden / wer anderßwo samlet / der zerstrewet.

In Psal.

Hieronymus sagt / Es ist keiner so Böß vnnd schlim / welchem der Ketzer mit seiner Gottlosigkeit nicht vbertriffe.

Au-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Augustinus wider die zugewandten deß Donati / nennet die Priester / von Petri Sitz an / die ist der Fels / welchen nicht vberwinnen die Hoffertigen Porten der Hellen.

Hieronymus Hæresis, Das ist Ketzerey / ist ein Griechischer Nahme / wirdt genennet von der erwehlung / dann ein jeder erwehlet sich eine Lehr die jhm behaget am besten / vnd derhalben geschicht / das der Catholische Glaube nümmer müge mit recht ein Ketzerey genandt werden / dann diese nicht von Menschen / noch von Menschlicher Sinnligkeit gefunden / sonder durch offenbahrung Göttlicher Barmhertzigkeit / den Menschen ist mitgetheilet.

Augustinus, Alß er seine Vorfahren in der Kirchen hat angemeldet / als Cyprianum Hilarium, Ambrosium, Gregorium, Chrysostomum, Basilium, &c. Sprach er / Ich von der Pelagianischen Finsternuß / beruff mich auff auffgemelte berümbte Lichter der Kirchen / du sag an was du thun wilt / sprich zu wem du dich begeben wilt / Ich von den Pelagianer zu diesen / du von diesen zu welchen.

Leo magnus, Die Ketzer sein nachfolgers des Sathans / vnd seiner mitluerwanten / welche in der Warheit nicht bestanden.

Augustinus, Feilen die nicht mit jhrem greiffen am Mittag / wie in Mitternacht / welches gemein allen Ketzern ist / die ein so klare sache / die gesetzt ist zum Lichte allen Heyden / nicht sehen können / ausserhalb welcher Gemeinschafft / was man wircket / wiewol es mit grosem fleiß geschicht / dennoch jhnen kein nutz schaffet wider Gottes Zorn.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Hieronymus, spricht von den Ketzern also / das man sie leichter kan vberwinnen dann vber reden / Dann obwol sie nicht können disputiren / hören sie gleichwol nicht auff zu Zancken.

Augustinus sagt / Niemandt vertreibt die Sonne vom Himmel / vnd Niemandt die Kirche Gottes hir auff Erden.

Leo magnus, Dann nicht allein in wirckung der Tugendt / oder in haltung der Gebott / sonder auch im staffel des Glaubens ist ein enger vñ harder weg / der da füret zum Leben / dan es ist grösse Arbeit / vnd grösse vnterscheidt / vnter den Zweiffelhafftigen meinungen der vnerfahrnen / vnd warscheinenden Falschheiten / durch einen richtigen weg der Lehr / vnuerhinderlich wanderen / vnd so sich allenthalben Strick vnd Irrthumb erheben / alle gefehrligkeit des betruges endtgehen.

Augustinus, Donatus hat Gebetet / vnd Gott hat jhm / wie er sagt / vom Himmel geantwortet / etc. Lasset vns sehen ob er auch die Liebe gehat / Ich wolts Glaubet haben / so er sich nicht getheilet hette von der Eynigkeit.

Prosper, Wahre Gerechtigkeit ist / wer sich selbst vnd anderen nicht schadet / vnd von bösen dingen die Augen vnd das Gemüth abwenden / vnd alles was Gott mißgefelt / nicht Lieben.

Hosius ein führnehmer Bischopff / hat also zum Keyser Constantio geschrieben / mische dich nicht vnter den Geistlichen / vnd Gebiete vns in den dingen nicht / sonder lehr viel mehr solch von vns / dir hat Gott das

Reich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Reich befohlen / vns aber was der Kirchen ist vertrawet.

Augustinus, Es ist ein heilige Catholische Kirch / streitende wider alle Ketzer / sie kan angefochten / aber nicht vberwunnen werden / Alle Ketzer sein von jhr außgangen / wie die vnnütze Reb vom Weinstock / sie aber bleibt in der Wurtzel / die Phorten der Hellen vermügen nichts wieder sie.

Prosper, Weil Gott der HErr / hat der Ketzer Hoffertigen willen vorhin erkandt / darumb hat er sie in erwehlung. seiner Außerwehlten nicht angenommen. Ad cap. Gallorum sentent. super 7.

Die Satzung des 1. Nicæniſchen Concilij helt also / der Patriarch geb achtung was die Ertzebischopff vnd Bischopff in jhrem Gebiete führnemen / vnd so er befindet etwas anders als sich gebühret / das verbessere vnnd verendere er / wie es jhm am besten deucht / dann er ist ein Vater jhrer aller / vnd sie seine Söhne / gleich wie der so zu Rohm sein Sitz hat / ein Haupt vnd Fürst aller Patriarchen ist / vnd jhm ist vbergeben die macht in die gantze Kirche / vnd wer dem sich zu wieder setzt / sol vom Concilio in den Bann gethan werden. Canon. 39

Augustinus, Wider den Honoratum / auff des Donati seiten Bischopffen / du wolleſt dich verwirdigen vñ vns zuschreibē / wie es geschen köne / das Christus seine Kirche von bekerung der Heyden verloren / vñ bey euch allein angefangen zu habē / euch wil gebüren solchs zu erweisen. Jch sag aber / dz nicht allein die Donatisē Appendix Bartrami.

sondern zugleich alle Ketzer / durch die Hoffertige abNota. Extra Eccleſiam non eſt ſalus. sonderung / verloren haben die Kirch Christi / ohn welcher Gemeinschafft niemandt wirdt haben können die Seligkeit.

Gregorius magnus, wider Johannem Bischopffen zu Constantinopel / der sich ein Vniuersal Patriarchen thet nennen / etc. Hat also geantwortet / der Gewaldt zu lösen vnd binden ist Petro vnd seines Stuls nachkömblich / vnd nicht dem Bischopff zu Constantinopel mit getheilet vnd befohlen.

Epiſt. 52. Leo magnus, Es haben jhrer viel das Catholische Liecht verlassen / vnnd die Finsternüß der Irrthumb angenommen / welcher Schaden als wir beklagen / also auch jhren Meineydt gar verfluchen.

Libro 1. Epiſt. 6. Cyprianus, Der kan die Kirche nicht haben noch behalten / der in der Kirchen nicht Ordinirt ist / dann die Wahre Kirche durch gewisse nachfolg der Bischöpff so von den Apostelen hergefloſſen / ist Ewig / dann Gott hat sie Fundirt vnd auffgericht.

Gregorius, Der Ketzer Sitz / ist eytel Hoffart / dann so sie nicht erstlich weren Hochmütig im Hertzen geworden / weren sie in so eine böse meinung nicht gerathen.

De vera ſapientia lib. 4. capi. 30. Lactantius, Allein die Wharre Catholische Kirch ist die den wahren Gottes dienst hat / diese ist der Brunn der Warheit / diese deß Glaubens Wohnung / vnd der Tempel Gottes / von welcher so einer außgehet / oder nicht eingehet / der ist von hoffnung der Seligkeit / vnbekant vnd außgeschloſſen.

Vincentius Lyrinenſis, Paulus zu dem Thimotheo

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

motheo schreibt / das dir vertraut ist/behalt/ das ist den Schatz deß Glaubens bewahr bey dir vnuerletzt.

Cyprianus, Wie sol er kommen zu des Glaubens belohnung / so nicht helt die Gebott Gottes. De vnitate Ecclesiæ.

Vincentius Lyrinensis, Durch die Ketzer werden Menschliche Aberglauben eingeführet / in dem die wolgegründete Altheit wirdt mit verwerffliche Newigkeit vberfallen / dar der Vorsteher gesetz werden gebrochen / dar veracht werden / die wissenschafft der Väter / vnd zu nicht gemacht werden der Vorfahren erklerung. Aduersus hæreses. cap. 6.

Ambrosius, In allen dingen folgen wir nach/ die Weise / Gewohnheit / vnnd Lehre der Röhmischen Kirchen.

Vincentius Lyrinensis, Heylich wirdt die Catholische Kirche genandt/dann sie in Gemeinschafft deß Glaubens vnd der Väter eintrechtigkeit mit Gottseligkeit bestehet.

Paulus sagt / Er ist nicht ein Gott der Zweytracht sonder des Friedens / das ist nicht der jenigen/ so sich vom Bande der Eynigkeit absonderen / sonder deren so in der Vhralten Eynigkeit bestendig bleiben. 1. Corint. 14.

Irenæus, Nach dem / vnd dieweil die Ketzer ein vnbekandt Fewer zum Altar bringen / das ist vnbekandte Lehr / so werden sie von dem Himlischen Fewr vorbrendt werden / wie widerfahren ist Nadab vnd Abiu.

Augustinus, Die Ketzer haben auch die Tauff gehalten / in dem waren sie mit mir / wir haben das Euangelium beyderseits gelesen / in dem mit mir / wir haben semptlich die Fest der Heiligen gehalten / in dem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Nota. Die Liebe ist dz Hochzeitliche Kleid vnd ein Königinne der Tugendt.

mit mir / wir haben zugleich das Fest der Ostern begangen / in dem mit mir / wir haben die Kirchen besucht in dem mit mir / Aber in der eine Liebe nicht mit mir.

Lib. Eccl. Hist. 28. Cap. 5.

Eusebius, Die Ketzer haben die heilige Schrifft / vnd die Vhralte Glaubens Lehr / durch falsche Glooß verdorben / vnd sie bleiben nicht lang in einem Sinn / Dann so einer jhre Bücher gegen einander thut halten / wirdt er widerwertige dinge darin finden.

Ad Paulinum Epi. 2. & in prologo Bibliæ.

Hieronymus, Was die Ketzer sagen in erklerung deß Euangelij / halten sie für Gottes Wort / vnd achten nicht was die Apostel vnd jhre ordentliche nachfolgers geschrieben / sondern ziehen vnd biegen auff jhre meinung / vngereimbte zeugnuß.

Moral. 5. cap. 20. Tom. 1.

Gregorius, Die Ketzer bringen vnterweilen wahre ding vnd geheimnuß herfür / nicht das sie solchs durch Göttliche Gnaden verstanden / sonder auß der heiligen Kirchen streit gelehret haben / vnd brauchen doch solches nicht zu Gedey deß Gewissens / sonder viel mehr zu eiteler Ehrgeitzigkeit.

Tom. 1. in Psalm. 96.

Chrysostomus, Es sein viel Catholische Klüse vnd Gottsheusser / welche aber verfelscher des rechten Glaubens sein / gehören den Ketzern zu / welche mit rechte Fuchßwinckel genandt werden / dann sie sein Füchß / nicht von gleichnuß der Natur / sonder des willens.

Lib. 20. Moral. Cap. 11.

Gregorius, Alle Ketzer thun sich so viel mehr mit vergeblicher Freud erheben / so viel mehr als sie im Bösen zunehmen / denn dadurch werden sie in jhrem verkertem Gemüth frölich / dauon sie den Stachel der Sünd bekommen / vnnd so sie etwan zu jhrem Irr-

thumb

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

thumb einen bringen / als denn ſich mit Frolockung rühmen.

Vincentius Lyrinenſis, Die Ketzer ſein ſo viel mehr zu forchten / ſo viel heimlicher ſie vnter dem Göttlichem Geſetz verborgen liegen / dann ſie wiſſen das jhr Jrrthumb niemandt bald würde gefallen / ſo ſie vnbekleidet vnd einfeltig erſcheinen / derhalben ſie jhre Sach mit Himliſcher beredenheit / als mit einer köſtlichen Salb anſtreichen / auff das Menſchlich Schwachheit leichtlich mocht erkennen / dennoch nicht leichtlich was Göttlich dar vnter vermengt verwürffen.

Auguſtinus, Die Ketzer haben allezeit Luſt zu vberwinnen / auff das ſie verſamlen / das von jhnen nicht endtſproſſen / ſie Reden von der Gottſeligkeit vnd verbargen den Antichriſt / vnd brauchen die heilige Schrifft / auff das ſie durch ein Falſche erklerung / jhre Lügen ſtaffieren.

Tertullianus, Laſſet nur hinwanderen das Kaff / vnnd Leicht vom Glauben / deſto reiner wirdt der Weitze / in deß HErrn Scheure verwahret / ſeindt nicht etzliche / ſo ſich am HErrn geergert / von jhme gewichen / Darumb aber haben die andere nicht abzuweichen gedacht / ſondern dieweil ſie gewuſt / vnd jhren HErrn das Wort des Lebens erkandt / ſein ſie ſtandthafftig im Glauben geblieben.

Augu-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Auguſtinus, Die Ketzer die Dichten ſich ein Newe Lehr / vnnd geben jhren anfenger mancherley Nahmen / die wider mit dem Glauben noch Sitz / noch zeit / noch Sitten / noch Religion vberein ſtimmen / ſonder in vielen Parteyen ſein zertheilet.

contra Marcionem.

Tertullianus, Es haben zwar die Marcioniſten Kirchen / aber die jhre / ſo wol die leſte als die Ehebrecheriſche / vnter welchen ſo du denn Verſtandt erforſcheſt / wirſtu ſo viel ehe ein Apoſtatiſchen finden als ein Apoſtoliſche / Es machen die Weſpen auch Waxſeim / es machen auch Kirchen die Marcioniſten.

Cyprianus, Laſſet in guten Wercken vnſer Liecht leuchten / auff das wir zu der Klarheit deß Ewigen Lichts mügen kommen.

Vincentius Lyrinenſis, Verkündigen etwas wider den Vhralten Catholiſchen Glauben / vnd wider ſo fürtreffliche / von Lehr vnd heiligkeit Väter / iſt ein ſchedliche Speiß der Seelen / ſo den Ketzern gemein iſt.

Hilarius zu dem Conſtantio Auguſto, Erkenne denn Glauben / denn dein Gottſeliger Väter Conſtantinus von den Biſchöpffen angenommen / vnd du aber nicht höreſt / von welchem du es erforderſt / die ſchreiben das jhre / vnd nicht was Gottes iſt.

Chryſoſtomus, Vnd ſo der Manicheer / oder Marcion / oder Valentiner nicht glaubt der Schrifft / ſonder darwider explicert vnd Lehret / ſo vermeide jhn hernach als einen vnſinnigen / dann der ſo dem HErrn aller HErrn nicht gleubet / vnd die Warheit Lügenſtrafft / wie ſolte der können vergebung erlangen / wie-

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

der den König aller König streitet er / vnd wider sein eigen Heil laufft er als ein klug thörichter.

Tertullianus, Die Ketzerey wirdt zugelassen vom Herrn / auff das wan der Glaub ein anfechtung hat / hab er auch ein bewerung. De præscript. hæreticor.

Augustinus, durch allzu grosse lieb seines eigen bedünckens / oder mißgünstigen so besser sein / ist man zu einer Kirchdiebischen Ketzerey geraten / aus Teufflischer vormessenheit. De Baptismo cont. donatist. lib. 2. cap. 5.

Cyprianus, Zu dem Reich der Himmel kan nicht kommen zweidracht / vnd zu der belonung Christi kan nicht gelangen / der die liebe Christi durch Meineydige verbrechung hat verletzet.

Augustinus, Es ist ein ander Sect in Affrica / ein ander Ketzerey in Orient / ein ander in AEgypten / ein ander in Mesopotamia / vnd an mancherley orter vnterscheidtliche Secten / aber eine Mutter die Hoffarth hat sie alle gezeuget / gleich als eine Mutter vnse Catholische / alle rechtglaubige Christen in alle Welt zerstrewet.

Tertullianus, Vnter den Heyden vnd Ketzer ist dieser vnterscheidt / das die Heyden im nicht Glauben / Glauben / die Ketzer aber im Glauben nicht Glauben. De carne Christi. Num. 13.

Das Calcedonensis Concilium helt also / der Heiligste vnd Heylwertigste Vniuersal Pabst / Leo. 1. Der begabt ist mit der Wirdigkeit des Apostels Petri / der ein Fundament der Kirchen / ein Fels des Glaubens / vnnd des Himmels Thurhüter genandt wirdt / durch vns Legaten mit bewilligung des Concilij / hat den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Dioscorum vnd Bischöpfflicher Wirdigkeit endtblöſſet/vnd von allem Prieſterlichem wercke endteuſſert.

Conſtantinus magnus, ein Chriſtlicher vnd Gottſeliger Keyſer/ hat ernſtlich geboten durch ſein gantzes Reich/ das man alle Bücher der Ketzer ſolle verbrennen/ bey Leibes ſtraffe.

Cyprianus, Niemandt ſol es dafür halten/ das die guten von der Kirchen abweichen/ den Weitzen nimpt der Windt nicht weg/ noch ein Baum ſo feſt gegründet iſt/ wirdt vom Stormwindt vmbgekert/ das nichtige Kaff/ vnd Schwachgegründete Beum/ werden durch ſtarckem Winde verſtoſſen/ ſo gehet es auch mit viel Menſchen zu/ welcher der Apoſtel Johannes gedenckt/ſagend/ ſie ſein außgangen von vns/ ſie waren aber nicht von vns/ dann ſo ſie von vns geweſt weren/ hetten ſie bey vns geblieben.

Tom 10. Ser. 11. Auguſtinus, Der Heyd vnd der Jud die Feinde Chriſti/ die ſein getheilet vnter ſich/ vnd gehören beyde zum Reich des Sathans/ der Catholiſcher vnd der Ketzer/ ſie ſein zwar getheilet vnter ſich/ aber ſie gehören nicht beyde zum Reich Chriſti.

Vincentius Lyrinenſis, Paulus ſagt/ vermeide die nichtige Stimm dero die da New iſt/ was iſt vermeide/ dann wer da kompt zu euch/ vnd dieſe Lehr nicht mitbringet/Nemblich die Catholiſche/ die eynerley Lehr/ durch alle nachfolg/ des alters in vnfelſcheter Warheit ſtetts erhelt.

EDI-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

EDICTUM CONstantini.

Constantinus, Maximus Augustus zu den Ketzern / Erkennet nun durch dieses Gesetzes Constitution / O jhr Newling / als Valentiniani, Marcionisten, Pauliani, vnnd die Cataphrigæ sich nennen / vnd wie viel Ketzereyen jhr mit euren Secten anrichten / vnd mit wie vielen Lügen ewer nichtigkeit sey behafftet / auch mit gifftiger Schwermerey ewere Lehr sey besudelt / also daß durch euch die Gesunden zur Kranckheit / vnd die Lebendigen zum ewigen Tode gebracht / O jhr Feinde der Warheit / des Lebens Eyferer / vnd Rathgeber der Verdamnuß.

Augustinus, Die Religion des Waren Glaubens ist nicht in versamlung der Heyden / vnd nicht in Schaar der Ketzer / auch nicht in Blindtheit der Jüden zu suchen / sonder bey den allein die Christlich / Catholisch / vnd Orthodoxisch genandt werden. De vera Religione Lib. 1. c. 5.

Irenæus, Sagt von der Röhmischen Kirchen also / zu dieser Kirchen / von wegen des führnemen Gewalts / müssen sich alle Kirchen samlen / vnd sich jhrer Auctoritet vnterwerffen.

Augustinus, Als denn Liebet auch der Hirt das Schaff / Wann er es mit Geisseln zum stall treibet.

Leo magnus, Sagt also von der Röhmischen Kirchen / wiewol sie mit vielen Victorien gemehret / in Gerechtigkeit jhres Gewalts / zu Landt vnd Meer / so ist doch weniger das sie im Krieg erworben / den das die Christliche Freyheit jhr hat vnterworffen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Origenes, Es werde gehalten die Christliche Predig durch des Ordnungs nachfolg / so von den Apostelen hergeflossen biß auff vnsere zeiten.

Hieronymus, Vnter den Zwölffen / wirdt einer erwehlet / auff das durch verordenung des Haupts den Ketzern werde gesteuret.

Athanasius, So das Gericht der Bischöpff ist / was gemein haben dann damit die Leyen / Paulus der Apostel / hette gute Freund an des Keysers Hoff / dann er lest sie Grüssen / aber dennoch für Mitrichter nicht angenohmen hat.

Augustinus, Welche sagt er / Heilige Väter / so die heilige Schrifft mit besonder Ruhmwirdigkeit erkleret / ist von nöthen das die Christlichen Völcker / solchs der Ketzer newigkeit fürsetzen.

Hilarius, Die Ketzer geben für einen Glauben ohn Glauben etc. Vnd dieweil sie die erkandte vnd bekandte Warheit verleugnen / vnnd widersprechen / nehmen sie zu in Irrthumb / vnd je lenger sie Leben / je schlimmer sie werden / wie S. Paulus schreibt / Die Catholischen aber / vertedigen die erkandte Warheit / vnd bleiben standthafftig in Pflantzung des Glaubens / der Göttlichen einsatzung.

Elige nunc quidvis, si pius esse velis.

RITH-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

RITHMUS.

Spiritus ubi vult ſpirat,
Qui Caret ille delirat.
Res ita cum Sectis,
Qui non ſociantur Electis.
Si vultis cauſam ſcire,
Scriptum eſt nolite exire. Matt. 24.
Vos Sectæ exijſtis à nobis,
Nos autem non à vobis.
Ergo delirare eſt veſtrum,
In fide perſiſtere noſtrum.

Optimus mediator Deus, Redemptor
Saluberrimus, adjutor Sanctiſsimus.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Hamer wieder die Ketzer.

Der Ander Tractat.

Der Erste Syllogiſmus.

bewerung Luce. am 13. dar habē wir die örter / in der Apoſtl Geſchicht am 20. die perſonen / Mat. am 28. die zeit

Christi Catholiſche Kirch iſt seidt der Heyden Bekehrung / an Orter / Perſonen vnd Zeit / allewege geweſen.

Der Proteſtanten Kirch iſt seid der Heyden Bekehrung / an Orter / Perſonen vnd Zeit nicht allewege geweſen.

Derwegen iſt der Proteſtanten Kirch / Christi Catholiſche Kirch nicht.

Der Ander Syllogiſmus.

bewerung Dann ſie ſein vngehorſā den Biſchoffn ſo vō Gott verordnet im Apoſtl Buch am 20. vñ bey welchn zu bleibē biß zur Weldt ende der Son Gots ſich verſprochen hat. Mat. am 28.

Alle die der Obrigkeit widerſprechen / widerſtreben Gottes Ordnung.

Die Proteſtanten widerſprechen der Obrigkeit.

Derhalben widerſtreben die Proteſtanten Gottes Ordnung.

Der Dritte Syllogiſmus.

Christi Kirch hat Anfenglich einen Biſchopff gehabt / ſo jhrer Lehr vom Seligmacher iſt zugeordenet.

Die Proteſtanten haben anfenglich keinen Biſchopff / ſo jhrer Lehr vom Seligmacher iſt zugeordenet.

Dar-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Darumb iſt der Proteſtanten Kirch / Chriſti Kirche nicht.

bewerung Luther iſt kein Biſchoff geweſt.

NOTA.

Mit dieſen dreyen Syllogiſmis werden alle Ketzer Confundert vnd vberwunnen.

Corroboratio.

Leo magnus, Es mügen ſich wol berühmen die Ketzer / das ſie Chriſti Wort vnd Lehr nachfolgen / Aber nicht deſtoweniger muß der ledig vnd loß / von Chriſti zuſag außgehen / der ſich von der eynigkeit deß Prieſterthumbs Petri abſondert / dann ein jeder ſo dieſem Sitz den Oberſten gewalt verleugnet / der kan doch in keinem wege ſeine Wirdigkeit verringeren / ſonder auß gefaſter Hoffarth ſtürtzt er ſich ſelber / in abgrundt der Hellen.

In Epiſt. ad Epiſc. vienenſis prouinciæ

Declaratio.

Cyprianus ſagt / Es muß ein Biſchopff in der Kirchen ſein / dar die ander von herrüren / Dann gleich wie Petrus von Chriſto iſt Ordinirt / alſo werden auch die andere Biſchöpffe von Petro vnd ſeines ſtuls Erben Ordinirt vnd Confirmirt / wie geſchrieben ſtehet von Petro / vnd ſo du einmahl bekehret / bekrefftige deine Brüder / etc. Welchs auff die nachfolg der Biſchöff deß Prieſterthumbs Petri gehet / vnd dieſer nachfolg iſt alleweg in der Kirchen Chriſti geblieben / oder es zeigen die Widerwertigen andere Kirchen Vorſteher / die alleweg ſeid der Apoſtel zeit / biß anhero / Wie Chriſtus verheiſſen geweſen / welches jhnen vnmüglich zuthun iſt.

Lib. 4. Epiſt. 8.

Anacletus ſchreibet nach Chriſto hat ſich mit Petro angefangē die prieſterliche ordnung.

Com-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Comprobatio.

Tom. 4. Quæſt. 10.

Auguſtinus, Die Ketzer widerſprechen der ordnung / ſo von dem Apoſtel Petro iſt angefangen / vnd durch die nachfolg der Biſchöpff erhalten worden / machen jhnen ſelbſt ein anfang ohn Ordnung / das iſt ein Leib ohn Haupt / derhalben ſchicket es ſich auch recht / das man jhren Sitz einen Peſtilentziſchen ſtuhl thut nennen.

Nota. Niemand von denn Ketzeren hat dieſer merckzeichen zu zeigen ein einige.

Elucidatio.

Vincentius Lyrinenſis, Sagt das durch dreyerley merckzeichen / werde die volkommene Regel des Glaubens erhalten / durch die Allgemeinheit der Lande / durch die Altheit der zeit / vnd durch einrechtigkeit der Väter.

Nota. Johannes Damaſcenus ſagt / Chriſtus hat ſeine Kirch nit befolen dē Keiſern vñ Königen / ſonder dē Biſchöffen vñ Pabſt.

in orat. de imaginib.

Diſcretio.

Alle Ketzeriſche Prieſter ſein nicht Ordentlich beruffen / ſondern von ſich ſelbſt angefangen / oder von Königen vnnd Fürſten geſetzt / Darumb ſein ſie auch vntauglich zum Kirchen Ampt / dann nicht die bloſſe Menſchliche / ſonder die Göttliche verordnung / in der nachfolg des ordnungs Petri / macht ein Prieſter / wie S. Ignatius ſchreibet / das der ſchlimmer ſey als ein vnglaubiger / der ſich des Prieſter ampts darff vnternehmen / vnd iſt kein Prieſter ordinirt.

In Epiſto. ad Tralli.

Hiero-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Informatio.

Hieronymus sagt / die Ketzer ziehen / vnd deuten die Schrifft / nach jhrem gefallen / die Stim aber der Kirchen / welche des heiligen Geistes Stim ist / verachten sie.

Explicatio.

Der HErr sagt im Euangelio / auß jhren Früchten werdet jhr sie kennen etc. Das ist / nach dem die Ketzer außgangen sein / von der Catholischen Kirchen durch eine stoltze vermessenheit / alß dann hat kein stadt die Liebe Gottes vnd deß Negesten bey jhnen / sondern viel mehr mit Lesterung / Neuh vnd Raub / werden sie verfolgen die Kirche Gottes deß Allmechtigen.

Appendix Bartrami.

Nota. Der heiligen wunderwerck messen sie dem Teufel zu dē *

*Catholischen weigeren sie dz recht / die Geistliche güter ziehē sie ein / das sein jhre Frucht in gemein.

Exclamatio.

O ein grosse Hochwichtige bößheit der Ketzer / jtzunt verdammen viel die Catholische Kirche / durch welche jhr Vaterlandt / auß grosser Göttlicher Barmhertzigkeit ist bekeret worden / von der Gottlosen Abgötterey / zu dem waren Gott / vnd verwerffen diesen Glauben / in welchem der Schatz vnser Erlösung gefunden wirdt / vnd wollen dennoch gewiß der Seligkeit sein / dero Glaub gantz Todt vnd krafftloß ist.

Lutherus vom freyē willen wider Eras.

Probatio.

Italia ist bekehret worden / durch die beyde Fürstliche Apostel / Petrum vnd Paulum.

Anno 314. hat S. Siluester Cōstantinum den Keyser bekert.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Franckreich durch Dionysium Areopagitam vnter dem Bapst Symmacho. Anno 499.

Hispania / durch Leandrum Hispalensischen Bischopff / vnter Gregorio dem ersten. Anno 600.

Bohemia durch Arigarium vnter dem Babst Leone dem Dritten. Anno 816.

Polonia / vnter Leone dem Achten. Anno 965.

Oberlandt durch Bonifacium Bischopffen zu Mentz / vnter Gregorium dem Andern. Anno 716.

Sachssen durch Carolum magnum / hat 33. Jar mit jhnen gekrieget.

Niederlandt durch Egbertum / vnter Felice dem vierten. Anno 528.

Engelandt / von Josepho ab Arimathia / welchs durch Bapst Eleutherium darnach verbessert worden. Anno 590.

Schotlandt vnter dem Bapst Zepherino / Anno 203.

Hibernia vnter dem Bapst Cælestino. Anno 423.

Dennemarck durch Popponem vnter Paulum dem ersten. Anno 760.

Norwegen vnter Hadrianum dem vierten / Anno 1150.

Schweden vnterm Bapst Dionysio. Anno 265.

Vngern vnter Johanne dem Sechßzehenden / Anno 990.

Confirmatio.

Die Ketzer widersprechen dem rechten Glauben in der Catholischen Kirchen / vnd haben kein ordentlich nachfolg der Bischöpff von der Apostel zeit her / nach

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

nach Eynigkeit der Lehr / derwegen / welche die rechte Frucht vnd Kenzeichen der Kirchen nicht haben / Ketzer mit recht genandt werden.

Definitio.

Der wahre Catholisch vnd Orthodoxisch Glaub ist / so von den Aposteln gelehret / von den Vätern verwahret / vnd biß auff diesen Tag erhalten worden.

Censura.

Theophilactus sagt / das Gott nichts des vnsern sucht / dann des Gemüths guthertzigkeit / vnd das stimmet vberein mit heiliger Schrifft / dan Geschrieben stehet / Fried sey den Menschen die eines guten willens sein / etc. Ist denn das ein guter will / die Vhralte Catholische Kirch / so da ist ein Grundfest vnd Firmament der Warheit / des Satans Sinagog nennen / wie jtzunt die Ketzer thun / Warhafftig eß ist eines Hoffertigen vnd Vndanckbaren Menschen wille / die da führet zum vntergang deß Hellischen abgrundes. In Cap. 9. ad Rom.

De vocatione gentium Prosper ait: Christus vult omnes homines ad agnitionem veritatis * venire, quod vero sua voluntas a multis refutatur, eorum nequitiæ est, quod vero a multis suscipitur gratiæ est Diuinæ & voluntatis humanæ.

Consideratio.

Hyppolitus ein heiliger Martyr sagt / das des Antichristes Character wirdt sein / das die Menschen gezwungen werden zusagen / Ich verleugne

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

die Tauff. Ich verleugne das Zeichen des Creutzes/ etc. Diesem gantz gleichem nachfolg haben die Ketzer/ dann sie sagen vnd schreiben / ich verleugne den Pabst/ ich verleugne die Röhmische Kirche / dieweil aber beweißlich vnd vnuerneinlich das der Pabst vnd Röhmische Kirch / sein im Glauben vnd Erbstul deß Priesterthumbs Petri / der HErr auch nicht allein gebeten hat für seinen Glauben / sondern auch bey seinen nachkömling zu bleiben / alle Tag biß zur Welt ende / seiner Kirchen hat verheissen / Darauß vngezweiffelt folget/ das die Seetgenossen so offt widersprechen der Kirchen Christi/ alß offe sie den vngehorsam kegen die nachkömling Petri erzeigen.

Luc. 22.

Nota. Matt. 23. stehet klar des Herrn zusag vnd Esai. am 59 auch gehet die verheissung nicht allein auff die Apostoln / sondern auff alle jhre nachkömbling / vrsach ist/ das die Apostel nicht erlebt der Welot ende/dieweil aber / der Apostolische nachkömbling Petri / noch itziger zeit / der Kirchen fürstehet / sein wir schuldig zugehorsamen bey Pœn des Bannes.

Demonstratio.

Vincentius Lyrinensis sagt / der ist ein wahrer vnd rechter Catholischer / der die Warheit Gottes/ der die Kirch vnd Christi Leib liebet/ vnd was vberal/ vnd von Alther die Kirche gelehret / dasselbig allein anzunehmen bewilliget / was aber von einem allein / ohn die Elteſten alle vnd wider alle heilige Väter / new oder vnerhöret wirt herfür gebracht / dasselbig nicht als ein rechte Religion / sonder als ein schedliche verfürung thut verwerffen.

Nota. Es ist warlich ein groſſe vermessenheit eines Mannes Kirch diebische vermessenheit / so vielen Heiligen Vätern / vnd so vielen herrlichen Concilien / vnd der Fünffzehen Hundert Jahren Christenheit fürzusetzen wie die Ketzer thun.

Dilem-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Dilemma.

Die Ketzer ſagen vnd ſprechen / das die Erſten Pebſte ſein gut geweſen / vnd haben recht gelehret / aber jhre nachkömbling ſein nicht geblieben bey rechter Lehr / ſondern in Abgötterey gerathen etc. So der letzte Satz war wer / ſo kondte nicht beſtehen das Chriſtus geredt hat / vnd der Hellen Pforten ſollen nichts vermügen wider meine Kirch / ſo aber Chriſti verſprechung / wie vngezweiffelt beſtehet / Warlich ſo iſt Falſch vnd Erlogen / der letzte Satz der Proteſtanten.

Nota. Gregor. Nazianz. ſchreiber. jhr Schaff jhr ſolt nit Weiden es were Paſtoren / vñ vber jhr gebiete *

* ſolt jhr euch nicht erheben / jhr ſolt nicht Richten die Richter / noch den Geſetzgeber eintreden / in oratione in qua ſe excuſat.

Concluſio.

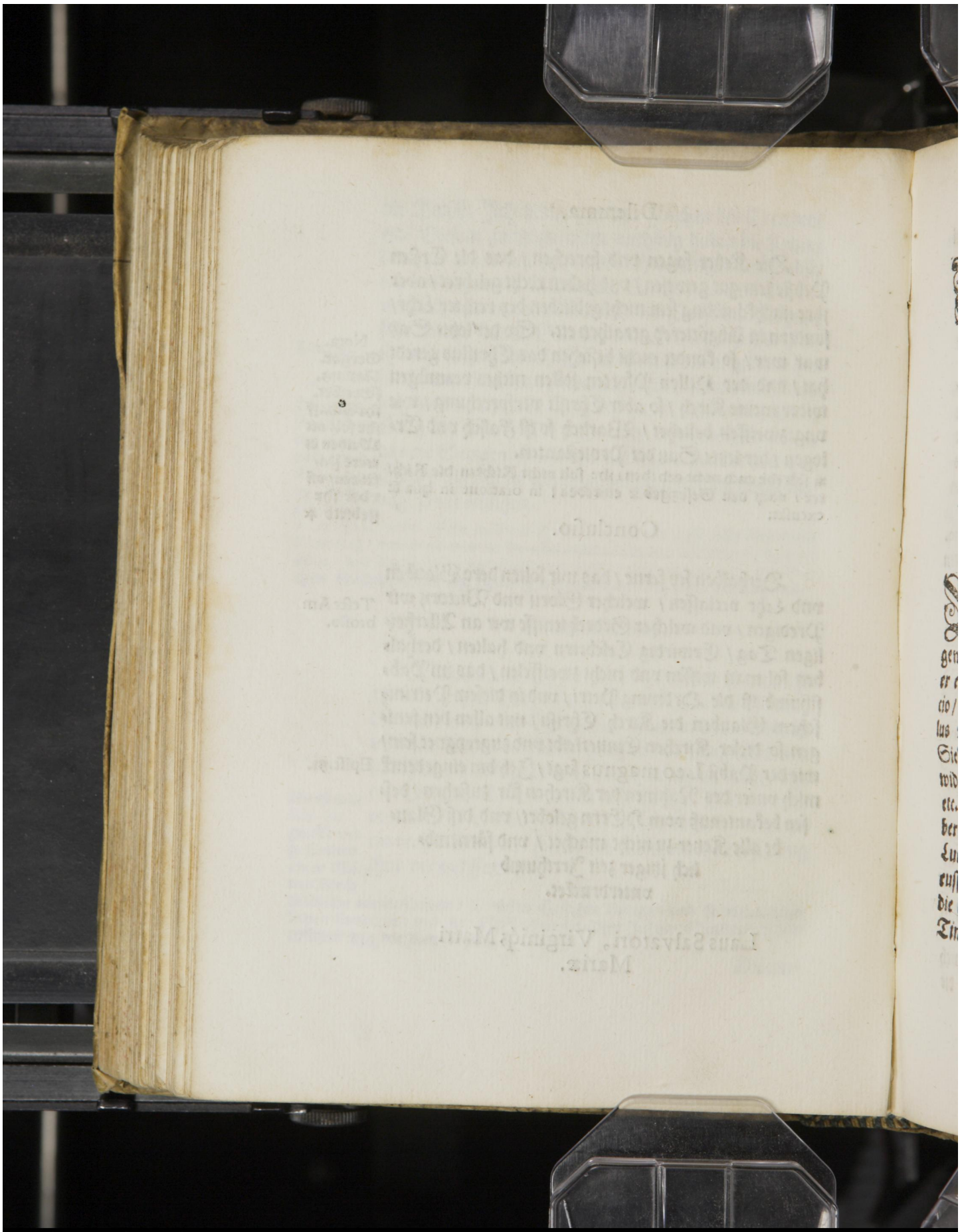
Derhalben ſey ferne / das wir ſolten dero Glauben vnd Lehr verlaſſen / welcher Glorij vnd Victorij wir Predigen / vnd welcher Gedechteniſſe wir an Allerheiligen Tag / Erwirdig Celebrirn vnd halten / derhalben ſol man wiſſen vnd nicht zweiffelen / das im Pabſthumb iſt die Ordnung Petri / vnd in dieſem Petriniſchem Glauben die Kirch Chriſti / mit allen den jenigen ſo dieſer Kirchen Einuerleibt vnd zugeeygnet ſein / wie der Pabſt Leo magnus ſagt / Ich bin eingedenck mich vnter des Nahmen der Kirchen für zuſtehen / deſſen bekantenuß vom HErrn gelobet / vnd deß Glaube alle Ketzer zu nicht machet / vnd fürnemblich jtziger zeit Jrrthumb vnterdrucket.

Teſte Ambroſio.

Epiſt. 32.

Laus Salvatori, Virginiq; Matri Mariæ.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Triumpff

Der Warheit wie-
der die Secten vnd Sectgenos-
sen / jtziger zeit gemehret.

Durch /

BARTRAMUM POWISCUM
Holsatum.

VNd vorerst wil ich anzeigen vnd erkleren / das Luther Vier vnd Viertzigmal wider die heilige Schrifft geschrieben hat / welchs ein gar gewiß vnd Vnfehlbar zeichen / vnd Merckmal ist / das er ein grosser Ketzer gewesen / der auch Proprio iudicio / Das ist durch sein eigen Vrtheil / wie S. Paulus vermeldt Verdampt ist / Dann er schreibet im Siebenden Theil / am 460. Blade / so einer etwas wider die heilige Schrifft Lehret / der sey ein Ketzer / etc. Damit aber der guthertzige Leser der Warheit bericht werde / wil ichs Exempel weise erkleren / als dar Luther schreibt / das im Newen Testament sey kein eusserlich sichtlich Priesterthumb / etc. Das ist wider die heilige Schrifft / denn S. Paulus dem Tito vnd Timotheo / aufferlegt vnd befohlen hat / Priester zu Ordi-

Ex ore tuo te iudicabo serue nequam.

Im 7. wittembergischen theil am 285. blade.

Tit. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

1. Tim. 4. Ordiniren mit der Handt aufflegung / vnd Matthei am 18. stehet geschrieben / sag es der Kirchen / etc. Wie hetten sie aber Ordiniren können / vnd es der Kirchen sagen: Oder wie hette Herodes etzliche von der Kirchen Geisseln können / wenn die Kirche vnsichtlich wehre.

Matth. 18.

Act. 10.

Im 7. teil am 195. blade vnd im Buch der gar auß.

Zum andern hat Luther geschrieben / das die Kirche ohne Sünde sey / etc. Das ist auch wider die Schrifft / dann S. Johannes schreibt / sprechen wir aber / das wir kein Sünde haben / so verführen wir vns selbst / vnd am anderen orth stehet geschrieben / sieben mahl im Tag feldt der Gerechte.

Prouer. 24

Im 5. teil am 211. Blade / vñ im 3. Jenischen theil am 4. vnd 41. Blade.

Zum dritten hat Luther geschrieben / das die 10. Gebott gehen vns Christen nicht an / sonder den Jüden etc. Wie auch in der Mansfeldischen Confession stehet / am Galgen mit Moise / etc. Das ist in gleichem wider die heilige Schrifft dar geschrieben stehet / wildt du zum Leben eingehen / so halt die Gebott.

Matth. 19.

Zum vierten sagt Luther / es sey mit vnsem thun verlorn / auch im besten Leben / etc. Das ist wider S. Pauli Lehr / da er schreibt / vnser Arbeit ist nicht vergeblich im HErren / vnd dar geschrieben stehet / Selig sein die Todten / so im HErrn sterben / jhre werck folgen sie nach.

1 Cor. 15.

Apoc. 14.

Zum Fünfften schreibt Luther / vnd seine zugewandten / das der Ehestandt kein Sacrament sey / etc. Das ist nicht weiniger wider S. Pauli Lehr / da er schreibt / das der Ehestand ein groß Sacrament sey in Christo vnd der Kirchen / etc.

Eph. 5.

Zum Sechsten so vernichten vnd verachten auch

die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

die Confessionisten / sampt dem Luther die Satzung vnd tradition der Apostel / das ist gleichßfals wider dem dar S. Paulus schreibet. So stehet nun Lieben Brüder vnd haltet die Satzung / der jhr gelehret seid / es sey durch vnse Wort oder Epistel / etc. 2. Thes. 2.

Zum Siebenden / So verwerffen auch die Lutheraner die Observation vnd haltung der Concilien / das vergleicht sich auch nicht mit heiliger Schrifft / nach dem / das erst Concilium ist zu Hierusalem gehalten worden / vnd hernachmals viel ansehnlicher vnd stadtlicher Concilia / deren die Lutheraner etzliche annehmen vnd bewilligen / als die vier Haupt Concilia / Nicænum, Constantinopolitanum, Ephesinum, vnd Chalcedonense, &c.

Nota. Luther verwirfft alle Concilia vnnd schreibet / er hab nie kein Concilium vnter allen gesehen / welche der H. Geist beygewonet im 4. jenischē * Vnd im 5. theil / am 26. blade.

*theil / Fol. 97. vñ im 3. teil / am 261. Blade.

Zum Achten lehren vnd schreiben die Lutheraner / das man kein vergebung der Sünden erlange / von wegen der Liebe / vnd das die Liebe nicht nötig sey zur gerechtigkeit / das auch der Glaub mehr sey als die Liebe / etc. Das ist alles wider die heilige Schrifft / als Luce am Siebenden / dar geschrieben stehet / dir werden viel Sünde vergeben / denn du hast viel geliebet etc. Vnd S. Johannes sagt / wer nicht Liebet / der bleibt im Todt / etc. Darauß folget / wer Gott vnd seinen nechsten Liebet / der bleibt im Leben / dieweil die Liebe wie S. Paulus sagt / die erfüllung des Gesetzes ist / darneben sagt er auch / Nun aber bleibt Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey aber / die grösseste hierunter ist die Liebe / etc.

In der Augßburgischen Cōfessionem 11. Artikel / vnd in der Apologia. am 29. vñ 71. blade. Jms. Wittenbergis. teil am 117 blade. vnd im 4. teil. am 558. blade. Capit. 1 zum Röm cap. 13. 1. Cor. 11.

Zum Neunden haben sie gelehret / das vnse Väter

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Cap 8. in Religion sachen/ es nicht besser gewust haben / vermeinen derwegen vnse Väter die Alten frommen Christen sein auff Irrige wege gewesen in Christlicher Lehre / das ist auch wider Gottes Wort/ denn S. Paulus

Deut. 32. Cap. 6. nennet die Christliche Kirche ein grundfest vnd firmament der warheit / auch stehet im Job / frage die vorige geschlecht vnd jhre Väter / vnd im Moyse / frage deinen Vater / der wirt dirs verkündigen / deine Eltisten werdens dir sagen / vnd der Prophet Hieremias schreibet / Wandert in den alten Wegen des HErrn.

Luter im 6. teil am 64. blade vber das 6. Gebott.

1. Cor. 7.

Iouinian. Matrimonium virginitati æquabat. Lutherus vero anteponit, in assert. art. 16.

Zum Zehenden lehren auch die vncatholischen/ das gelübt des cælibates in der schrifft kein grundt hab/ vnd erheben den Ehestandt vber den Jungfrewlichen standt / das ist auch wider S. Pauli lehr/ da er schreibt/ wer sich befreyet der sündiget nicht / wer sich aber enthelt der thut besser / vnd hat auch denselben das Kirchen ampt befohlen.

Im Tittel von der Babilonischen Gefengknuß.

Zum Eylfften hat Luther gelehret/ das die Weiber mügen Predigen / dawider hat Paul. geschrieben/ das ein Weib soll schweigen in der Kirchen.

1. Cor. 10.

Im 5. wittembergischen theil am 117 blade / vber dz 22. cap. des 1. Buchs Moy.

Zum Zwelfften hat Luther geschrieben / man soll den Heiligen nicht nachfolgen in jhrem Leben vnd guten wercken / das ist auch wider dem dar geschrieben stehet / Nicht ein jeder der da sagt / HErr HErr / wirdt eingehen ins Himmelreich / sondern wer da thut denn willen meines Himlischen Vaters / darumb auch der Apostel Paulus vns ermahnet / das wir sollen Reich werden / in guten Wercken.

Matth. 7. 1. Tim. 6. & Ioh. 5.

Zum Dreyzehenden hat Luther geschrieben / das kein Sünd so groß sey/ die da könne den Menschen verda-

dam-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

dammen / er wolle den nicht gleuben / etc. Das ist wi- De capti. Babyloni.
der dem / da geschrieben stehet / ein Knecht der des HErren willen weiß vnd nicht thut / sol mit vielen schlegen Lucæ. 12.
geschmissen werden.

Zum Vierzehenden hat Luther geschrieben / das Gott nicht mehr fürsorg trage von wegen des HErrn Christi Begrebniß / als von wegen der kühe im Schweitz etc. Welches wider dem ist / dar geschrieben stehet / sein Begrebniß wirdt Herrlich sein / Esai. am 11. Im 2. teil fol. 43. vō misbrauch der Meß.

Zum Fünffzehenden hat Luther geschrieben / das Gottes gespottet werde mit Biegen vnd Niegen / das ist wider S. Pauli Lehr / da er schreibt / das im Nahmen Christi / sollen sich die knie biegen im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden / etc. Im buch von dem Clester gelübden. Philip. 2.

Zum Sechßzehenden hat Luther gelehrt / sich beschneiden lassen / vnd das Osterlamb essen / sey Frey vnd kein Sünde der es thut / etc. Das ist wider dem da S. Paulus schreibt / so jhr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus nicht nutz. Im 5. teil am 55. blade. Gal. 5.

Zum Siebenzehenden sagt Luther in der alten Kirchen Postil am anderen Pfingstfeyrtag / vnd im Colloquio zu Altenburg schreiben sie / gute Wercke des Gesetzes / vnd Newer gehorsam gehören in die Welt / vnd nicht zu des HErrn Christi Reich / zum Teuffel gehören die Christen mit allen jhren guten wercken / man sol Im 1. teil am 62. blade.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Nota. Das ist so viel / als das wir nümmer gutes thetten.

aber bitten / das wir in dem Glauben / ohn alle gute Wercke biß ans end beständig verharren / so gar sein dieselbigen nicht nutz / das sie auch zur Seligkeit hinderen / vnd schedtlich sein / etc. Welches alles wider die heilige Schrifft ist / als Psalm. 105. Matth. 7. vnd 19. 1. Tim. 4. vnd 6. Tit. 2. Rom. 2. Jacob. 2. Johan. 5. vnd 1. Joh. 3.

Nota. welchs ein feine Predig zuchel lefzerth ist. In erklerung am Sontag Reminiscere.

Zum Achzehenden schreibt Luther an einem orth / sein Lehr sey ein Newe Lehr / so für seiner zeit niemals in Deutschlandt kommen ist / das ist wieder die heilige Schrifft dar geschrieben stehet / du solt die Vhralte kunde nicht vberschreiten die deine Väter gesetzt haben / vnd Hieremias cap. 6. Wandere in den alten wegen des HErrn / vnd der Apostel Paulus zum Timotheo / vormeide die nichtige stim der Newigkeit.

Prouer. 22

1. Tim. 6.

Im 7. teil am 123. vñ 128. blade & assert. art. 31.

Zum Neunzehenden hat Luther geschrieben / das ein from Mensch der sündiget in allen guten Wercken / welchs wieder die heilige Schrifft ist / dann es schreibt der Apostel Petrus / Darumb lieben Brüder thut desto mehr fleiß ewern Beruff vnd erwehlung gewiß zumachen durch gute wercke / dann wo jhr solches thut / werdet jhr zu keiner zeit sündigen / vnd also wirdt euch reichlich zugericht werden / der eingang zu dem ewigen reich vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi.

2. Petri. 1. & 1. Tim. 6.

Zum Zwantzigsten so hat auch Luther sampt seinen zugewanten / das Vater vnser dreymahl mit ab vnd zusetzen vorfelschet / dann vorerst hat er die drey Wörter Matthæi am 6. der du bist außgelassen / wider den Griechischen vnd Lateinischen Text.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Zum andern dar im Text stehet/zukom dein Reich Beten die Lutherische Predicanten in jhrem Benedicte zu kom vns dein Reich / wie ich selbst von jhnen gehört habe. Nota. So doch das Wort vns im Text nicht nicht steht

Zum Dritten haben sie auch ein zusatz am ende/ dann dein ist die Krafft / die Macht vnd Herrligkeit/ etc. Welchs in vnserm Text nicht gefunden wirt / sonder es habens die Griechischen Ketzer hinzugesetzt / das ist aber wider die heilige Schrifft / Deut. 4. Du solt dem Wort Gottes nicht zu noch ab thun / etc.

Zum Ein vnd Zwantzigsten schreibt Luther / Christus habe nicht jederman gebotten das Sacrament zu niessen / dann man es wol gar vnterlassen müge / vnd anderßwo sagt er / das es nicht zur Seligkeit nötig sey/ Das ist wider die heylige Schrifft. Johannis am 6. dar geschrieben stehet / das die solchs vnterlassen / haben das Leben in jhnen nicht. Im 1. teil Fol. 211. 2. Tom. Latino Fol. 546.

Zum Zwey vnd Zwantzigsten / Luther von Knechtischem willen schreibet / Niemandt gedenck was böses auß seinem willen / welchs ist wider die Schrifft/ dar geschrieben stehet / wie offt hab ich euch vorsamlen wollen/wie ein Henne jhre Hünlein vnter jhren Flügeln samlet / vnd jhr habt nicht gewolt / im gleichen stehet Psalm. 94.

Zum Drey vnd Zwantzigsten / Luther schreibet alle Gedancken sein Falsch vnd vom leydigen Teuffel welche Christum also den Menschen fürbilden als Zörne er mit jhnen / vnd wolle sie verdammen / etc. Das ist wider die Lehr S. Paul. da er schreibet / von denn Im 7. jenischē teil am 116. blade. Rom. 8. & Luc. 6.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

glaubigen Christen so sie dem Fleisch nach Leben / so werden sie sterben / etc.

De libertate Christiana.

Zum Vier vnd zwantzigsten sagt Luther / das daß Euangelium sey ein blosse außdrückliche zusag deß Ewigen Lebens/ohn alle Condition/ etc. Das ist wider dem dar geschrieben stehet. Ihr seidt meine Freunde wenn

Iohan. 15. & 13.

ihr thut / das ich euch befohlen habe / vnd so ihr das wisset / Selig seid ihr / wenn ihrs thut/ vnd wer mein wort helt / der ist der mich Liebet.

Im 3. teil am 32. blade.

Zum Fünff vnd zwantzigsten lehret Luther / Gott erbarm sich nicht dann der Elenden / vnd gibt nicht gnade / dann denen / so in vngnaden sein / etc. So hör ich wol / Maria / Johannes / vnd Hieremias sein in vngnaden gewest. Warumb stehet dann geschrieben/

Apoc. 22.

qui justus est justificetur adhuc: Das ist wer gerecht ist / der werde noch mehr gerecht.

Zum Sechs vnd zwantzigsten hat Luther in libro Visitationis, & de bonis operibus gelehret vnd geraden / man soll alle Bischöffe / Kloster vnd Vniuersitet aller gewalt vnd jurisdiction berauben / endtsetzen vnd exterminieren/ etc. Das ist wider das Zehende Gebot / dar geschrieben stehet / du solt nicht begehren deines Negsten Hauß noch Acker / noch alles was sein ist / vnd Matthæi am Siebenden stehet/ das man seim Negsten erzeigen sol / das jenig so man wolte / das ihm thun solte / vnd hierjegen jhme nicht beweisen / das jenig so man von andern nicht leyden wil.

Zum

Zum Sieben vnnd zwantzigsten hat Luther geschrieben / das Gott das böse Wircke in denn Menschen / etc. Das ist wider dem dar im Genesi geschrieben stehet / Dein begierd ist vnter dir / vnd du bist ein Herscher darüber / vnd der Prophet sagt / perditio tua ex te Israhel est: Das ist / dein verderben kompt von dir Israhel her. So schreiben auch die heilige Lehrer / Deus enim malitiam ordinat, sed non causat: Das ist / Gott verordnet vber die böβheit / aber verbringt sie nicht.

In Assert. Art. 36.

Hose. 13.

Zum Acht vnd zwantzigsten / Luther 2. Tomo Latino Fol. 559. schreibt / Wann ein Concilium auß eygener Auctoritet zwo gestaldt ordnet vnd zulieβe / wolt er gar keines weges zwo gestaldt gebrauchen / sonder viel mehr zu verachtung deß Concilij vnd seiner Satzung / erst die eine gestalt allein / oder gar keine brauchen / vnd alle verfluchen so auff solches Concilij befehl zwo gestalt ordinirten / das ist wider die heilige Schrifft / Matthæi 18. vnd dar S. Paulus sagt / das wir vnsern Fürsteher sollen gehorsam sein.

Hebr. 13.

Zum Neun vnd zwantzigsten hat Luther geschrieben / Gott fragt nicht nach vnsern wercken / etc. Das ist wider die schrifft Actor am 10. Dar geschrieben stehet / das die da Gott fürchten vnd thun was recht ist / seindt jhm angenem / vnd zun Corinth. wird vermeldet / er wirdt einem jedern vorgelten nach seinen wercken / vnd Psal. 105. wird dem Phinees sein werck gerechnet zur Gerechtigkeit.

De capt. Babilon. euchari-stia.

Zum

Im 6. teil fol. 490.

Zum Dreißigsten hat Luther Geschrieben / so die Frommen gutes theten / das Himmelreich zuerlangen / so bekommen sie es nümmermehr / vnd gehören viel mehr vnter die Gottlosen / etc. Welchs der heiligen Schrifft zuwider / als Psal. 118. vnd 1. Timoth. 4. sagt der Apostel Paulus / das ein Gottselig Leben habe die verheissung dieses vnd des künfftigen Lebens / sagt auch zu erklerung desselbigen im auffgemeltem Spruch / zum Beschluß baldt dar auff / vnd sey ein Fürbild der Gleubigen / im Wort vnd Wandel / in der Lieb im Geist / im Glauben / in der Keuschheit / etc. Dann wo du solches thust / wirstu dich Selig machen / vnd die dich hören werden.

De libertate Christiana.

Zum Ein vnd Dreissigsten schreibt Luther / das einem Christen kein Werck / vnd kein Gesetz vonnöten sein / Nach dem er durch den Glauben frey ist von allem Gesetz / etc. Welchs nicht bestehen kan / Es sein wol die Ceremonialia auff gehaben / die Moralia aber nicht / dieweil geschrieben stehet / wiltu zum Leben eingehen / so halt die Gebot.

Matth. 19.

De capt. Babil. de Baptismo.

Zum Zwey vnd Dreißigsten schreibet Luther / es sey der Wort im nahmen des Vaters / des Sohns / vnd des Heiligen Geistes zum Tauffen nicht vonnöthen / vnd könte wol eine rechte Seligmachende Tauff sein / mit was Worten es auch geschehe / vnd wann schon der Predicant nicht im nahmen Gottes Tauffen solt / das ist wider die heilige Schrifft. Matth. 28.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Zum Drey vnd Dreißigsten schreibt Luther / im Buch von der Christlichen Freyheit / das die gute wercke machen keinen guten Man / vnd die bösen Wercke / keinen bösen Man / etc. Welchs falsch vnd wider die Schrifft ist. Dann S. Johannes schreibt / das die gutes gethan / sollen aufferstehen zur Seligkeit / vnd die böses gethan zur verdamnis. Cap. 5.

Zum Vier vnd Dreißigsten lehret Luther vnd seine Consorten / das die Christliche Freyheit in dem sey / das sie keinem Gesetz in jhrem Gewissen für Gott vnterworffen / vnd haben Christum für einen Erlöser vnd nicht für einen Gesetz geber / Moses aber mit seinem Gesetz gehet sie nicht an / etc. Das ist wider dem das geschrieben stehet / Christus sey kommen nicht das Gesetz auff zulösen / sonder zu erfüllen / So lehret auch die Alte / vnd bestendige Catholische Kirche / das die Christen nicht entfreyet sein von haltung des Gesetzes vnd der Kirchen / vnd das die freyheit so die Ketzer lehren / nicht ein Christliche / sonder ein eitele vnd nichtige vermessenheit sey / vnd mehr der Sünden vnd deß Satans willige dienstbarkeit. De libertate Christiana.

Zum Fünff vnd Dreißigsten so schreibet der Luther / das daß Fasten wol nutz sey / deß Fleisches begierligkeit zu zwingen / aber tauge nicht Gott zuuersöhnen / etc. Das ist wider die Schrifft / als 1. Reg. 7. Esth. 4. Joel 2. Jonæ 3 vnd Matth. 6. In Confes. so. Augu. cap. 26.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

In Assert. art. 6. Zum Sechs vnd Dreißigsten schreibt Luther / so lang als der Sünder in Forcht stehet / wirt er daruon je lenger je schlimmer / das ist wider dem dar geschrieben stehet / Die Forcht deß HErrn ist ein anfang der Weißheit / vnd der Prophet sagt / von deiner Forcht haben wir Entfangen vnnd Geborn / den Geist deß Heyls.

Prover. 1. Esa. capit. 26. apud 70. interpretes.

Zum Sieben vnd Dreißigsten hat Luher geschrieben / das daß Euangelium sey für seiner zeit / vnter der Banck gelegen / etc. Welchs Falsch / vnd wider die heilige Schrifft ist / dann die Christliche Kirche wirdt vergleichet einer Stadt / so auff einem hohen Berge leit / vnd von jederman kan gesehen werden / vnd der HErr sagt / er wölle alle Tag bey seiner Kirchen sein / biß zur Welt ende / darumb sie vnter der Banck nie gelegen.

Matt. 5.

Tom. 12. fol. 360. Nota. nos poma natamus. Art. 355. Si credere fas est.

Zum Acht vnd Dreißigsten / Nennet der Luther sich selber im Buch wider den König von Engelandt / den allerheiligsten Pabst Luther den ersten ꝛc. vnd in den Fünff Hundert Artikelen schreibt er / folgt mir nach lieben Brüder / Ich hab kein sach vbel auß gericht / etc. Das ist wider dem / dar geschrieben stehet / der ist nicht bewert / so sich selber Lobet / sondern der denn Gott Lobet / Also hat Christus gelobet den Glauben Petri / die bestendigkeit Cananææ / Centurionis Demut / vnd die Liebe Magdalenæ.

2. Cor. 10.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Zum Neun vnd Dreißigsten schilt Luther Mosen für ein Ketzer / der erger sey als der Teuffel selbst / etc. Das ist wider dem / sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie die hören. Im 1. teil am 215. blade/ wider Eraſ. Luc. 16.

Zum Viertzigsten hat Luther gesprochen/er verstehe sich zu seine Keten vnd Magister Philipsen / mehr guts als zu seinem HErrn Christo / etc. Das ist wider die heylige Schrifft / dar geschrieben stehet / Verflucht ist der Mensch / so sich auff Menschen verlest. In Tischreden/ am 88. blade. Iere. 17.

Zum Ein vnd Viertzigsten helt Luther die Wercke / vnd das Leyden Christi also gering / das er solches lieber dann das Predigen mangelen wolt / dann die Werck spricht er / helffen vns nicht / welchs wider dem ist / dar geschrieben stehet/ So euch der Sohn frey macht / so seidt jhr recht frey / vnd am selbigen orth / seidt jhr Abrahams Kinder/ so thut Abrahams Werck/ vnd der Prophet sagt/Selig sein die / die da recht Richten / vnd thun was recht ist. In der Vorrede des Newē Testamentes / Anno 24 zu Außburg/ vnd Anno 25. zu Straßburg Getruckt. Iohan. 8. Psal. CV.

Noch eins wil ich dem vormeintē Ecclesiastē schencken zum Schlaffdrunck/Nemblich/das der HErr lehret/Fasten/Almosen vnd Beten/Matth. 6. Vnd nennet sie Schetze der Himel/ vñ wercke der Gerechtigkeit alda / wie auch der Engel Raphael zu dem Tobia sagt/ Tob. 12.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Augustin. sermo. 55. de tempore.

das solchs besser wehr als Goldtscheß samlen / vnd die bewerten Doctorn der Kirchen schreiben / das sey der enge Weg / denn wenig Leuthe finden / etc. Aber nu lehren vnd thun / die Newen Predicanten vnd Clamanten gerad das widerspiel. Denn an stadt des Fastens Essen sie das gantze Jahr Fleisch durch vnd durch / so doch geschrieben steht / bekert euch mit Fasten vnd heiliget dieselbigen / Johel am 2. An stadt der Allmosen nehmen sie den Geistlichen jhre Güter / so doch geschrieben stehet / das die Raubgenossen das Reich Gottes nicht werden besitzen / als 1. Corinth. am 6. An stadt des Gebets / haben sie die 7. Gebetzeit in den Klöstern abgeschafft / so doch Dauid sagt / Siebenmal im Tag / hab ich dir HErr Lob gesagt / Psalm. 118. Auß diesem falschem fürnehmen / ist diese böse Frucht erfolget / das sie die Leuth mit vorhengtem zaum / auff alle Freyheit deß Fleisches / ja auff allen muthwillen geführet / das der gemeine Man kein gut Werck mehr achtet / Denn / ist es nicht eine grosse Torheit / so groblich vnd vielfeltig wider die heylige Schrifft zu lehren / ist es nicht eine grosse vndanckbarkeit / diese Kirche verlassen / dauon vnsere liebe Vorfahren sein durch merckliche Mirakel / zu der Warheit rechter Religion bekehret worden / ist es nicht eine grosse Vnsinnigkeit wider die Apostolische tradition vnd alt Kirchischer Consent schreiben vnd Predigen.

Nota.

42. Der Pabst Pius 1. schreibet wider die

43 so die geistliche güter zu sich reissen. Quod qui facit sacrilegus

44 habeatur in epist. ad Italos 2. de præd.

Nota. Luther nent sich selbst ein Euan/ (E

Also hat das Fünffte Euangelium Lutheri in 70. Jahren zugenommen / für welchs zunehmen der liebe Gott

Cr gelisten im 6. theil am 165. Blade / vnd im 2. Jenischem theil am 522. Blade / vnd im 6. theil / am 79. Blade / nennet er sich ein Propheten / Apostel / vnd Lebendigen heiligen / es schreibt aber S. Paulus / der ist nicht bewert / so sich selber lobet / sondern den der HErr lobet / 2. Corint. 10.

be GOtt alle seine außerwehlten gnediglich wölle bewahren / vnd sie vielmehr im rechtem Glauben vnd Gottseligem Leben / bestendig erhalten / Auch die verführten auß Göttlicher Barmhertzigkeit bekehren / vnd widerbringen / vmb seines geliebten Sohns JEsu Christi willen / der da kommen ist zusuchen das verlohren war.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Triumpff

Der Warheit wieder Lucam Osiandrum / vnd der Augßburgischen Confeßion verwandten.

Durch /

GEORGIUM SCHERER.
Der Societet Jesu Theologum.

ES verdreust Osiandrum nicht ein wenig / das Bellarminus, ein Jesuiter / die Augßburgische Confession / deren so ansehnliche Leuth vnterschrieben / hat dörffen Liegen heissen / Wie anders mein Osiander? Rüben heissen wir Rüben / vnd Lügen heissen wir Lügen / sollen wir dann Trüb für Klar / Saur für Süß / Finsternüß für Liecht / Böß für Guth / Lügen für Warheit halten / vnd außruffen / dar für behüte vns der liebe Gott / wir förchten vns auch billig für dem bedrewten ernstlichen Wehe / bey dem Propheten Esaia / Wehe denen / die da böß Gut / vnd Gut böß heissen / die auß Finsternüß Liecht / vnd auß Liecht Finsternüß / die auß Sawer Süß / vnd auß Süß Sawer machen. Wolte Gott die Augßburgische Confeßion wehre dermassen beschaffen / das man sie mit gutem Gewissen furwahr / für Prophetische / für

für Apostolisch vnd Euangelisch achten könte / aber sie ist sampt der angehengten Apologia / so voll der greiflichen vnwarheyten / das sie gleich dauon Wimlet / nicht anders als ein fauler Käß von Maden vnd Würmen. Ich wil auß vielen nur ein einige Lügen zum exempel hir her setzen / wann mir Ostander dieselb zur Warheit machet / so wil ich meinen Kopff verlohren haben / was wil der Christliche Leser mehr / In der Außburgischen Confeßion / wirdt vnter anderem vermeldt / das die Lehr / so in der Lutherischen Kirchen Geprediget vnd Gelehret wirdt / sey gemeiner Christlicher / ja Röhmischer Kirchen / so viel auß der Väter schrifft zuuermercken / nicht zu wider noch endtgegen. Art. 21. & 22.

Ist das nicht ein grosse vnd Gekröndte Lügen / so ist kein Lügen auff der gantzen Weldt zu finden. Wir wollen etzliche Artickel des Lutherischen Glaubens / mit gemeiner Christlicher vnd Röhmischer Kirchen Lehr / so viel auß der Väter schrifft zuuermercken / gegen einander Collationieren vnd halten. In der Lutherischen Kirchen / wirdt gelehret vnd geprediget / die anruffung der Heiligen vmb die fürbit / sey ein erschreckliche Abgötterey / etc. So viel aber auß der Väter schrifft zuuermercken / ist diese anruffung von der gemeinen Christlichen / vnd auch Röhmischen Kirchen / niemals verworffen oder verdampt / sonder frey offentlich exerciret vnd vertediget worden. S. Augustinus der fürnembsten Väter einer / schreibt hiruon also / Das Christen volck begehet vnd helt mit Gottseliger Solen- Libro 20. contra Faustum capit. 21.

niteet

nitet vnd Herrligkeit die Gedechtnüß der Martyrer/ damit es hiedurch zur nachfolg erweckt/ vnd jhrer der Martyrer verdienst theilhafftig werde/ auch durch jhr Gebett hülff erlangen könne/ So schreibt auch S. Augustinus/ das der heyligen Martyrer Gedechtnüß nicht darumb bey dem Tisch deß HErrn gehalten wirdt/ das wir für sie Beten wollen/ sonder viel mehr das sie für vns Beten solten.

Tract. 4. in Ioan.

Es ist auch wissentlich das Wolermelter S. Augustinus den heiligen Martyrer Cyprianum vmb die fürbit angesprochen/ S. Basilius vermanet jedermann dem es vbel oder wol gehet/ sein zuflucht zu den 40. Martyrer zu haben/ gehet es vbel/ damit er daruon durch jhre fürbit erlöset werde/ gehet es aber wol/ damit es lang were/ vnd sich der guten Tag nicht vberneme/ sondern dieselben tragen könne.

Libr. 7. de Baptismo contra Donatistas capit. 1. & libr. Meditation. invocat beatam Virginem Mariam.

Homil. 2. in 40. Martyres. Orat. in S. Cyprianum, orat. funebri in Athanasium & Basilium Magnum. in Libr. de vidua. Hieron. in Epitaph. Paul. viduæ ad Eustochium Epist. 27.

Gregorius Nazianzenus begert die fürbit von S. Cypriano/ S. Athanasio/ S. Basilio/ sonderlich aber von vnser lieben Frawen/ erzelt auch/ wie ein Jungfraw fürbitliche hülff vnd beystandt/ bey der Gebererin Gottes Maria gesucht vnd erlanget habe. Ambrosius lehret/ wir solten die Engelen vnnd heiligen Martyrer vmb die fürbit ernstlich anruffen/ obsecrādi Angeli, obsecrandi Martyres sagt er. S. Hieronymus begert von der verstorben S. Paula/ das sie jhm in seinem hohen Alter mit jhrer fürbit behülfflich sein wolt. Sanctus Athanasius betet/ wir ruffen zu dir/ sey vnser eingedenck/ du heilige Jungfraw/ du

Vtha. in Euangel. de Deipara virgine Maria.

Fraw/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Fraw / du Königin / du Mutter Gottes bitte für vns / gleichßfals betet S. Chrysostomus / bitte für vns ohn vnterlaß Jesum deinen Sohn vnsern HErren / so hat auch S. Chrysostomus weiter in öffentlicher Predigt vermeldet / das zu Rohm vnd zu Constantinopel nicht allein der gemeine Man / sondern alle Fürsten / König vnd Keyser / die Gräber der lieben Apostel mit grosser Andacht besucht / vnd daselbst vmb jhrer fürbit / sich Demütig beworben haben / wie denn dergleichen auch vom Keyser Theodosio / der allen seinen vnterthanen befelch geben / eben das zu Gleuben / was die Röhmische Kirch gleubet / Rufinus schreibt / das er / Nemblich in einem Cilicio vnd Härinen Bußkleidt / für den Grüfften vnd Gräbern der Martyrer gelegen / vnd jhrer treuwe fürbit begehret habe / Theodoretus verthediget außdrücklich der Christen andechtige Walfarth / zu den Gottsheussern vnd Kirchen / der heyligen Martyrer / wegen erlangung der Gesundtheit durch jhre fürbit / gedenckt auch der Silbern vnd Gülden Augen / Füssen vnd Henden / die aldar von Christen auffgehenckt worden / zu einem danckbarlichem zeichen / das jhnen an solchen Gliedern durch der Martyrer fürbit hülffe widerfahren.

Homil. de beata virgine.

Homi. 66. ad populum Antiochen.

Libro. 11. Cap. 33.

Lib. de curat. Græc. affect.

Prudentius rufft vmb die fürbit an S. Laurentz / S. Vincentz / S. Romanum / S. Agnes.

Prudentius in Libro de coronis.

Paulinus Nolanus, Rufft an denn heyligen Martyrer Felicem / darnach auch die Patriarchen / Apostel / Propheten / vnd in gemein alle Martyrer.

Paulinus, in vita & miraculis, S. Felicis Martyris.

Victor Africanus, Rufft die Patriarchen / Propheten / vnd Aposteln an.

Libro de

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

perſecutione, VVandalorum. Euſeb. Lib. 13. de præpar. Euangel. ca. 7.

Euſebius Pamphil. Beſchreibt vnd Lobt den Chriſtgleubigen gebrauch / bey Keyſers Conſtantini zeit / mit den Walfarten zu den Gräbern der lieben Heiligen / jhr fürbit zugenieſſen. Im vierten Haupt Concilio zu Chalcedon iſt der Heylige Martyr Flauianus öffentlich in gegenwart 600. Väter ohn einiges widerſprechen vmb die Fürbit angeruffen worden.

Wer nun dieſe jetzt eingefürte zeugnüß der lieben Väter / die alle Elter dann Tauſent Jahr ſein / bey ſich ſelber fleißig erwegt / der muß je bekennen / das die Lutheriſche Lehr / wider der heiligen fürbittliche anruffung / gemeiner Chriſtlichen Röhmiſchen Kirchen / ſo viel auß der Väter ſchrifften zuuermercken / geſtracks zuwider / vnd endtgegen ſey. Sie wolten dann den Auguſtinum / Ambroſium / Hieronymum / Baſilium / Gregorium Nazianzenum / vnd Chryſoſtomum / ꝛc. für keine Väter / ſondern für Abgötter / Baaliten / Götzendiener vnd für verleugner des HErrn Chriſti / vnd ſeines Euangelij erkennen. Zum anderen / in der Lutheriſchen Kirchen wirdt gelehret vnd geprediget / das kein Purgatorium ſey / vnd das keiner Seelen der verſtorbenen Chriſtgleubigen mit Beten / Opfferen / oder Meßleſen vnd Almuß geben könne / vnd müge geholffen werden / auch mit dem wenigſten nicht / ꝛc. So viel aber auß der Väter ſchrifften zuuermercken / iſt dieſe Lutheriſche Lehr / gemeiner Chriſtlichen / ja Röhmiſchen Kirchen ſtracks zuwider vnd endtgegen / S. Auguſtinus / welchen Luther für den beſten Lehrer von der Apoſtel zeit her / ja ein Lehrer vber alle Lehrer helt / bekennet das Fegfewr gut rundt / vnd nennet es zu Latein / Ignem emendatorium, vnd

Auguſt. in 34. Pſal. lib. 2.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Ignem Purgationis/ Schreibt auch in einer Predigt dieſe wort / das den verſtorbenen / durch das Gebet der heiligen Kirchen/ auch durch das heylſam Opffer/ vnd Almoſen / ſo man für jhre Seelen außpendet / könne geholffen werden / auff das mit jhnen gnediger gehandelt werde / weder jhre Sünde verdienet / Daran iſt kein zweiffel zu haben / dann die gantze Kirch Gottes leſt in maſſen/ ſo ſie es von den Vätern empfangen/ für die jenigen / ſo in der Gemeinſchafft / deß Leibs vnd Bluts Chriſti abgeleibt / wann an ſeinem gebürlichen orth / bey dem Opffer jhrer gedacht wirdt / fürbit vnd Opffer geſchehen/ Mehr ſchreibt S. Auguſtinus/ man ſol nicht vermeinen oder leugnen / das denn Seelen der verſtorbenen nicht ein ergetzligkeit / durch die Gottſeligkeit / der jenigen / ſo noch im Leben ſein / widerfahren ſol / wann man für ſie das Opffer des Mitlers auffgeopffert / oder Almoſen für ſie in der Kirchen außtheilet/ ſo ſetzt/ S. Auguſtinus, wie auch Epiphanius vnd Damaſcenus den Aerium, auch derhalben in der Ketzer Regiſter / das er wider die gantze Chriſtenheit auß vnd fürgeben dorfft / man ſol für die abgeſtorbenen weder Opffern noch Beten. Der heilige Dionyſius ſchreibt / Beten für die verſtorbenen / kompt von den Apoſtolen her / S. Chryſoſtomus predigt alſo / nicht vergebens vñ ohn vrſach iſt von den Apoſteln verordnet worden/ das man vnter der Celebration der heiligen geheimniſſen/ der verſtorbenen gedechtnüß halten ſol/ dann ſie wiſſen wol / das jhnen darauß groſſen Nutz vnd Frucht endſtehet / dann wann das gantze Volck dar ſtehet ſampt der Prieſterſchafft / mit außgeſtreckten

Gom. contra Manicheos. De verbis Apoſto. Serm. 38.

In Enchiridio cap. 110.

Auguſti. ad quod vult Deum hæreſi 53. Epiph. hæreſi. 75. Damaſ. de hæreſibus Libr. de Eccl. Hierarchia capit. 2. & 7. Homil. 3. in epiſt. ad Philip. & homil. 69. ad populum Antiochenum.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Armen / auch das heylig Opffer fürgestelt / vnd gehandelt wirdt / wie sollen wir Gott für die verstorbenen nicht erbitten / vñ versönen können? Der heylige Martyrer Cyprianus gedenckt lauter des Gebets vnnd Opffers für die Todten.

Lib. 1. Epist. 7.

Orat. 7. S. Gregorius Nazianzenus, helt denn Jahrtag / vnd Betet für seinen Bruder Cæsarium.

Oratione funebri de morte fratris. S. Ambrosius, Betet vnd Opffert für seynen Bruder Satirum / vnd für den Keyser Theodosium / gedenckt auch des ersten / deß Siebenden vnd deß Dreissigsten.

In Epistо. ad Pamachium de morte. S. Hieronymus, Lobt den Pammachium / das er für seine verschiedene Haußfraw Almosen gebe.

Vxoris suæ Epiphaniæ hæresi. 75. Epiphanius beruffe sich mit dem Gebet für die Todten / auff die Väter die lengst vor 1200. Jahren gelebt.

August. Libro 9. Confessionum Cap. 15. Die heylige Monica / S. Augustini Mutter / hat in jhrer Sterbstund nichts so hefftig begeret / als das man jhrer nach dem Todt am Altar gedencken sol / wie dann jhr Sohn Augustinus für sie nach dem sie verschieden / fleißig Gebetet / vnd Meß halten hat lassen / So schreibt auch Eusebius / das man für die Seel

Eusebius lib. 4 ca. 71. de vita Constant. des Keysers Constantini / zu Gott gebetet hat.

Hie kan Osiander mir nicht endtwischen / er muß endtweder bekennen / das die Augßburgische Confession in dem gewißlich liege / das sie sage die Lutherische Lehr / so viel auß den Väteren zu mercken / sey der algemeinen Christlichen Kirchen nicht zuwider / oder muß Dionysium, Augustinum, Epiphanium, Cyprianum, Chrysostomum, Ambrosium,

Gre-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Gregorium Nazianzenum, Hieronymum, &c. Nicht für Väter vnd Lehrer der Kirchen halten. Zum dritten wirdt in der Luthrischen Kirchen gelehret/ daß das Hochwirdige Sacrament nur ein Communion/ vnd kein Opffer für die Lebendigen vnd Todten sey.

So viel aber auß der Väter schrifften zuuermercken/ ist solche Lehr der Lutherischen der gemeinen Christlichen/ ja Röhmischen Kirchen stracks zuwider/ vnd entgegen/ dann das Hochernandtes Sacrament von Vätern vnd Kirchenlehrern für ein Opffer für die Todten sey gehalten worden/ ist auß denen negst eingefürten zeugnüssen hell vnd klar/ wie viel weniger haben ernandte Patres daran gezweiffelt/ das es auch für die Lebendigen ein versöhn Opffer sey.

Irenæus nennet das Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi/ ein newes Opffer/ des Newen Testaments/ welches die Kirch von den Aposteln empfangen in der gantzen Welt/ Gott auffgeopffert. Irenæus Lib. 7. Cap. 23.

Justinus, Der noch Elter Martyrer nennet/ gleichsfals das Sacrament ein Opffer/ so von vns Heyden allenthalben auffgeopffert wirdt. In Dialogo cum Triphone

Martialis, Ein Jünger Christi bezeuget/ deß HErrn Leib vnd Bluth werde vmb vnsers Heyls willen auff dem Altar fürgestelt/ vnd zum Ewigem Leben auffgeopffert. Epist. ad Burdeg. Cap. 3.

Eusebius sagt/ wir Opffern ein Göttliches Hochheiliges Gottwürdiges Opffer/ wir Opfferen ein reines Opffer: Item/ Christus hat eingesetzt/ vnd vns gelehret/ das vnblütige Opffer seines Tisches Lib. 1. demonstrat. Euangeli. Cap. 10.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Gott auffzuopffern / nach der newen weyse / des Newen Testaments.

Homil. in Psal. 92.

Chrysostomus, heisset den Tisch des HErrn / ein vnblütiges Himlisches Opffer / Item saget / wir Opfferen für die Krancken zu Wasser vnd Land / auch für die Frucht deß gantzen Erdtbodens.

Libro 2. Epist. 3.

Cyprianus schreibt / der HErr JEsus Christus vnser Gott / ist der hohe Priester Gottes des Vaters / vnd hat sich selber erstlich seinem Vater auffgeopffert / vnd daneben befohlen / das auch eben zu seiner Gedechtnüß verricht solt werden / warlich der Priester handelt an Christi stadt / der das / was Christus gethan hat nach thut / vnd alß dann Opffert er in der Kirchen Gott dem Vater ein wares volkömbliches Opffer / wann er also beginnet zu Opfferen / in massen er sichet das Christus geopffert hab.

In oratio. de consummatione mundi & Antichristi.

Hippolitus Martyrer schreibt / Christus werde an jenem Tage zu denn Bischöpffen vnd Priestern sagen / kompt her jhr Bischöpff vnd Priester / die jhr alle tage mein Leib vnd Bluth auffgeopffert habt.

Libro 17. de Ciuitate Dei. cap. 20.

S. Augustinus schreibet / das man an stadt aller alt Testamentischen Opffer den Leib Christi Opffere vnd zu niessen außtheile / beweiset auch auß diesem Opffer / so an allen örten / von auffgang der Sonnen biß zum niedergang / durch das Priesterthumb Christi auffgeopffert wirdt / das Meßias albereit kommen vnd die Jüden auff keinen andren mehr warten sollen.

Catechesi myst. 5.

Cyrillus Hierosolymitanus schreibt / wir Opfferen Christum der für vnse Sünde geschlachtet / auff das wir den Barmhertzigen Gott / so wol vns als jhnen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

nen / nemblich den verstorbenen gnedig machen vnd versöhnen.

Basilius magnus, betet in seiner Liturgia also/ HErr verleyhe vns das dieses vnsers Opffer für deinem Angesicht gefellig vnd angenem sey für vnsere sünde / vnd fähr deß Volckes vnwissenheit.

Chrysostomus in seiner Liturgia also / dieses vernunfftige Opffer haben wir dir auffgeopffert für den Erdboden / für die heilige Catholische vnd Apostolische Kirch/ für die so ein Keuschen vnd Nüchtern wandel führen / für vnsere trewhertzige vnd Gottselige Keyser / für jhr gantze Hoffgesindt vnd Kriegesherr.

Hieronymus, was ist vom Bischopff zu halten/ der Teglich für seine vnd des Volcks missethaten vnbefleckte vnd vnuermeiligte Opffer GOtt auffgeopffert. In cap. 1. Epist. ad Titum.

Gregorius Nazianzenus schreibt / das wir durch dz vnblütige Opffer mit Christo vereiniget / vnd seines Leydens vnd Gottheit theilhafftig werden. Oratione prima in Iulianum.

Cyrillus Alexandrinus, Wir Celebrieren in der Kirchen ein heiliges Lebendichmachend/ vnd vnblütiges Opffer / vnd haltens dafür gar nicht / das eines schlechten vnd gemeinen Menschen der vns gleich ist/ Leib vnd Blut dafür gestelt werde/ sonder deß Lebendigmachenden Worts eigen Leib vnd Blut / Concilium Nicænum das erste sagt/ Es sey wider allen gebrauch/ vnd Regel/ das die Diaconi, welche keinen gewalt zu Opffern haben/ denen die da Opffern/ den Leib Christi reichen sollen/ Hierauß scheint/ das bey den Vätern/ im ersten heüpt Concilio die außtheilung des Leibs Christi/ vom opffern vnterscheiden. In declaratione Anathematismi vndecimi.

S. Lau-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Ambrof. Lib. 1. offic. ca. 14.

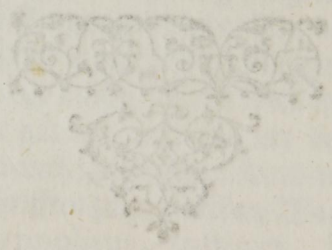
S. Laurentius sprach zum Pabst Sixto / da er in die Martyr ging / wo geheſt du hin Vater ohn den Sohn / wo geheſt du Prieſter hin / ohn ein Diacon? Du haſt niemals im brauch gehabt ohn einen diener Opffer zu halten.

Hir muß Oſiander abermals bekennen / er wolte dann ſeinem gewiſſen muthwillig ein grewlichen druck geben / vnd den Kragen gar vmbreiben / das die Augßburgiſche Confeſsiō in dem ſcheinbarlich liege / dz ſie ſich rühmet / jhr vnd der Lutheriſchen Predicanten Lehr vnd Predig ſtimme gar fein vber ein mit der gemeinen Chriſtlichen / ja auch Röhmiſchen Kirchen / ſo viel auß der Väter Schrifften zuuermercken / Was ſeint dann / Irenæus, Hyppolitus, Juſtinus, Martialis, Cyrillus Alexandrinus, Cyrillus Hieroſolimitan. Cyprianus, Gregorius Nazianzenus, Die 300. vnnd 18. Patres / auff dem Nicæniſchen Concilio, Chryſoſtomus, Hieronymus, Ambroſius, Auguſtin. &c. Sint ſie nicht Väter / vnd Kirchen Lehrer? Oder iſt bey jhren zeiten kein Chriſtliche Kirch auff der Welt geweſen? Ich hette wol groſſen Luſt / dieſe großmechtige ſtinckende Lügen / Augßburgiſcher Confeßion mit mehren Artikelen zubeſchemen / vnd auff zudecken / aber vmb der geliebten kürtze willen / muß ichs bey den angezogenen dreyen ſtreitigen Puncten bewenden laſſen / wem aber anders zu helffen / vnd wer nicht fürſetzlich Blindt ſein wil / kan allein auß dieſen dreyen Articulen der Augßburgiſchen Confeſsion / vnd des gantzen Lutherthumbs vngrunde greifflich ſpüren vnd erkennen / dann ſo viel auß der

Väter

Der warheit.
Väter schrifften vnd Büchern zuuermercken / ist die Lutherische Lehr vnd Confeßion in allen Streitigen Puncten / so weit von der Gemeinen Christlichen vnd Röhmischen Kirchen Lehr / als weit der Himmel von der Erden ist.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Triumpff

Der Warheit wie-
der die Lutheristen vnd Caluinisten.

Durch/

SIGISmundum ERNhoffer.

Societatis Jesu Theologum / vnd andere.

LVther hat geschrieben / das Christus sey in solche gefahr kommen / das er Gott nicht Lobe / sonder viel mehr fluche vnd Lästere / etc. Das mag nicht paßiren / das der Vngedültig solte gewesen sein / der aller Gedult vnd Vnschuldt / vns zum exempel vnd fürbild fürgestelt ist. im 3. Wittembergischen theil 220. blade vber denn 22. Psal. Esai. 13.

Luther schreibt / Gott verdamme die es nicht verdienet haben / etc. Das taug im gleichen nicht / dann Gott ist Gerecht / vnd nicht Vngerecht. im 6. theil 511. blade/ wider Erasm.

Caluinus schreibt / hette Christus die Hellische pein nicht gelitten / so hette sein Todt bey vns nicht außgericht / etc. Das concordirt nicht mit dem / dar geschrieben stehet / Consummatum est. In cath. paruo, & lib. 2. inst. cap. 16.

Luther schreibt / Christus hab im Garten gezweiffelt / ob jhm Gott gnedig sey / etc. Das ist auch der warheit gefehlet / das nemblich der zweiffelen soll / der Wahrer Gott vnd Mensch ist. im 1. theil 480. blade a. vber die 1. Epist. Johan.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Luther im 7. Theil am 47. Blade/wider die Bulla des Antichristis hat geschrieben / das die Rew der begangenen vbertrettung mache einen Heucheler / vnd grossen Sünder / ꝛc. Das ist auch Falsch / dann ohn die Rewe kan die Busse nicht ergriffen werden.

Libro 1. Cap. 15. Sect. 3.

Caluinus schreibt / Ich hab genugsam erkleret/ das Gott werde genendt ein Vrsacher aller Sünde/ welchs die Schetzer wollen müßig vnd zuleßig geschen sein / ꝛc. Das ist Gottloß vnd Lesterlich geredt vom Caluino.

In caput 26. Matt.

Caluinus lestert des HErrn Gebett am Oelberg/ vnd Schildt es ein Mangelhafft / Vnbedacht / Vnwissendt / vergessens Gebet. O Narheit / den zu straffen / der vollkommen ist / in all seinem thun vnd lassen.

In locis capit. 8. de filio.

Melanthon hat geschrieben / das die Gottheit Christi hab gelitten für die Außerwehlten / dz ist Falsch/ dann die Gottheit kan nicht Leyden.

Aduersus gentilem in refutatione x. proteseos.

Caluinus schreibt / das der Sohn Gottes werde nicht eigentlich ein Schöpffer deß Himels vnd der Erden genandt / ꝛc. Das ist wider die heilige Shrifft/ Johannis 1.

Luther hat gelehret/Christus sey von anfang seiner empfengnüß nicht voll Gnad gewest / sondern hab an der Gnaden mit der zeit zugenommen / damit stimmet er vber-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

er vberein mit dem Caluino / Es ist aber wider die Lehr aller heiligen Väther.

Luther schreibt / das wir gleich so Heilig sein / als die heilige Jungfraw Maria / ꝛc. O Grobe Stoltze vermessenheit / das ein grosser Sünder / wolle sich der Himmel Königin vergleichen.

Caluinus schreibt / das die Seel Christi in der empfengniß seiner Menschwerdung / sey nicht gewesen vol Gnad vnd Warheit / das ist wider die heilige Schrifft / vnd der Väther Lehr. Ioh. 1.

Beza ein Caluinist schreibet / Wann man kein Wasser hat / mag man mit Seiche Tauffen / wir Catholischen aber lesen in heiliger Schrifft / von solchem Tauffwasser nicht / darumb mügens die Caluinisten allein gebrauchen. Volum. 3. Theolog. tractat. Epist. 2.

Luther vergleicht der Heiligen Gebet vnd Gottesdienst / denn Hunden vnd Schweinen / ꝛc. Heist das nicht die Heiligen geunehret / so sein Bauren kein Leuth nicht. Im 2. Jenischen theil / am 320. blade

Caluinus mag nicht leyden das man sagt / Christus hab jhm selbst durch die erlittene Pein / vnd Martyr / ein Cron der Ehren verdienet / er wil es habe allein anderen genützet / ꝛc. Das ist wider S. Pauli Lehr Philip. 2. vnd Psal. 44. Lib 2. Instit. cap. 16 & 17.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

im 7. theil 119. blade.

Luther schreibet / das die Person deß Sohns / sey geringer dann deß Vaters / nicht nach der Natur / sondern nach der Auctoritet / vnd das die Väther geirret haben / da sie den Spruch Johan. 14. Der Vater ist grösser dann ich / etc. Auff die Menschliche Nathur gedeutet haben / etc. Welchs nicht allein gut Arrianisch / sondern auch mit verachtung deß einhelligen beschlusses des Nicænischen Concilij / vnd Symboli Athanasij geschicht.

Libro 4. instit. capit. 15.

Caluinus schreibt / das allein die Gedechtnüß des Tauffes vonnöthen / vnd das dadurch die nachfolgende Sünde vergeben werden / etc. Welchs Falsch ist / dann alle Väter lehren einmütig / das durch die Tauff nicht die künfftige / sonder die vergangene Sünde vergeben werden / vnd das auff die künfftige / die Busse folgen muß.

im 7. theil 469. blade von der Winckel / meß / vnd im 6. theil am 99. vñ 180. blade.

Luther lehret / das der Teuffel kan die Sacrament Christi haben vnd geben / wir aber sagen / er mag sie jhnen geben / vns aber sol er sie nicht geben.

In 10. cap. Iohan.

Caluinus vber die Red Christi / der Vater vnnd ich sein eins / etc. Welche wort er wider aller heiligen Väther Beschluß darff deuten / als wann sie nicht von Einigkeit deß Wesens / sondern des Willens von Christo gesprochen weren / etc. So doch alles in der Heiligsten Trinitet / volkommen ist / vnnd keine

Person

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Persone ehe gewesen / noch mehr als die ander ist.

Caluinus schreibt / das die Adulti / ohn Glauben vnd Brauch der Sacrament Selig werden / im gleichen auch die Heyden / als Türcken / Tatern / Perser vnnd Moren / Welchs öffentlich wider die Heylige Schrifft ist / Das wer nicht Gleubet / soll Verdammet werden / vnnd Paulus zun Röhmern / die ohn Gesetz Gesündiget / sollen auch ohn Gesetz verstossen werden / vnnd die wider das Gesetz Gesündiget / sollen durch das Gesetz Gerichtet werden. De vera Ecclesiæ ratione Pfal. 486. & contra errores Serueti, pag. 834. Cap. 2.

Melanthon schreibt auch / das Fasten sey wol guth / des Fleisches Lust zudempffen / aber Taug gleichwol nicht für die Sünde GOtt damit zuuersöhnen / Das ist wider die Heylige Schrifft / als Jonæ am 3. Dar geschrieben stehet / Vnd Gott sach an jhr Werck / vnnd Erbarmet sich jhrer / vnnd der Prophet Joel sagt / bekehret euch mit Fasten vnd heiliget dieselbigen / dann da sein noch viel Barmhertzigkeit genugsam bey Gott jegen die Sünd.

Beza ein Caluinist schreibt / das Gott habe etzliche zur Seligkeit / vnd etzliche zur Verdamnüß / ohn alles ansehent / jhrer Wirdigkeit vnd Vnwirdigkeit deputiert vnd versehen / welchs nicht bestehen kan / dieweil geschrieben stehet / Er wirdt einem jeden geben nach seynen Wercken / vnnd der Prophet sagt / auff welchen werd ich sehen / Dann auff denn / der eines Elen- Contra Brentium Thes. 11. Matth. 16. Rom. 5.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Esa. 66. Elenden / Demütigen vnd zerschlagenen Gemüthes ist / vnd sich für mein Wort entsetzet.

In v. 3. Instit. par. 2. & 12. Caluinus Lehret / das der Mensch nach empfangener Tauffe nicht sündigen könne / ꝛc. Das ist wider die Lehr S. Pauli / da er etzliche Gleubigen beklagt / welche Gesündiget haben / vnd kein Busse jhrer vnreinigkeit gethan haben / deßgleichen stehet auch zun Röhmern am 8.

Libro aduersus gentilem. Caluinus schreibt / das der Nahm Gottes volkömblicher / dem Vater / dann Gott dem Sohn gebühre / vnd schreibt auch an gemeltem orth / das es vnartig gesagt sey / das er Gott von Gott / vnd Liecht von Liecht sey / welchs sich alles mit dem Arrianismo vergleichet / vnd dem Apostolischem Symbolo zu wider ist.

Lib. 4. Instit. cap. 5. Caluinus schreibt / du habest die Tauff recht oder nicht / so schadt es nicht / Glaub nur / so wirstu Selig / auch ohne Tauff / Das ist im gleichen öffentlich wider Gottes Wort / Joh. 3.

Lib. 4. Instit. ca. 15. Instit. lib. 4. cap. 5. Caluinus schreibt / das alle Ordination / so ohn des Volckes bewilligung geschicht / wider Gottes Wort sey / vnd mit vielen Concilien streite / ꝛc. Welches ein öffentliche Vnwarheit ist / vnd wirdt derenthalben fürgebracht / weil die Sectirer kein Ordentliche Kirchendiener haben in werender Succeßion / Darumb werffen sie vbern hauffen / die anordnung Christi vnd der

Apo-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Apostel / vnd geben dem gemeinen Volcke das Ampt Kirchen diener anzuordnen / welchs Christus den Aposteln / vnd jhren nachfölgern den Bischöpffen allein geben hat / wie in den Episteln Pauli zuersehen ist. 1. Tim. 4. & 5. Tit. 1.

Caluinus schreibt / das die Heyden nicht gemeint sollen haben / das jhre Götzen Götter wehren / ꝛc. Solches ist der heyligen Schrifft zuwider / als Psal. 95. Dar geschrieben stehet / alle Götter der Heyden sein Teuffel. Lib. 3. Instit. ca. 11.

Caluinus schreibt / das noch kein heiliger im Himmel sey / vnd mit Christo regiere / etc. Welchs öffentlich wider Gottes Wort ist / 2. Corinth. 5. et Philip. 1. Dar S. Paulus schreibt / er begehre auffgelöset vnd bey Christo zu sein. Lib. 3. Instit. ca. 20.

Caluinus schreibt / das ein Christ frey sey / von allen gelübten / die er für oder nach der Tauff hat gethan oder thut / welchs dem Wort Gottes zuwider ist / als Psal. 75. vnd 12. vnd Eccles. 5. stehet / Wann du Gott ein gelübte gethan / so verzeug es nicht zuhalten

Caluinus Libro 4. Institutionum / Cap. 14. Darff schreiben / nach dem die Papisten die Hostia segnen vnd consecriren / helt ers für ein incantation / das ist für ein Zauberey / welchs grob geirret ist / die Göttliche Krafft also Lesteren / S. Paulus nents ein Kelch der Benedeyung / vnd S. Ambrosius nennet es ein Vnbefleckte / vnd Vnblütige Hostia / ein heylig Brodt / vnd ein Kelch des Ewigen Lebens. 1. Cor. 10. Lib. 4. de Sacramentis, ca. 16.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Lib. 1. inſtit. ca. 13. Caluinus ſchreibt / dieweil der Sohn Gottes Gott iſt / ſo hat er ſein Subſtantz von ſich / vnd nicht von einem andern / etc. Das ſolt wol vberein ſtimmen mit dem Beza in Heßhuſium. Was kondte Leſterlicher geredt werden / wann dem ſo wehr / ſo wehr er Gottes Sohn nicht.

in ſeiner Epiſtel. Aber Leo Magnus ſchreibet viel anders dauon / Nemblich / dieweil Gott ein Allmechtiger Vater geglaubet wirdt / ſo bekennen wir ſeinen Sohn mit Ewig / der in Göttlicher Krafft kein differentz vom Vater hat / dann er iſt Gott von Gott / vom Allmechtigen Allmechtig / vom Ewigen Ewig / er iſt nicht ſpeter in der zeit / nicht geringer in der Gewalt / nicht vngleich in der Glori / nicht geſcheiden in der Eſſentz.

im 5. theil 101. blade vber 0517. ca. 1. buchs Moyſi. Luther hat geſchrieben / ehe wir das Sacrament der Tauffe nehmen / müſſen wir den Glauben haben / das iſt gut Widerteufferiſch.

im 6. theil 575. blade von der obrigkeit. Luther hat geſchrieben / vnter den Chriſten ſoll vnnd kan kein Obrigkeit ſein / Das iſt gut Auffrühriſch.

Im Buch von der Winckelmeß. Luther ſchreibet / vnnd wil einen Todten Leib Chriſti im Sacrament vnter dem Brode haben / vnnd wil nicht Glauben / das der Leib Chriſti mit dem Bluthe darunter ſey / dann er ſchreibt am andern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

deren orth / Als Tomo 6. Folio / 319. Das in einer geſtalt / nicht das gantze Sacrament / ſondern nur das halbe entfangen werde / vnnd helt beyde Geſtalt für ein gantz / vnnd jede Geſtalt für ein halb Sacrament / das iſt nach Sanct Johannis Lehre guth Antichriſtiſch. Tom. 2. Lat. fol. 417. 1. Ioh. 4.

Luther im 6. Theil / vom Ehelichen Leben hatt geſchrieben / wil nicht die Fraw / ſo komb die Magt / vnnd das Frawen Liebe ſo nöthig ſey als Eſſen / Trincken / vnnd Schlaffen / Das iſt guth Ehebrecheriſch. in Aſſert. art. 6.

Melanchton ſchreibt / es iſt vonnöthen / das etwas in dem Sohn Gottes geweſen ſey / der Göttlichen Nathur / aber nicht gantz / Das iſt guth Alcoraniſch. In locis anno 39. fol. 53. Das iſt auß dem Alcoran genomen.

Luther hat geſchrieben / das Judas ſein wille Chriſtum zuuerrathen / ſey Gottes Werck geweſen / der jhn dazu bewogen hat / etc. das iſt Blaſphemiſch. im 6. theil vom Anechtiſchen willen fol. 503.

Caluinus ſchreibet / das Gott fordere deſtinire / vnd treibe die Gottloſen zun Sünden / das iſt Gottſleſterlich. Lib. 1. inſtit. cap. 16. & lib. 2. cap. 4. & lib. 1. cap. 18. & lib. 3. cap. 23.

Melanchton hat geſchrieben / das die Verretherey des Judæ / ſey eben ſo wol Gottes Werck geweſen / als die Bekehrung Pauli / das iſt Marranatiſch. In comment. ad Rom. ſuper cap. 8.

Calui-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

In institu. capit. 6. & 7. Caluinus schreibt/ wenn Christus Gott dem Vater das Reich vberantworten wirdt/ alßdan wirt er vnterworffen sein/ nach beyden Naturen/ das ist recht Arrianisch.

im 6. theil 169. blade Luther hat geschrieben/ man müge mit Jüden vnd Türcken Ehelich werden/ das ist gut Heidnisch.

im 5. theil 151. blade/ vber d3 29 cap. des 1. buchs Mosi. Luther hat gelehret/ wann einer seines Weibes Schwester nehme/ must man jhm solches ohn Sünde lassen gethan sein/ ꝛc. Das ist gut Türckisch.

Ad Iochi. VVestph. Caluinus schreibet/ Christi Leib sey so weit vom Sacrament/ als weit der högste Himmel von der Erden ist/ das ist recht Mammeluckisch.

im 6 theil vom Ehelichen lebē fol. 168. Luther hat geschrieben/ das die Fraw mag bey jhres Mannes Bruder schlaffen/ auff das sie Erben bekommen müge/ vnd der Mann sol jhr solchs erlauben/ oder sie müge in ein ander Landt lauffen/ vnd Freyen daselbst/ das ist gut Herodianisch.

im 2. theil 16. blade/ wider die Himlische Prophetē. Luther hat geschrieben/ er wolte das man daß Gesetz Moysi vom Scheidbrieff/ vnter die Christen brechte/ ꝛc. Das ist gut Jüdisch.

im 5. theil 95. blade/ vber das 15. ca des 1. Buchs Moysi. Luther hat geschrieben/ es sey nicht verbotten/ das ein Man nicht mehr dann ein Weib dorffe haben/ vnd er köndte es noch heut nicht wehren/ das ist gut Machometisch.

Luther

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Der Warheit.

Luther hat geschrieben / er habe dem Pabst zu Trutz / eine Ketzerey nach der andern erdacht / das ist gut Ketzerisch.

In seiner Babilon. Gefenckn.

Luther hat geschrieben in seiner Kirchen Postil / vber die Epistel an S. Steffens Tag / Mann solte alle Kirchen niederreissen / vnd in den Heusern / oder Freyen Felde Tauffen vnd Predigen / das ist gut Julianisch.

* vnsere Kirchen / welche so wenig für jhnen / als die Schafstal für die Wölffe Gebawet sein.

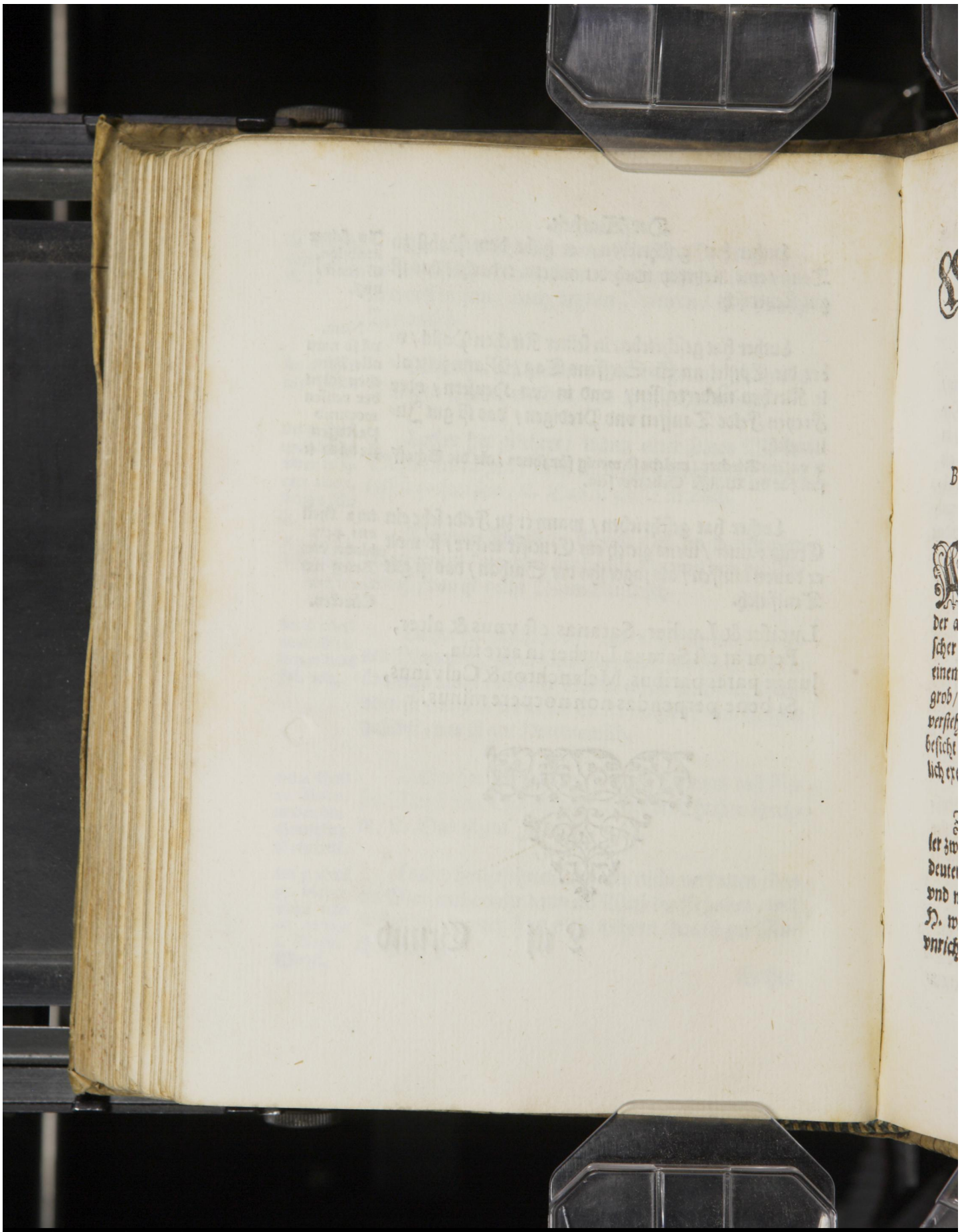
Nota. vñ so man alle Kirchen sol nit der reissen worumb Predigen sie dñ in *

Luther hat geschrieben / wann er zu Felde sehe ein Creutz panier / wens gleich ein Crucifix wehre / so wolt er dauon lauffen / als jaget jhn der Sathan / das ist gut Teuffisch.

im 2. theil am 447. blade i van Krieg wi der denn Türcken.

Lucifer & Luther, Satanas est vnus & alter,
Pejor at est Satana Luther in arte sua.
Junge pares paribus, Melanchton & Calvinus,
Si bene perpendas non nocuere minus.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Grundt der Warheit/

Wider die Newen Schribenten vnd Superintendenten.

Durch/

BARTRAMUM POWISCHUM
Holsatum.

WEch sol man wissen/ das die Neopisten nicht allein die Bibel/ mit zusetzen/ vnd außlassen/ wie obgemelt/ verdunckelt vnd verfelschet/ sonder auch offtmahls/ mit vntäuglicher vnd verführischer außlegung/ die heilige Schrifft/ besudlet vnd in einem Frembden verstandt gebracht haben/ ja auch so grob/ das es jhr eygen zugewandten zum theil können verstehen vnd mercken/ wenn mans recht bedenckt vnd besicht/ vnd wil deßfals zu anleytung der Warheit etzlich exempel setzen.

Zum ersten/ dar S. Paulus sagt/ er ist ein Mitler zwischen GOtt vnd den Menschen/ etc. Dasselbig deuten die Neopisten auff die fürbittliche interceßion/ vnd wollen damit die Inuocation vnd anruffung der H. widerlegen/ vnd auffheben/ Es ist aber Falsch vnd vnrichtig außgelegt/ dann es S. Paulus alda selbst anders

Nota. diuus Paulus in isto loco non de inuocatione, sed de redemptione loquitur.

ders erklert / vnd sagt bald darauff / der sich gegeben hat für jederman / zur erlösung / ꝛc. Dabey abzunehmen / wie Falsch sie andere Schrifften expliciren vnd deuten / dar Schrifft mit Schrifft / nicht erkleret wirt / wie hir geschicht.

Georgius VVicelius, Gedencket es an einem ort.

Zum anderen / dar geschrieben stehet / Selig sein / die das Wort Gottes hören / vnd halten / etc. Hir machen die Neopisten aber mahl ein falsche deutung / in dem sie in jhren Postillen schreiben / das sey so viel / als in Gedechtnüß behalten / dieweil es niemandt volkömblich obseruiren / vnd halten kan / von deßwegen auch der Luther den Text zun Röhmern am 3. verendert vnd verfelschet hat / denn dar geschrieben stehet / durch das Gesetz kömpt erkentenüß der Sünden / hat Luther ein wort dazu gesetzt / als nemblich / kompt nur erkentenüß der Sünden / als sey es genugsam zu haltung des Gesetzes / wenn man die Sünde nur erkennet. Es ist aber beyderseits Falsch vnd Vnrecht außgelegt / vnd Verdolmetschet / Dann Christus wil haben / wir sollen Sorgfeltig mit jhm wanderen / vnd nach vnserm vermügen sein Wort halten / behalten / thun vnd verrichten / das ist seiner Kirchen gehorsamen / Predig hören / vnser Leben darnach richten / vnd in Gedult bußfertige Frucht bringen / vnd damit vns seines verdienstes senglich vnnd theilhafftig machen / vermittelst seiner Gnaden hülffe.

Micheas Cap. 6.

Zum dritten / dar geschrieben stehet / von dem grossen Abendtmal / da der dritte sprach / ich hab ein Weib genom-

genommen / darumb kan ich nicht kommen / ꝛc. Hie machens die Vncatholischen abermahl vnrecht in der erklerung / vnd leggens auß von der Haußsorg / dann die selbig ist sonst nicht vnrecht / sondern jederman zu rechtmeßiger erhaltung sein selbst / Weib / Kindt vnd Gesindt frey gelassen / aber die rechte meinung dieses Spruchs ist diese / wie es S. Ambrosius außlegt / nemblich Ketzerey vnd falsche Lehr / ist das Weib sampt anderen deß Fleisches Lüsten vnd Vntugendt / den Man vnauffhörlich anhengt vnd nachgehet / vnd alle so diesen Crocodiel nicht abschaffen / vnd durch Bußwirdige Früchte verlassen / vnd von sich wenden / die werden zu dem grossen Abentmahl nicht eingelassen / wie dann auch Theophylactus schreibt / Qui duxit Vxorem, & non potuit venire, est ille voluptuarius, qui carni vt conjugi Animæ est alligatus. Das ist / der ein Weib genommen / vnd kan nicht kommen / ist der jenige / so deß Fleisches Wolluſt / wie die Seele dem Leibe verbunden ist. In Lucam cap. 14.

Zum Vierten vber dem / das da stehet Matth. am Siebenden / Wer da thut den Willen meines Vaters im Himmel / ꝛc. Dar machen die Vncatholischen auch ein Falsche explication vber / vnd schreiben in der Glossa vber das wort thut / das alle gute werck / ohn Glauben geschehen / Sünde sein / welchs auch weit gefehlet ist / dann niemandt spricht / das Traianus in dem / das er die Gerechtigkeit liebet / vnd deßfals gesündiget hab / noch andere so vor dem Glauben guts gethan / sollen gegesündiget haben / ꝛc. Das ist aber war / das sie auß- Besihe Johannem Dietenberger vber das 7. ca. Matth. in Dolmetschūg der Bibel.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

serhalb des Glaubens zur Ewigen Seligkeit nicht verdienstlich sein / aber im glauben sein alle gute Werck / vnd der Sacramenten gebrauch nützlich vnd belohnlich / vmb Christi verdienst willen / Zu dem so bedeuten der Thorrichten Jungfrawen Ampelen ohn Oel nicht den Glauben / wie die newen Predicanten Glosiren / sondern die Saffe der Liebe vnd Wolthätigkeit / die wir in den Wercken der Barmhertzigkeit erzeigen sollen.

Prov. 22. Hier. 6. Nota. Ecclesiast. ams steht: veracht nicht die außlegüg vnd Rede der Alten Weisen.

Zum Fünfften / wenn man den Secten fürwirfft / dar geschrieben stehet / wir sollen der Väther Lehr nicht vberschreiten / vnd Wanderen in den Alten Wegen deß HErrn / ꝛc. Alßbald führen sie ein Spruch auß dem Propheten Ezechiel / dar geschrieben stehet / jhr sollet in ewer Väter Gebott nicht wanderen / jhr recht nicht halten / ꝛc. Aber sie führens in einem vnrechten verstande / dann es folget im gemelten Text bald hernach / vnd euch an jhren Abgöttischen Götzen nicht verunreinigen / ꝛc Darauff gehet gemelter Spruch / vnd nicht darauff / das wir vnser Väter Lehr in Christo nicht folgen / noch statt geben sollen / wie eins theils die Neopisten fürgeben / vnd sprechen sie habens nicht besser gewust / Aber das widerspiel lesen wir / von dem Christlichen Keyser Theodosio / als nemblich / da sich bey seiner zeit / Ketzer Lehr erreget / vnd auffkommen sein / hat gemelter Keyser / der Secten Fürsten / vnnd Patronen für sich beruffen / vnd sie gefragt / was sie hielten von den Vätern / so für dieser Zweyspalt gewesen / da haben sie gesagt / sie hielten sie für Gottselige Lehrer / darauff hat der Keyser gesprochen / so wil sich

Nota. Ezechiel. loquitur ibi de Patribus Idolatris, cap. 20.

gebüren

gebühren / das wir jhre Bücher besichtigen / so dann befindtlich das ewer Lehr / mit jhren Documenten / vberein stimmet / so sol es bey macht / vnd in Esse bleiben / so aber anders vnd das widerspiel befunden wirdt / sollen ewer Bücher außgemunstert vnnd verbrandt werden / So solte man jtzigerzeit auch thun / vnd darüber Exequiren vnnd halten / so würden so viel Leuth nicht verführet zu der Ewigen Verdamniß / wie jtzunder geschicht.

Nota. Wie man auch dessē ein exempel hat vō den Locrēser die Regenten der Stadt. Haben sodan Ordnung gemacht, wā einer was Newes schrifftlich verzeichet must er es für dērath bringen vnd einen strick ☞

Zum Sechsten / dar Matthæi am 9. stehet von den Schalmeyern / wie bey den Jüden gebreuchlich / die vorher giengen vñ pfiffen / nicht fröliche / sonder traurige Lieder / damit sie die Leuth Weinendt machten / ꝛc. Dasselbig verkeren die Vncatholischen auch mit Falscher außlegung / vnd schreiben / er habe hiemit gemeinet / die Vigilien vnd Seelmessen Geseng / die sol man abthun / vnd nicht mehr für die Todten bitten noch singen / etc. Welches doch ein Falsche erklerung ist.

☞ vmb den Halß thun / würdt es dann für recht erkandt / wol guth / wo nicht / wart er mit dem strick am leichten Galgen gehenckt.

Dann wie S. Paulus sagt / sol man für die Todten nicht alzu sehr trawren / noch sich bekümmeren / die weil wir Christen den Trost der aufferstehung haben. Aber Gott für sie bitten / durch Vigilien vnd Seelmessen / ist der Christlichen Kirchen gebrauch allweg gewesen / vnd dem HErren Christo / der seine Braut nicht Jrren lest / nicht endtgegen. Zu dem thun vnd handelen die Neopisten wider jhr eygene Lehr / wenn sie sagen / Gott sey der Seelen gnedig / Gott geb jhr ein frölich aufferstehung / etc. Was ist das anders / dann für die Todten bitten / ꝛc.

Johann. Dietenberger / vber das 9. cap. Matthei.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Beſihe Johannem Dietenberger vber gemeldt Capit.

Zum Siebenden / dar Lucæ am 13. ſtehet / Ringet darnach das jhr eingehet / durch die enge Pforten / etc. Gloſiren die Neopiſten / in jhren Bibelen am Randt / das ſein die ohn Glauben mit Wercken ſich bemühen gen Himmel zukommen / etc. Aber CHRiſtus redet dieſe Wort nicht / zu den vngleubigen / als welchen doch der Himmel verſchloſſen iſt / ſonder der HERR Redet dieſe Wort von vns Chriſten / die den Glauben haben / vnd gern Selig werden wolten / Aber wollen zu dem Werck nicht greiffen / wollen das Creutz nicht helffen tragen / durch ein ſtreng Bußfertig Leben / ſonder Leben vnd Schweben / vngebeſſert vnd vngebuſſet in allen Todtſünden / auff die breite Straſſe / mit verluſt jhrer Seelen Seligkeit / wie der Reiche Mann im Euangelio.

Nota. Leo Magnus ait: Vnde qui Sacramentum ſuæ reparationis intelligit, Carnis ſe vitiis debet exuere, & omnes ſordes abiicere peccatorum, intraturus nuptiale Conuiuium, ſplendeat veſte virtutum, ſermone 12. de quadrageſima.

Zum Achten / dar S. Paulus ſchreibt / zu den Teſſalonichern / dz nach dem abfall der Sohn der verderbung ſol offenbaret werden / welche ſitzet im Tempel Gottes / vnd gibt ſich auß / als er ſey GOtt / etc. Das deuten die Neopiſten / auff den Pabſt / etc. Es iſt aber ein vnrechte vnd verkerte erklerung. 2. Teſſ. 2.

Dann der Pabſt oder Röhmiſch Biſchopff nicht nach dem abfal / ſondern für demſelbigen / vnd für allen Ketzern geweſt iſt / wie auß Eccleſiaſticis Hiſtorijs kan dargethan werden. Libro 3. Cap. 3.

So ſchreibt auch Irenæus / welcher S. Policarpum / S. Johannis diſcipel zum Schulmeiſter gehat / das von Petro vnd Paulo / der Röhmiſche Stuhl fundirt ſey /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

dirt sey / vnd das S. Petrus allda Bischoff gesessen / in gleichem bezeugen die Apostolische Jünger / Papias vnd Abdias / ꝛc. So gibt sich auch der Pabst nicht auß für Gott / wie der Antichrist thun wirdt / sondern nennet sich ein Vicarium sein des Wahren GOttes / welches in der Warheit nicht heist / ein Feindt / sonder viel mehr ein Freundt Gottes / als sein Statthalter sein. Im gleichen wirdt der Antichrist die Tauff nicht gestatten / der Päbst aber gebietet jhn / Hippolitus de Consummatione mundi, Augustinus Libro 20. de Civitate Dei. Capit. 18. Item die Päbst werden ordentlicher weiß zum Pabsthumb erwehlet / der Antichrist wird sich selber auffwerffen / vnd sprechen / CHRistus sey für seiner zeit nicht Geborn / sonder er sey CHRistus / die Päbst sagen das widerspiel. Auch stehet geschrieben / Johannis am Fünfften / dar der HErr spricht zu den Jüden. Ich bin kommen in meines Vaters Nahmen / vnd jhr habt mich nicht angenommen / so ein ander kommen wirdt in seinem eygen nahmen / den werdet jhr annehmen / etc. Welche leste Wort die heiligen Lehrer der Catholischen Kirchen / von dem Antichrist geredt sein / einmüthig erkleren vnd außlegen. Nun aber haben die Jüden den Pabst nicht angenohmen / Darumb ist er auch der Antichrist nicht.

Nota. Dasselbig schreiben auch die Vhralten Hist orien schreiber / Orosius vnd Egesippus.

Wie die Ketzer auch thun.

* Daniel cap. 7. Apoc. 11. Der Prophet sagt / biß auff ein zeit / das ist ein Jahr / vnd etzliche zeit / das zwey Jahr / vnd ein halbe zeit / das ist ein halb Jahr / welchs machet gerad / 42. Monat / besiehe Lyram / Anselmum / Ambrosium.

* Neben dem hat der Prophet Daniel / vnd S. Johannes / vom Antichrist Propheceyet / das er nur

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Zwey vnd Viertzig Monat / das ist nur viertehalb jahr regieren soll / vnd aber der Pabst in die Fünffzehen hundert jahr seine regierung gehabt.

Vber das 11. cap. Apocalip.

Vnd zum vberfluß / so schreibet der Prophet / das er sol drey König vberweltigen / vnd herunter bringen / als den König von Egypten / den König von Libien / vnd den König von Morenlandt / vnd wirdt das täglich Opffer abthun / ꝛc. Welches alles kan mit warheit dem Pabst nicht zugemessen werden. Derwegen jhn die Vncatholischen Neopisten mit vnrecht / gantz Vnchristlich einen Antichrist lesteren.

Nota. im gleichē lest sich der Pabst nicht anbetē wie der Antichrist sein Bildniß thun wirdt.

Cap. 22. Besihe die Teutsche translatiō der Bibel / Johannis Dietenberger / vber das 22. ca. Lucæ.

Zum Neunden / dar Lucæ geschrieben stehet / von den beyden Schwertern / vnd der HErr sprach zu jnen / es ist genug / dar Glosiren die Neopisten diese wort / vnd sprechen. Es gildt nicht mehr mit dem Leiblichem Schwerd fechten / etc. Welches die meinung CHRisti nicht gewesen / Dann dieweil die stunde dazumahl kommen wahr / darein er leyden / vnd nicht wider die Jüden Fechten wolt / derhalben er auch Petrum sein Schwerd hieß in die scheide stecken / So hat er doch hirmit die beyde Schwerdt nicht auffgehaben / vnd ist seine meinung nicht gewesen / dz sich die Kirche darnach / dieser schwerter nicht mehr gebrauchen solte / Dann wo dem also / so hette vns der Apostel Paulus nicht gesagt / das wir vns für dem Schwerdt förchten solten. Auch müsten viel Heylige Keyser / Könige vnd Fürsten gesündiget haben / die seid derozeit her / mit dem Schwerde gefochten / Jhre Feinde erlegt / vnd die Christliche Kirch damit beschützet /

Rom. 11.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

schützet / wie in den Cronicken vnd Kirchen Historien zuersehen ist.

Zum Zehenden / dar geschrieben / mein Seel mache groß den HErren / daß gefelt den Predicantzmeistern nicht / dann sie sprechen / wo vnd wie Maria sampt jhrer Seel / den HErren Christum groß machen könne / sinthemal er so groß / Herlich / Gewaltig vnnd Mechtig / das er Grösser / Herlicher / Mechtiger vnd Gewaltiger nicht sein könne. Er bedarff der großmachung Mariæ / vnd der gantzen Welt nichts. Ja Maria / vnd wir Menschen alle / werden von jhme / vnnd nicht er von vns groß gemacht / So sey Christus als die Frucht Mariæ / nicht von der Mutter / sonder jhr Leib von ihrem Kinde gebenedeyet / etc. Diß alles ist ein vergeblicher vnd vngereimter eintrag / Dann es ist die meinung / noch der wille Mariæ nicht / das sie wolle den HErrn Christum gröſſer vnd mehr machen / dañ er zuuor gewesen / sonder das er bey jhr auß grundt jhres Hertzens / vnd allen Krefften / sol gelobet / geehret / vnd für den grössesten im Himmel / vnd auff Erden gehalten werden / wie wir diesem nicht vngleich / im Vater vnser Beten / Geheiliget werde dein Nahme.

Beste die Postillam Doctoris Iacobi Feuchten. am Tag Mariæ Heimsuchung.

Zum Eilfften / dar zu den Coloss. stehet. Darumb sol euch nun niemandt Richten / vber speiß oder tranck / vnd vber ein theils Feyrtagen / etc Das deuten die Vncatholischen wider die Christliche ordnung vom Fasten / vnnd der Heyligen Feyrtag / deren sie alle beyd eins theils haben abgeschafft. Es ist aber in der Warheit / vnrecht

Cap. 2.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Vnrecht erkleret / vnd außgelegt / dann der Apostel aldar nicht von Christlicher / sondern von Jüdischer ordnung redet / welches seine nachfolgende wort außweisen / denn er sagt von New Monat vnd Sabbat / vnd spricht darauff / welches war ein Schatten der zukünfftigen dingen. Was aber die Christliche Kirch folgend gesetzt hat / von enthaltung der Speiß an etzlichen Tagen / geschicht zu Lob vnd Danckſagung deß bitteren Leydens Christi / vnd zu Kasteiung des Leybes / darin mag man die vbertreter wol Richten / vnd sie vermeyden / als Leute / die dar thun wider die Christliche Ordenung / wie S. Paulus schreibet / an die von Thessalonica.

Beſie die Teutſche Bibel Johan. Dietenberger vber das 2. Capit. zun Coloſ.

Zum Zwelfften Lehret Luther vnuerholen / in Sermone de Aſcentione Domini, das die Gerechten Menschen in dem sie Beten / Sündigen sie / vnd wil das mit Dauid beweysen / da er schreibet / sein Gebet sol jhm zur Sünde werden / Aber es ist eine Falsche außlegung / denn der Prophet Redet aldar nicht von der Gerechten / sondern von der Gottlosen Gebet.

Zum Dreyzehenden / vber das so geschrieben stehet / Matth. 9. vom Leydtragen / etc. Glosiren die vncatholischen / wie GOtt das Leyden verachte / das auß eygener Wahl angenohmen wirdt / vnd exemplificiren / das mit den München / die sie darumb vergleichen den Baals Priestern / die sich selber Stächen. Nun ist es gar ein grosser vnterscheidt / vnter dem das die Priester dem Abgott Satan zu dienst vnd wolgefallen gethan haben /

haben / vnd dem so vnser Priester / Münch vnd Nunnen / vnd andere fromme Christen / Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehr / vnd Danckſagung leiſten / mit Freywilligem dienſte / Leyden vnd Abbruch aller fleiſchlicher begierde vnd wolluſt / wie zun Röhmern ſtehet / vmb deinent willen Tödten wir vns ſelber / das iſt / wir leyden vnd brechen vns ſelber ab den gantzen Tag / das iſt / Täglich dieweil wir Leben / Vnd zu den Galatern schreibt S. Paulus / die aber Chriſti ſein / die Creutzigen jhr Fleiſch ſampt den Lüſten vnd begierden / Das aber ſolch Leyden / meiden vnd abbruch Gott behaglich ſey / haben wir klare exempel von den Rechabitern / Niniuitern vnd andere. Cap. 8. Cap. 5.

Nota. Das wiederſpil leſen wir vō dem Rechabitern. Hier. 15.

Item wer zwanck Tobiam / die hungerigen Speiſen / die Nackenden Kleiden / die Todten begraben / thet er das nicht auß eygener Wahl / Nemblich Gott zun Ehren / vnd auß Liebe ſeines Negſten / Wor finden ſie aber geſchrieben / das Gott daſſelbig gute werck auß egener Wahl angenohmen veracht habe? Darumb iſt es lauter Ketzerey / das Gott das Leyden / Meyden vnd Abbruch / das wir vmb ſeinent willen Freywillig annehmen in Eſſen / Trincken / oder andere Wolluſt deß Leibes / verachte / oder jhm nicht angenem ſey / vnd Concordirt dieſe der Neopiſten Gloß mit dem Euangelio / wie Belial mit Chriſto / aber ein gute Gloß iſt es für die faulen Brüder / die nicht gerne Faſten noch Beten / vnd jhres Ordens gerne loß weren / vnd mehr Fleiſchliche denn Geiſtliche freyheit lieben. Beſihe Johan. Dietenberg / vber das IX. Cap. Matth.

Zum Vierzehenden / dar Matth. am 11. ſtehet / von S. Johanne Baptiſta / der aber der kleineſt im

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Himmelreich ist / der ist grösser dann er / etc. Hie machen die Vncatholischen abermahl ein vnrichtige erklerung vnd außlegung / vnd schreiben / solches betreffe niemandt dann Christum nach seiner Menschheit / Es ist aber weit gefehlet / dann Christus nicht allein nach seiner Gottheit / sonder auch nach seiner Menschheit vbertrifft alle Heiligen.

Zu dem sagt der HErr: der im Himmel ist / Es war aber der HErr damahls seiner Menschheit nach / nicht im Himmel / darumb kan es jhn auch nicht betreffen / vnnd es hilffe jhnen nichts das sie einführen / den Spruch: Des Menschen Sohns der im Himmel ist / dann Christus redet solches nach seiner Gottheit / vnnd nicht nach seiner Menschheit / vnd erscheinet auß dem das er sagt zu seinen Jüngeren / Lazarus ist gestorben / vnd ich bin fro vmb ewrent willen / das ich nicht dar gewesen bin / etc. Aber der rechte inhalt dieses Spruchs ist diese / nemblich wie es S. Ambrosius erkleret / das es die lieben Engelen thut belangen / darumb hat auch die Catholische Kirch / in der Letanya die heyligen Engelen / für S. Johannem Babtistam Gesetz / vnd jhn erst darnach / wie es noch jtzunt in der Catholischen Kirchen gebreuchlich ist.

Ioh. 11.

Zum Fünffzehenden dar geschrieben stehet / im 5. Buch Moysis / du solt Gott den HErrn fürchten vnd jhm alleine dienen / dar machen die Vncatholischen abermahl jhrem vorigen gebrauch nach / ein falsche gloß auff / vnd sprechen: Die Papisten / ruffen die Heyligen an / vnd geben jhn die Ehre die Gott gebühret / dann so jemannt ein Creatur ausserhalb Gott anrufft / das

Cap. 6.

sey

sey Abgötterey / Antwort / Wir ruffen die Heiligen nicht ausserhalb Gott vnd seinen Bundfrieden an / viel weniger geben wir jhnen Göttliche Ehr / sonder wir ruffen sie mit vnd benebenst Christum an / auff das sie für vns wollen bitten / damit wir so Christum erzürnet / möchten durch solche mittel widerumb versöhnet werden / Denn nach der weise / wie Christus ist vnser Mitler zwischen vns vnd seinem Himlischen Vater / Also sein die lieben Heiligen Mittler zwischen vns vnnd Christo.

Zu dem wenn es Abgötterey wer / die Creaturen vnd Freunde Gottes vmb fürbit anruffen / wie die Neopisten fürgeben / so hette S. Paulus Abgötterey begangen / in dem er die Gleubigen für jhme zu bitten hat ermahnet / wie hin vnnd her in seinen Episteln zu ersehen ist.

So ist auch die Brüderliche fürbit an jhm selber ein gut werck / ja ein werck der Barmhertzigkeit / daran Gott kein mißfallen / sonder viel mehr ein wolgefallen hat / dieweil geschrieben stehet / ich habe Lust an Barmhertzigkeit / vnd nicht an Opffer. Hos. 6. & Matth. 9.

Wie kommen dann die Vncatholischen dabey / das sie nicht leyden können / das die lieben Heiligen ein werck der Barmhertzigkeit an vns erzeigen / wann sie die Brüderliche fürbit vns mittheilen / welches sie viel krefftiger vnd besser als wir hir auff erden / befürderen vnd verrichten können / dieweil sie in vollenkommener warheit bey Gott sein.

Derwegē schreibt Vincentius Lirynensis also / Auß jhren früchten werdet jhr sie erkennen / wenn sie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

anfangen jhre stim nicht allein für zubringen / sondern auch zu erkleren / als dann wirdt die Bitterkeit / dann die Hefftigkeit / dann die Vnsinnigkeit vernommen / vnd alßdann ein neuwe Gifft herfür gebracht / alßdann werden vngereimte nouitet eröffnet / alßdann wirdt man den Zaun zerreissen sehen / dann der Väter Mel vberschreiten / alßdann den Catholischen Glauben verstossen / denn die Kirchische Lehr zerreissen / etc.

Nota. Im gleichen Lehrē die Lutrischen auch.

Zum Sechßzehenden Lehret Caluinus / Libro 4. instit. cap. 16. vnd 25. Das die kleine Kinder auch ohne Tauff Heylig / vnd Gliedmaß der Kirchen sein / vnd so sie Sterben / Selig werden / Das wil er bewehren auß dem / dar Geneſis am 17. stehet / Ich wil dein Gott vnd deines Samens sein / aber ßß ist ein Falsche bewehrung. Dann die verheissung / so dem Abraham geschehen / schleust die Tauff nicht auß / Darumb spricht der HErr / Johannis am 3. Es sey dann das man auß dem Wasser vnd Geist gebohren sey / etc. kan man nicht eingehen in das Reich der Himel.

Nota. & ibidem qui incredulus est filio, non videbit vitam, sed ira Dei manet super eum.

Zu dem ist der Sectirer meinung / wider die Lehr zweyer gemeiner Concilien / als Meliuitano vnd Cartaginē. darein verdampt werden / die da für halten / das die vngetaufften Kinder Selig werden / Dz Concilium Tridentinum helt / dz die Kinder ohne Tauff nicht können Selig werden.

In Vlt. sess.

In Epist. 86. ad Nicetam.

Leo Magnus befehlet / das man die Pelagianer so sich bekehren wollen / zu der Kirchen nicht sol auffnehmen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

nehmen / eß sey dann das sie jhren Jrrthumb verfluchen / das sie gelehret / das die kleine Kinder ohn die Tauff können Selig werden.

S. Bernhardus schreibet / das die Kinder ohne Tauff Ewig verlohren werden. Epist. 191.

Auch schreibet Augustinus / wer da sagt / das in Christo auch die kleine Kinder ohne Tauff Selig werden / dieser kompt Warlich wider die Apostolische Predig / vnd Verdampt die gantze Kirch. etc. Epist. 28.

Aber gleichwol haltens etzliche Catholische Schribenten dafür / das / wiewol sie von der Seligkeit außgeschlossen sein / wegen der Erbsünd / nach dem sie vngetaufft / so haben sie dennoch nur Pænam damni & non sensus / vnd ist jhnen noch Wol oder Wehe / dieweil sie nicht wircklich selbst gesündiget.

Vnd deßfals wil ich ein Exempel erzehlen / so mir in meinem Vaterlandt widerfahren ist. Jch hab / als ich auff meinem Schlaffbette gelegen / etzliche kleine Kinder in Schwartzer gestalt / in einem runden kreiß Tantzen gesehen / vnnd als ich mich im Bette erhub / vnd mich Segnete kegen sie / sein sie alle zur halbe vnter dem Tische verschwunden / auff ein ander weise / als ich den Satan damit vertrieben hab / Dann als ich mich kegen jhm Segnete / ist er in die höhe gestoben vnd wie ein Rauch verschwunden / dieweil aber die vngetauffien Kinder wol wissen / das sie wegen der Erbsünd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

der Seeligkeit verlustig sein / so kan ich erachten / das sie sich selbst ein kurtzweil machen mit dem Tantzen / Darumb ich diß exempel hab angezogen / vnd laß die Catholische Kirche darüber judiceren.

Lib. 1. cap. 29. cont. Cresc.

Es schreiben auch die heyligen Väter / das es sorglich vmb die Ketzer Tauff stehe / vnter welchen S. Augustinus schreibt. Es ist eine Catholische Kirch / nicht in welche nur ein Tauff ist / sondern in welche nur ein Tauff heylsam ist.

Homil. 6. in Matth. cap. 4. fol 799.

Chrysostomus macht es noch scherffer / vnd schreibet / Ich darff sagen / das bey den Ketzern wider Priester / noch Kirch noch Tauff sey / ꝛc. Vnd so wenig als ein Nakender / einen blossen bekleiden kan / also wenig können die Ketzer Christen machen / sagt er / vnd von deßwegen / wil ich etzliche exempel erzehlen.

Libro 7. Collationum sacrarum cap. 51. Anno 97.

Es schreibet Doctor Tilemannus Bredenbach / das zu Amsterdam Tauffet ein Catholische Mutter jhr Kindt / ohn jhres Mannes wissenschafft / nicht lang darnach kompt der Vater / so ein Lutheraner war / vnd stilt der Mutter bey nacht das Kindt / vnd drichts zur Sectischen Tauff / als nun der Predicant das Kindt Tauffen sol / wirdt er Stum / Des Kindes Vater verwundert sichs / vnnd dricht alßbald das Kindt widerumb heim / vnd thuts der Mutter / vnd sagt jhr wie es jhme ergangen ist / Spricht auch daneben ob sie wisse /

wie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

wie es hierumb sey / sie spricht / ja lieber Mann / ich weiß hierumb / dann ich selbs das Kindt getaufft hab / sonst ist nichts geschehen / Alßdann spricht der Mann zu jhr / so vermerck ich wol / das dein Glaub vnd Tauff gerecht ist / vnnd bekehret sich vnd wirdt Catholisch.

Ibidem libro 7. cap. 50.

Deßgleichen schreibt gemelter Doctor noch ein exempel / so im Niederlandt geschehen / Ein Ketzerisch Mann / Stilt seiner Catholischen Frawen das Kindt bey Nacht / als sie schlieff / vnd bringet es einem Lutherischen Predicanten zu Tauffen / Als es nun der Predicant ansicht / Spricht er / was sol ich hieran Tauffen / das Kindt ist Todt / der Vater erschreckt / vnd tricht das Kindt widerumb heim / vnnd legt es zu der Mutter / vnnd des Morgens Spricht er / Fraw wie hastu dich / mit deinem Kinde / Sie gibt Antwort / allwol / vnnd Hertzt es / vnnd gibt es dem Vater / Da hebt der Mann an vnnd sagt jhr / wie es jhme mit dem Kinde ergangen ist / vnnd bekehret sich von stund an / vnnd wirdt Catholisch / Die Mutter aber lest einen Catholischen Priester holen vnnd das Kindt Tauffen.

Noch eins wil ich erzehlen / so in meinem Vaterlandt geschehen. Es ist ein Kindt auff einem Schloß / vonn einem Lutherischen Predicanten getaufft

Getaufft worden / vnd ist bald nach der Tauff gestorben / Das Kind hat nicht mehr / dann einen Gefattern gehabt / Nicht lange darnach bin ich in die Kammer / dar das Kindt gestorben zu Nacht gelegen / vnd hab ein klein Schwartz Kindt gehen gesehen / das hat am Leibe einen Weissen placken gehabt / vnnd als ich mich im Bette erhub / vnd wolte mich Segnen / da lieff das Kindt eylendts nach dem Fenster / vnd verschwandt.

Aber es kompt gleichwol den Kindern / so von den Ketzern Getaufft werden / das zum vortheil. Wañ sie auffwachssen vnd zu jhrem verstande kommen / vnd sich widerumb zu der Catholischen Röhmischen Kirchen begeben / so darffen sie nicht widerumb Getaufft werden.

Georgius Scherer / von der Tauff.

Vnd ist hierauß zu mercken / das der Ketzer Tauff fast geferlich ist. Dann es schreibt ein Jesuiter / das man an etzlichen orthen nicht allein den Exorcismum von der Tauff abgesondert / sondern auch bey etzlichen / das Abrenuncieren vnd widersagung wirdt außgelassen / Welchs der Catholischen Kirchen Lehr gar zuwider ist.

Deßfals schreibt Cælestinus / dieses nahmens der erste / für Tausent vier Hundert Jahren / zu Venerio Maurino / Leontino / vnd zu den andern Bischöffen in Franckreich / das die obseruation / vnd haltung mit dem Exorcismo / sey ein Apostolische tradition. Wie auch alle Alte heylige Doctoren eintrechtig mit jhme bekennnen.

Im

Im gleichen schreibt Dionysius / S. Pauli Disci-
pel / Das der so sol Getaufft werden / Widersagt am
ersten drey mahl dem Sathan / vnd wann er mit dem
Chrisma bezeichnet / wirdt er alßdann Getaufft. In cap. 2. Ecclesiast. Hier.

Zum Siebenzehenden / Lehren auch die Prote-
stanten / das Christus nicht außdrücklich befohlen hat /
die Creatur zu weihen / auch nicht verheissen / durch
solche zu wercken / etc. Gleich als wann die Christen
nichts thun möchten / es wehre denn solches zuthun von
Gott befohlen / welchs ja wider viel Spruch vnd Ex-
empel der heiligen Schrifft ist die da anzeigen / das
Gottselige Leuth jetzunt diß / dann ein anders gethan /
Darüber sie von Gott kein eynig befehlich gehabt / jh-
me doch ein höchlich gefallen daran gethan haben /
dann wor hat Christus Mariæ Magdalenæ gebotten /
das sie ein Salb auff sein Haupt giessen / etc. Denn Hier. 35.
Rechabitern / das sie kein Wein Bawen noch Trin-
cken solten / ꝛc. Dem Joseph vnd Nicodemo / das sie
sein Leichnam mit Köstlicher Salben vnd Leinwath
begraben solten? Wider Christus noch sein Himlischer
Vater haben solchs befohlen / jhme dennoch ohne befeh-
lich alles wolgefallen lassen.

Zu dem ist es auch heyliger Schrifft gemeß / weil
die Lehr Pauli außdrücklich mit sich bringet / das ein 1. Tim. 4.
jeglich Creatur / durch das Wort Gottes vnd Gebet
geheiliget / das ist Heyliger / Krefftiger vnd Wircklicher
werde / Warumb wolte vns dann die Creatur also zu-
machen gewehret sein? Gewißlich wann es vnrecht /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

würd es der Heylige Paulus in seinen Schrifften verschwiegen / vnnd in seinen Episteln nicht vermeldet haben. Also / wor hat Gott dem Heiligen Marcello gebotten / das Wasser zu Weihen / vnnd dadurch alle Zauberey vnnd Teuffel Gespenst zuuertreiben? etc. Nirgendt ist jhm solchs von Gott befohlen worden / sondern von jhm selbst hat er es gebrauchet / vnd ein guts Werck hieran gethan / sinthemal / dardurch die Abgötterey zerstört / vnd der Catholische Tempel zu Gottes Ehren aufferbawet worden / welchs man in alleweg für gute vnnd Gott Wolgefellige wercke / achten vnd erkennen muß.

Theodoretus lib. 5. cap. 21. Epiphan. lib. 1. contra Hæreses.

Zum Achzehenden / vber den Spruch / Ich hab für dich gebeten Petre / das deinem Glauben nichts soll gebrechen / etc. Machen die newen Predicanten im gleichen ein verkerte erklerung / vnd Sprechen / es gehe allein auff die Person Petri / Wie Doctor Johan Winckelman / in seinem Schreiben wieder mich / gethan hat / es ist aber Falsch.

Lucæ 22.

Dann der HERR hat verheissen vnnd zugesagt / bey den Bischöpffen alle Tag zu bleiben / biß zur Welt ende / Vrsach ist / Wann die Regenten vnd Præsidenten / der Vhralten Kirchen nicht recht Lehreten / wie die Ketzer sagen / so wehr die Kirch kein Grundfest / vnnd Firmament der Warheit / nach S. Pauli Lehr / sondern wehr wider Christi Gebot / zusag vnd versprechung / vom Sathan vberweltiget / das nümmer geschehen wirdt in Ewigkeit.

Nota. solten wir dann nicht Christo mehr gleuben als dē newē Predicanten.

Zum

Zum Neuntzehenden / dar geschrieben stehet / Noli timere pusille grex: Das ist / Früchte dich nicht / du kleines Heuffelein / Hir machen sie abermahls ein Falsche erklerung / vnd deutens auff jhre Kirche / dieweil der Papisten viel sein / etc.

Es kan aber nicht bestehen / Dann wann der ringeste Hauff vnter den Getaufften / solten die Kirche sein nach jhre meinung / so wehren die Wiedertauffer ehe die Kirch / Dann die Lutheraner / dieweil jhrer weniger sein / vnd kein Chur noch Fürsten auff jhre seyte haben / wie die Protestanten.

Aber die rechte meinung dieses Spruchs / ist diese / Dieweil vnd nach dem / alle Vnglaubigen vnnd Vngehorsamen / als Jüden / Türcken / Tartern / Mammelucken / Ketzer / vnnd Falsche Christen alle / in einem Stall der verdamniß gehören / vermüge heyliger Schrifft.

Nota. Die Ketzer sein Außgangen von der Bekerten Heydenschafft der erbschafft Christi. Psal. 2.

Darjegen ist die Hauffe der Außerwehlten / in der Bekerten Heydenschafft / der Catholischen Kirchen / vnnd erbschaffe Christi / ein kleines Heuffelein.

Zum Zwantzigsten / Lehren vnnd Predigen die Protestanten / wie ich selbst von jhnen gehört / das die gleichniß / Matthæi am 7. von den Weintrauben vnd Feygen / so man von den Dornen vnd Distelen nicht kan lesen / etc. Deuten vnd Glosiren sie / auff jhren Cathechismum.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Grunde

Es ist aber weit gefehlet/ Denn der HErr meinet hirmit etzliche Tugend / so seine Kirch hat / vnd die Ketzer nicht haben / noch in jhrer versamlung zu finden/ als nemblich bestendige Warheit / Eynigkeit der Lehr/ vnd Christliche Liebe / welche Frucht so wenig bey den Ketzern zu finden / als wenig man Weintrauben von den Dornen / vnd Feygen von den Distelen / lesen vnd samlen kan.

Zum Ein vnd Zwantzigsten / dar geschrieben stehet in Heyliger Schrifft / von dem Brodtbrechen/ Lucæ am 24. ꝛc. Das verstehen vnd erkleren / die Newen Predicanten von gemein Taffelbrot geredt sein. Aber weit gefehlet ist nicht getroffen / Vrsach ist/ so es ein gemein Becken Brodt gewest / wehren jhre Augen nicht auffgangen / Vnd ob gleich diese Wort/ er Dancket vnd Brachs/ anderßwo auch / als von den Fünff vnnd Sieben Gersten Brodt stehen / so geschicht es doch beyderseits auß vrsachen Göttlicher Allmechtiger Krafft vnd vermehrung derselbigen/ welche Wort sonst nirgends mehr / dann im Sacrament / dar solche vermehrung auch ist/ gefunden werden.

Zu dem erkleret S. Paulus / obgemelte Wordt vom Sacrament / da er schreibt / das Brodt das wir brechen / ist es nicht die Gemeinschafft / des Leibes Christi. 1. Corinth. 10. Dabey zu mercken / wie gröblich sie Jrren / in dem sie sich nicht genügen lassen / dar es klar vnd deutlich außgelegt wirdt.

Dar-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Darumb hat S. Augustinus recht von jhnen geredt / da er schreibt / Alle Ketzer laßen sich gedüncken / sie folgen der Schrifft / dar sie doch jhrem Jrrthumb folgen / vnd darumb nicht / das sie die Schrifft verachten / sonder weil sie dieselbige nicht verstehen / Ketzer sein. Epist. 222. ad Consentium in Psal. 10.

Zum Zwey vnd Zwantzigsten / dar in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet / Exite à Babilon. &c. Das ist / gehet auß von Babilon / Das deuten die Protestanten auff das Pabsthumb / es ist aber Falsch / dann das außgehen von der Vhralten Catholischen Kirchen verbotten ist / Matth. 23. Aber der rechte verstandt dieses gemelten Spruchs ist diese / das man außgehen sol von Mißbrauch / Weltlicher Bößheit / vnd Falscher Ketzerischer Lehr / dar Germania vnd andere Lande jtziger zeit vbel mit beladen vnd behafft sein. Ja dergestalt / das sie auch in Finsterniß jhres Gemüths Wanderen / jhr eygen Mangel vnd Gebrech / wider verstehen noch erkennen können / solche Frucht gebehret die Hoffart.

Zum Drey vnd Zwantzigsten / vber den Spruch des Apostels Pauli / Es ist nicht des lauffenden / noch wollenden / sonder deß Erbarmenden Gottes / ꝛc. Das leggen die Protestanten auß / mit verwerffung vnsers willens vnd werck / zur Seligkeit / ꝛc. Aber es ist weit gefehlt / weil geschrieben stehet / Fried auff Erden denn Menschen die eines guten willens sein / ꝛc. Das ist / welche die angeborne Gnad Gottes / mit Demütigem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

vnd Danckbarem Hertzen / so viel an jhnen ist / annehmen / vnnd nicht auß Freuel vnd Hohmuth verachten / wie die Ketzer thun / Derwegen sagt Augustinus / auff auffgemeltem Spruch / Das soltu also verstehen / nicht das vnse wille nichts wircke / wie etzliche Ketzer gelehret / sonder das vnser wille nichts erfüllen könne / ohne Göttliche Gnad vnnd Hülffe / Zu dem ende ist auffgedachtes schreiben Pauli gerichtet / Vrsach ist / das der wille Gottes angenommen wirdt / ist GOttes Gnad sampt deß Menschen wille / Wie alle Catholischen eintrechtig Lehren.

Dann gleich wie der Böse wille des Menschen / GOTtes willen widerstrebet / wie mit den Phariseern geschehen / Also nimbt jhn der gute wille an / wie der bekerten Heydenschafft widerfahren ist.

Zum Vier vnd Zwantzigsten / wann die Secte genossen einen Catholischen das Recht wegeren / Sprechen sie / Eß stehe geschrieben / Wer den Gottlosen Rechtspricht / etc. Wie ich selber von jhnen gehört habe. Aber es ist eine Falsche erklerung / Dann dieser Spruch gehet darauff / das man niemandt in seinem Gottlosen wesen / vnd vngerechtem fürhaben / sol Recht Sprechen noch beyfallen / es begebe sich in Geistlichen oder Weltlichen Sachen.

Vnnd ob gleich einer Gottloß ist im Glauben / oder Sündtlichem Leben / soll man jhn darumb nicht Rechts wegeren / dieweil durch verenderung auß

einem

einem Gottlosen / vermittelst Göttlicher Gnaden ein Gerechter / vnd auß einem Gerechten / ein Gottloser Mensch werden kan / Derwegen man im Gerichte kein Person noch Religion ansehen sol / weil geschrieben stehet / du solt des Armen im Recht nicht verschonen / Vnnd im Newen Testament / alles was jhr wollet / das euch die Leuthe thun sollen / das solt jhr jhnen auch thun / etc. Wer dem zuwieder handelt / mag Lesen / das 10. Capittel / des Propheten Esaiæ / wirt alda ein schwer Vrtheil antreffen.

Ezech. 33.

Matth. 7.

Zum Fünff vnd Zwantzigsten / so Schreibt Dauid Chytræus / in der erklerung / vber das Neunde Capittel Apocalipsis / dar stehet / Vnnd ich sahe das ein Sterne vom Himmel gefallen war / vnd jhm warde gegeben / die Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes / etc.

Das deutet gemelter Chytræus / auff den Pabst Gregorium Mägnum / vnd seine Succession / welcher sagt er / die Schlüssel der Himmel haben verworffen / vnd die Schlüssel des Abgrundes widerumb zu sich genommen.

Es ist aber ein Falsche erklerung / Dann Gregorius Magnus / ein Heylliger Man gewesen / der nicht vom Hussel auff die Erde gefallen / sonder viel mehr von der Erden zu Himmel ist auffgefaren / Dañ er / wie von Glaubwirdigen Schribenten wirdt angezeiget / von einem Weltlichen ist worden ein Münch / vnd auß einem Münch ein Bischoff / vñ ist nie von dem Geistlichē stande wie-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

de widerumb zum Weltlichen stande getreten / wie Luther gethan / sonder ist bestendig bey dem Geistlichen stande geblieben / wie in gleichem Basilius / Nazianzenus / Chrysostomus die Griechen / vnd Martinus / Paulinus / Augustinus / die Latiner gethan / vnd keiner jhnen nachgesagt / das sie daran vnrecht gehandelt. Aber der rechte inhalt dieses auffgemelten Spruchs ist diese wies S. Ambrosius / Anselmus vnd Lira eintrechtig außlegen / vnnd Schrifft mit Schrifft erkleren. Nemblich der Stern so vom Himmel gefallen / vorstehen sie vom Satan / vnd von keinem Bischopff / Dann vom Teuffel wirdt vermeldt / Esaiæ am 14.

O Lutifer der du des Morgens auffgiengest / wie bistu vom Himmel gefallen / ꝛc. Darumb reimet es sich recht auff den Satan / Dann es stehet / Apocalipsis am 9. Vnd jhm ist gegeben / der Schlüssel deß Abgrundes / das ist der Hellen / dann gleich wie Christus hat den seinigen / die Schlüssel der Himmel mit getheilet / vnd regieret im gemüthe seiner Glaubigen vnd Gottsfürchtigen.

Also hat der Satan die Schlüssel des Abgrundes / vnd regieret in den Gottlosen / vnd Kinderen des Vnglaubens / Derwegen er ein Fürst der Finsterniß / vnd ein Gott dieser Welt genandt wirdt / 2. Corinth. 4. et Ephes. 6. Aber nach gleichmeßiger Application / reimet sich dieser Stern / so vom Himmel gefallen recht auff Luther / dieweil er auß einem Munch / ein Weltlicher / vnd auß einem Geistlichen / ein Eheman / vnd

ein

ein Nüchtern eingezogen Leben / in einem Wollüstigen Leben verwandelt hat / Was ist das anders / dann auß gewonheit / eines Himmelschouwenden Lebens / sich zu Irrdischer / vnd Fleischlicher Lust begeben? In summa / aller jtziger zeit Ketzer ist jhr Datum dahin gericht / denn Nahmen der Christlichen Kirchen sich anmassen / Dar kegen die Vhralte Catholische Kirche / zu stürtzen vnd hinunterbringen / Vnd von deßwegen sie viel Falscher gloß vnd deutung vber die heylige Schrifft / wider der Väther Lehr herfür bringen / wie in dieser Prob erkleret worden / Darbey man sie erkennen soll / vnd eygentlich wissen / das sie eben dieselbst sein / die die Schrifft verfelschen / welchs sie dem Pabst mit vnwarheit zumessen / vnd darben gleichwol offentlich singen / Das Landt bringet Frucht vnd bessert sich.

Jst das Gott erbarm es jammert mich.

Noch mehr böser arth vnd List /
Bey den Secten verhanden ist.
Die Schrifft felschen vnd biegen /
Mit zusatz vnd Liegen /
Damit sie viel Leuth betriegen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Betrachtung.

DJe Sectirer sagen / Jhr Lehr sey im Paradyß entsprungen / etc. Das geben wir Catholischen auch zu / Dann im Paradyß sein zwo Lehrmeister gewesen / Aber dem letzten folgen sie / dann aller Ketzer Arbeit ist verfelschung / Vnwarheit / vnd Lesterung / wie in diesem Buch auß heiliger Schrifft mit vnd benebenst der Väther Lehr / sampt anderen documenten ist dargethan vnd erwiesen / Dergestalt / das alle Secten vnnd Secticanten / es nicht werden mit grundt der Warheit vmbstossen noch widerlegen können.

Bruder Nasen Rheim.

WAnn nach heyliger Schrifft vnd Lehr/
Fleischlich Leben Euangelisch wer.
Vnd men hielts für gut vnd Recht/
Das ich den Negsten vmbs sein brecht.
Dorfft mich deß Raubens nicht schemen/
Den Geistlichen jhr Güter zunehmen.
Thet weder Beichten / Bussen / noch fasten/
Nur in Fraw Venus ermelein rasten.
Nicht bleiben bey der Väther Glauben/
Offt was Newes zusammen klauben.
Afterreden vnd alle Welt betriegen/
Mit Schmeschrifften vnd vielem Liegen/
So wolt ich noch hir auff Erden/
Zeitlich zu einem Engel werden.
Vnd fahren in den Himmel hoch/

Wie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Rheim Spruch.

Wie ein Kuhe in ein Maußloch.
Mein aber in den Hundts Himmel hinein/
Da der Luther vnd sein Keterlein/
Herschen mit jhres gleichen/
Biß alle Ketzer hernacher streichen.

In der Passion Predigt/ Fratris Ioh. Nasi.

RHYTHMUS BARtrami.

GLeich wie der vndanckbar Knecht/
Malchus als man dauon secht.
Gedacht an empfangen Woldath nicht/
Da er Christum schlug ins Angesicht.
Der jhm nur einen Tag zuuor/
Hat angesetzt das rechter Ohr
Also thun die Ketzer gleicher gestalt/
In verfolgung der Catholischen mannigfalt.
Welche jhr vorfahrn haben bekert zu Gott/
Vom Sahan dem verfluchtem Abgott.
Durch schwerdt vnd rechte Mirakel.
Zu einem wunderbarlichen Spectakel.
Deren keins sag ichs mit nichten/
Können die Ketzermeistiers verrichten.
Dann sie niemals kein Heyden bekehrt/
Wie viel sie sich duncken sein gelehrt.
Vnd wenn sie greiffen zum Schwerdt.
So ist jhr Glück nicht viel werdt.
Auch können sie kein Mirakel schaffen/
So wenig als die Baals Pfaffen.

Nota. Als Carolus Magnus Pabst Gregorius 5. vnd andere Päbst.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Sonder mit Rauben betriegen vnd schelten/
Thun sie es der Kirchen fürgelten.
Für eine so grosse Wolthat/
So sie jhnen bewiesen hat.
Vnd wiewol sie von vns sein außgangen/
So thun sie sich noch mehr vnterfangen.
Zu schreiben wider die Catholische Lehr/
Damit wir semptlich kemen in verkehr.
Vnd bleiben dennoch vngeschaffter dingen/
Seinen außerwehlten in die Verdamniß zubringen.
Allein was da ist Leichtfertig vnd Vngelehrt/
Vnd im Glauben nicht wol fundert/
Dasselbig wirdt von jhnen verkehrt.
Vnd deßfals brauchen sie all jhr Kunst/
Den Leuthen zumachen ein Blawen dunst.
Mit Falscher Lehr vnd Meisterlosigkeit/
Zuuerführen die Leuth weit vnd breit.
Durch ab vnd zusetzen in heiliger Schrifft/
Wie in Luthers Dolmetschung offt geschicht.
Widersinnig der Bibel vnd Väther Lehr/
Zu schreiben tregen sie kein beschwer.
Sampt erweckung viel alter Ketzerey/
Dabey man kendt jhr Büberey.
Wie jhr Prophecey ist Falsch erdicht/
Vnd kein kenzeichen der Kirchen haben nicht.
Sie mengen Pfeffer vnd Meußdreck zusammen/
Durch eigenem Vrtheil sich selbst verdammen.
Mit Spott der vnsern nach allem vermügen/
Darzu sie brauchen viel geferbte Lügen.
Vnd halten in jhr Kirchen Ordinantz/

Seneca ait: Gratum homi nem beneficium semper delectat, ingratum semel **Sein das nicht böse Sünde / so ist vnrecht thun keine Sünde.**

Der

Rheimspruch.

Der Jüden vnd Türcken obseruantz.
Auch schreiben sie Gottslesterliche dingen/
Die für Gottsfürchtigen Ohren nicht klingen.
Vnd ob sie gleich viel Todtsünde begehen/
Auch ohne Busse darein stehen.
Noch wollen sie gewiß der Seeligkeit sein/
Durch jhren vermeinten Glauben allein.
Welche Lehr jhnen schencket ein/
Satanas der Geist Vnrein.
Auch lassen sie jhr Lehr nicht werden Alt/
Vnd schreiben Contraria Hundertfalt.
Als S. Paulus schreibt von jhren Sachen/
Sie werdens je lenger je schlimmer machen/
Wie die Jesuiter vnd ich haben erwiesen/
Dafür die Secten nicht können riesen.
Diß ist aber jhr Lohn vnd Gewin/
Das sie sein gerathen in ein verkehrten sin/
Vnd stecken darüber die Ohren in.
Vnd haben im grundt der Ketzer wort/
Welches ist der Seelen gewisse Mordt.
Mit verlust Himlischer Frewd vnd Leben/
Vnd Ewig in die Verdamniß zuschweben/
Wie S. Paulus schreibt gar eben. Tit. 3.

* ben stehet / im Buch der Cronica / am 24. Cap.

1. Tim. 3.

S. Augu. sagt/ Gott verhertet niemandt die Boßheit einzugeben/ sonder seine gnad nicht mit zutheilē etc. Vrsach ist/ man hat GOttes Kirch verlassen / durch den abfal/ So hat sie Gott wiederumb verlassen / durch seine Gerechtigkeit/ wie geschrie/ben/*

Vermanung.

GOtt hat den Vngehorsam / vnd vbertrettung seines Gebots gestraffet im Paradeiß / das alle Menschen Kinder müssen des Todtes sterben

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

ben / vnd dar sie fürhin nur ein Gebott gehabt / haben sie darnach durch den Propheten Moysen zehen Gebott zu halten bekommen. Auch dar sie hinfürder in der Jüdischen Sinagog Gott dem HErrn vngehorsam geworden / hat er sie entlich vnter die Völcker gestrewet / vnd jhr heylige Stadt verwüstet. Nun aber die getauffte zum drittenmahl seiner Kirchen fürsetzlicher weyse durch den Abfal / vngehorsam geworden / Ist das letzte erger dann das erste mit jnen geraten / Dardurch der mehrer theil / wenig außgenommen / in die Ewige verdamniß gereth / Also scharff ist Gottes Gerechtigkeit jegen die Vngehorsamen vnd Rebellen / darumb stehet geschrieben / Gehorsam ist mehr den Opffer / vnd nicht wollen Gehorsam sein / ist wie ein Abgötterey geacht. Das solt man fleißig bedencken / so würden so viel Leuth nicht verführet / wie jtziger zeit geschicht / Mich zwar beduncket / das die Vnglaubigen Heyden seind fürsichtiger / dann die jtzigen Sectarien geweſt / Dann sie die Abgötter nicht verlassen wolten / sie hetten den Wunderwerck gesehen / Die Sectgenossen aber verlassen die Ware Kirch Christi / vnnd sehen gleichwol keine Mirakel nicht / sondern hören nur blosse Wordt / sampt eytel groben colorerten geschmückten vñ auß geputzten Lügen / vnd sein also die Ketzer viel leichtfertiger von der Warheit abzufallen / als die Heyden gewesen die Lügengeister zuuerlassen.

Leuit. 16.

1. Reg. 15. & Eccles. 4.

Nota. Maximus in sermone de S. Petro & Paulo ait: per Christum Petrus factus est Petra.

Schlußrede.

Schließ-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Schlußrede.

SChließlich ist zu mercken/ das der heilige Petrus hat 7. prærogatiff/ vnd fürzug für die ander Apostel gehabt. Zum 1. Ist der HErr in sein Schiff gangen zu lehren. Zum 2. Hat er seinen glauben fürnemblich gelobet. Zum 3. Hat er jhn zum felsen gemacht. Zum 4. Hat er jhm die Schlüssel der Himmel geben. Zum 5. Hat er für seinen Glauben gebeten/ das dem nichts sol gebrechen. Zum 6. Hat der HErr für sich vnd Petro allein den Zinßgroschen geben/ welches bedeut/ das allein in der Kirchen des Priesterthumbs Petri/ wirdt sein bey den außerwehlten/ die errettung vnd liberation von Todsünden durch Christum. Zum 7. hat er jhm zum drittenmahl seine Schaff zu Weyden befohlen/ Derwegen auch die gemeine Christliche vnd Röhmische Kirch/ Petrina Ecclesia genant wirdt. Vnd diese ist die versamblung bey dero Glauben/ vnd Glaubens genossen alle tag zubleiben/ biß zur Welt ende sich der HErr Christus versprochen hat. Wie denn auch kein andere/ sint Christi Himmelfarth/ so lang als diese gestanden hat. Müssens den nicht vnachtsam/ muthwillige vnd vergessene Leuthe sein/ so sich von dieser Kirchen absonderen/ so doch Gott der HErr viel Tausent mahl Tausent Ketzer für diese Kirch/ wie die Philister für den Kindern von Israel gestürtzt hat/ vnd sie dermassen erhalten/ das sie vnter so vielen Ketzern/ Tyrannen/ vnd der Helleporten/ wie die Rose vnter den Dörnen bestanden hat.

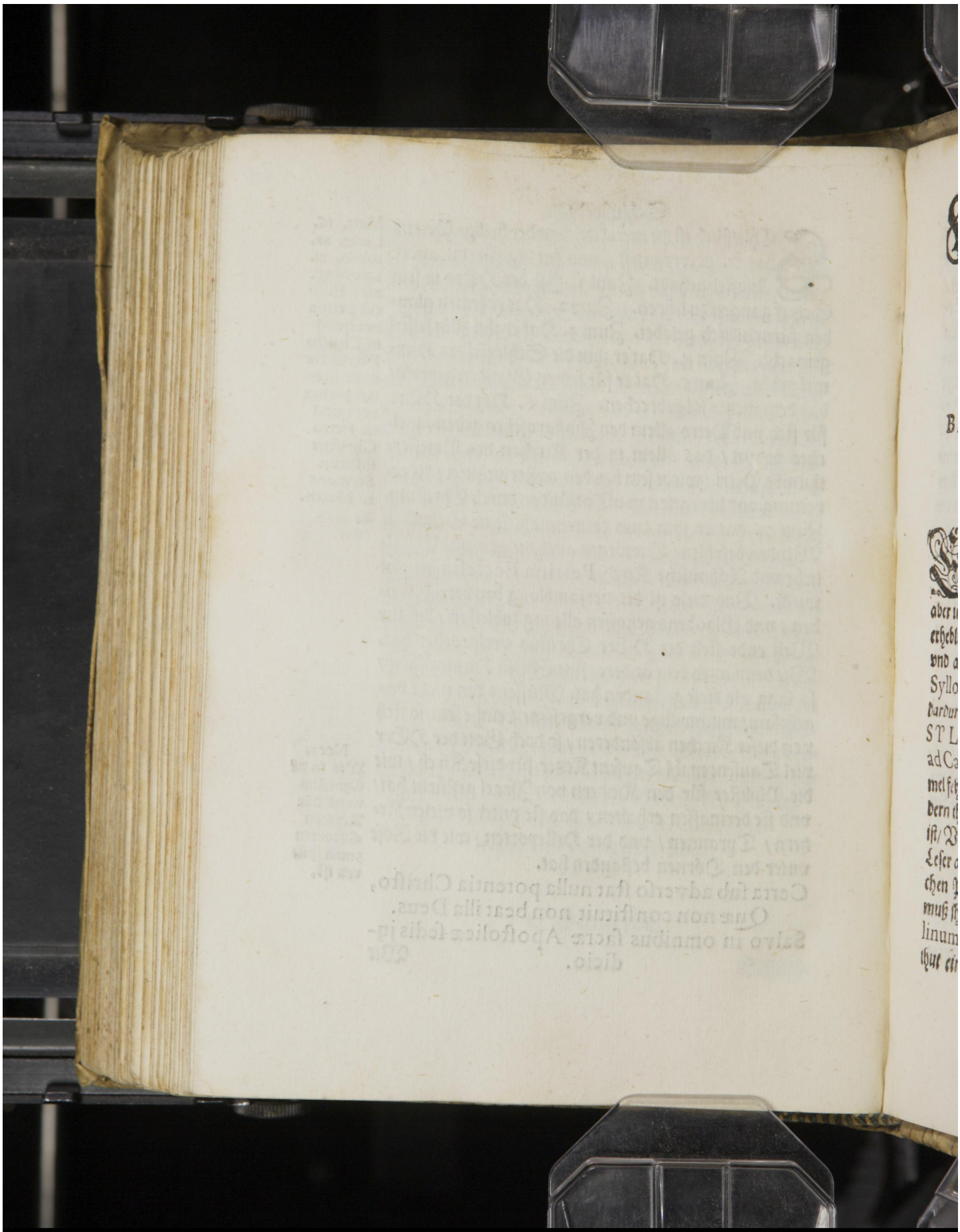
Matt. 16. Lucæ. 22. Iohan. 21. Leo Mag. ait: Et sicut permanet quod in Christo Petrus credidit, sic et iam permanet quod in Petro Christus instituit Sermone 2. Matth. 18.

Nota. Wie in dē Conciliis vnnd der Kirchen Historien zuuerspüren ist.

Certa sub adverso stat nulla potentia Christo,
Quæ non constituit non beat illa Deus.

Salvo in omnibus sacræ Apostolicæ sedis judicio.

Wie



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Wieder Doctor Johan Winckelman/ Antwort.

Durch/

BARTRAMUM POWISCHUM Holsatum.

Vorrede.

ES hat gemelter Doctor wieder mein Claude januam ein aperi januam geschrieben / vnd dasselbig Libel mir zu Cassel zugestelt / befinde aber in der Warheit / das es nicht anders / dann ein vnerheblich gewesch ist / Dan er darein nichts gründtlichs vnd außführlichs thut beweysen / viel weniger mein Syllogismos Dialecticè thut soluiren / Hat mir auch dardurch Vrsach gegeben / das ich jhm noch Drey STLLOGISMOS gemacht / die er mit ad Calendas græcas, wenn der Teuffel gehn Himmel fehrt / wirdt auffiösen vnd soluiren / wie in dem andern theil / meines Mallei Hæreticorum, zuersehen ist / Vnd hat sein vngereimbt schreiben vnd fürgeben der Leser auß dem zuuernemē / das er argumentirt von etzlichen Päbsten / die er Straffwirdig schildt / darumb muß jhr Lehr nicht recht sein / wie er dann den Marcellinum, vnd Liberium anzeucht / vnd zum Exempel thut einführen / welches dennoch vnrichtiger weiß ge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

geschicht / Dann Marcellinus / ob er wol / auß forcht deß Todtes hat den Abgöttern geopffert / so hat er aber fruchtwirdige Busse gethan / mit Blutuergiessung / auch sich der sepultur vnwirdig geacht / Vnd den Liberium entschüldigen / der mehrer theil der fürnembsten Schribenten / das er den Arianismum nicht vnterschrieben hat / wie solches schreibt Genebrardus in seiner Cronica / Zu dem ist es auch ein vnfehlbar Regel Argumentum à moribus ad doctrinam non valet. Das ist / von den Sitten auff die Lehr Argumentiren taug nicht / Vrsach ist / In der Christlichen Kirchen sein Guth vnd Böß / darumb sein die Sitten vngleich allenthalben / Aber die Lehr erhelt der Heylige Geist bey seiner Kirchen gleichwol allerseits gleichförmig / Vnd ob gleich etzliche von den Catholischen schribenten / in etzlichen geringschetzigen dingen gejrret haben / so haben sie dennoch nicht alle gejrret / auch hat die Kirche jhr Jrrthumb nicht angenommen. Endtlich hab ich in meinem schreiben ein Rheim gemacht / so ich wider die Ketzer geschrieben / vnd sie darein mit jhrer Farb recht abgemahlet / darauff thut er nichts antworten / vermeint es sol es ein ander thun / hat aber zu verunglimpffung des Pabstes ein ander Rheim widerumb eingeführet / wie nachfolgents zu ersehen ist.

Et a Particulari ad vniuersale etiam non valet.

Nota. Der Reim fahet sich an / gleich wie der vngetrewer Knecht.

Folgen deß Doctors Antitheses

Chris-

Christus fleugt Weltliche Königreich/
Die sich der Pabst zueygnet gleich.
Christus tragt ein Krantz von Dornen/
Der Babst von Goldt ein Dreyfach Cron.
Christus Wäschet seiner Jünger Füß/
Dem Babst man seine Füssen muß.
Christus sich niedrigt als ein Knecht/
Der Babst sich vber alles erhebt.
Christus zeugt ein Sanfftmütiglich/
Der Stoltze Babst gantz Prechtiglich.
Christus seine Schäfflein weyden thut/
Der Bapst lebt im Sauß vnd vbermuth.
Christus sein Creutz auch selber tregt/
Der Babst sich tragen lest.
Christus durch sein Bluth all Sünd abwischt/
Der Babst ein Fegfewer dicht.
Der HErr kein Götzendienst leyden kan/
Der Babst gebeut sie zu Beten an.
Christus durch den Glauben Selig macht/
Der Bapst die Werck viel höher acht.
Christus die Ehe wil haben frey/
Der Babst verbeuts der Clerisey.
Christus verwirfft alle Menschen Tandt/
Damit der Babst beschwerdt all Landt.
Christus achtet weder Geldt noch Guth/
Der Babst ins Gotteshauß ziehen thut.
Der HErr gibt seine gaben auß vmbsonst/
Die er verkaufft vmb Geldt vnd Gunst.
Christus setzt ein die zweyte gestalt/
Dem Babst auch die eine gefalt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Christus der HErr gehn Himmel fuhr/
In Abgrundt die Babilonische Nur.
Christus die Todten aufferweckt/
Die Heiligen er ins Fewr steckt.
Christus gibt selbst den zoll/
Seine Pfaffen Freyet er allzumahl.
Christus den Keysern das jhre gibt/
Welche der Pabst mit Füssen tritt.

Gleich wie dieser Rheim vnd beziehr/
Ist nur ein Gewesch vnd gedicht.
Wie nachfolgendts wirdt bericht/
Also ist der Secten schreiben nur ein Tandt/
Damit sie verderben Leuht vnd Landt.

Antwort auff des Doctors Schreiben.

HJer auß kan ich anders nicht vermercken/ denn das des HErrn Christi / vnd deß Päbst vergleichung nicht wirdt recht distinguirt vnd vnterscheiden / dann der HErr Christus ist kommen für die Welt Sünde zu leyden / der Pabst aber ist vom HErrn ordinirt/ seine Kirch zu regieren / Christi Dorne Cron bedeut die Redemption. Des Päbstes Güldene Cron / die Gubernation / Christus hat wollen Arm sein / dem Päbst giebt er Reichthumb ein/ Dann Christus hat mit seiner Armuth vnd Demuth / seiner Kirchen nicht allein verdienet deß Geistes Weißheit / sondern auch

Ioh. 21. Actor. 20.

Welt-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Weltliche Herrligkeit. Nach weissagung des Propheten Aggei / da er saget/ Deß letzten Hauses Herrligkeit wirdt grösser sein / als deß ersten / welches Warhafftig von der Christlichen Kirchen gesagt sein / schreibt der Heillige Lehrer Augustinus / vnnd dem ist auch also/ nach dem Allegorischen sinne dieser Prophecey. Vnnd erscheint der Kirchen Herrligkeit an dem noch grösser sein / Dann Christus die Schlüssel der Himmel Petro gegeben hat/ welches nicht allein die Person Petri/ sonder seine Successoren mit betreffen thut / in Regierung vnd Ampts verwaltung / der Catholischen Kirchen/ Darauff gehet die Promission vnd zusag des HErrn/ Ich wil alle tage bey euch sein / biß zur Welt ende/ welche wort der HErr zu den Apostolen geredt hat. Nach dem aber der Heilige Petrus / lengst von dieser Welt gescheiden / so muß es nothwendig seine Nachkömbling vnd Successorn / als die Regenten / vnd Præsidenten / der Kirchen mit betreffen / ohn welche die Kirche nicht sein kan.

Cap. 2.

De ciuitate Dei lib. 18. cap. 41.

Matth. 16.

Matt. 28.

Dieweil aber die Succession vnd Lehr der andern Apostel (außbenommen deß Heiligen Petri) ist interrupt vnd verdruckt worden / wie an den Griechen/ so in Ketzerey gerathen / vnd an den Indianern so vom Glauben abgewichen / zu ersehen ist / so folget vnwidersprechlich / das die vorgemelte verheissung vnd zusag/ allein auff die Röhmische Kirch deß Glaubens Petri gehet / für welchen Glauben der HErr in sonderheit gebeten / vnd bey dero bekentniß die Succession noch verhanden / Dann so dem so nicht wehr / so hetten der Helleporten die Kirch Christi vberwelliget / vnd wehr

Lucæ 22.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Nota. Leo Mag. ait Petrus primus est in Domini confessione qui primus est in Apostolica dignitate serm. 5. de ieiunio decimi Mensis. Lucæ 22. Cont. Donat. epist. 162. Sermo. 2. de anniversario assumptionis suæ ad pontificatum.

der HErr von der Apostel zeit hero / nicht alle Tag bey seiner Kirchen gewest / derwegen schreibt der Heylige Augustinus / In der Röhmischen Kirchen ist allzeit geblieben die Obrigkeit / vnd fürnembste Gewaldt / des Apostolischen Stuls / etc.

Vnd Leo Magnus schreibt / vivit Petrus in successoribus suis, &c. Vnd ich sag / regnat Diabolus in æmulis successorum Petri, quales sunt omnes nostri temporis hæretici. Also wirdt auch mit vngereimter vergleichung die Fußküssung deß Babstes gedeutet / Dann dieselbige Ehr vnd Reuerentz / fürnehmlich dem HErrn Christo geschicht / dieweil ein Crucifix auff deß Babstes Stieffel ist von Golde / welches geküsset wirdt / vnd bedeut das wir sollen Demütig vnd Danckbar sein / welchs die Ketzer nicht thun / sonder nach art deß Lucifers sich mit Hoffertiger vermessenheit stets vernehmen lassen.

Zum Dritten wirdt dem Babst mit Vnrecht zugemessen / das er sich vber alles erhebt / Dann er nennet sich servum servorum Dei, Das ist ein Knecht aller Knecht Gottes / vnd ein Vicarium vnd Stathalter deß HErrn / so ein Dominus Dominantium ist.

Zum Vierdten / Ob er gleich einen herrlichen standt führet / ist solchs Gott dem HErren nicht mißfellig / Dann er darneben gleichwol sanfftmütig / vnnd Barmhertzig ist / gegen allen den jenigen / so sich der Kirchen gehorsam vnterwerffen / vnd wir Catholischen erfrewen vns dessen nicht weniger / als wir Göttlicher Gnaden höchlich bedancken / das er mit sodaner macht vnd herrligkeit begnadet vnd versehen ist / damit er den

Vnge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Vngehorsamen Rebellen kan steuren vnd wehren/ vnd jhre Hoffertige anschlege verhindren vnd zu rück setzen.

Zum Fünfften hab ich noch nie erfahren das die Päbste im sause vnd vbermuth leben sollen/ vnd eracht/ es werde jhnen solchs von jhren Abgunstigen nachgesagt/ vnd zugemessen.

Zum Sechsten wirt auch vnrecht gedeut vnd verstanden/ das sich der Babst tragen lest/ Dann solches nicht auß Hohmuth vnd Hoffarth geschicht/ sonder hat die meinung/ das Gott seine Kirche hat herrlich vnnd groß gemacht/ zu herschen mitten vnter jhre Feinde/ wie der Prophet sagt/ Dann dieser Bundt/ so Gott mit dem hohen Priester hir auff Erden gemacht hat/ gehet billich vber alle Weltliche herrligkeit/ dann gleicherweiß/ wie Gott der HErr die Archa deß Bundes hat tragen lassen/ vnd ist mit seiner macht dabey gewest/ also wirt auch diese Archa des Bundes getragen/ vnd Christus ist mit seiner macht bey jhm/ dergestalt/ was er aufflöset auff Erden/ das ist im Himmel auffgelöset/ vnd was er bindet auff Erden/ das ist im Himmel gebunden. Pſal. 109. Matth. 18.

Der Siebende Artickel/ ist auch mit vnrecht angezogen/ dann das Fegefewr hat grundt im Alten vnd Newen Testament/ als Esa. 4. Sach. 9. Matth. 3. 1. Cor. 3. Phil. 2. Act. 2. Womit die heyligen vnd vortrefflichen Doctorn der Catholischen Kirchen/ das Fegefewr erkleren vnd bewehren. Pſal. 106.

Zum Achten ist es auch vnrichtig angezogen mit Anbetung der Götzendienst/ Dañ wir Catholischē beten niemandes sonder den an/ so durch das Bildniß bedeutet wirt/

tet wirdt / nemblich Christum. Derwegen hab ich den gewohnlichen gebrauch / wenn ich durch ein Kirche gehe / darein ein Crucifix henget / so nehm ich meinen Huth ab / vnd Spreche / Qui sedes ad dexteram Dei, miserere mei.

Nota. Lucæ 11. sagt Christus / gebt Almosen / so ist euch alles rein / das muß man aber so versten wenn jhr Buß werdet gethan haben im rechten Glauben.

Zum Neunden / So Lehret der Pabst nicht / das die Wercke mehr geachtet werden / dann der Glaub / sonder so sie beyde bey einander sein / gezieret mit Christlicher Liebe / so ergreiffen sie die vordienst Christi / Dan der Glaube ohn die Wercke vnd Liebe / vnd die Werck ohn den Glauben / sein beyde vntauglich vnd ohne Frucht / den jenen so zu jhrem Verstande kommen sein / welches vberein stimmet mit heiliger Schrifft / dar geschrieben stehet / Wenn ich hette allen Glauben / vnd hette die Liebe nicht / so bin ich nichtes / Vnd am anderen orth / Es sey dann / das jhr Busse thut / werdet jhr alle vmbkommen.

1. Cor. 13.

Lucæ 13.

Zum Zehenden / mag es auch nicht Paßieren mit der Priester Heyrathung / Dann S. Paulus jhnen solches widerrathen hat / vnd es mag den Seetenmeistern nicht helffen / das in Primitiua Ecclesia ist zugelassen worden / Das ein Bischopff sol eines Weibes Mann sein / etc. Dann es die Wolbewehrten Doctoren der Kirchen nicht also verstanden / wie es die jetzigen Predicautzmeister erkleren / das die Priester mügen die Ander / Dritte / vnd Vierte Fraw / nach absterben der vorigen nehmen / ꝛc. Sonder wann die erste mit Todte abgehet / so sollen die Priester darnach nicht widerumb Heyrathen / Derwegen hat S. Paulus das wort Vnius darzu gesetzt / auff das / wann die erste

1. Cor. 7.

Nota. vñ obwol im anfang der Kirchē auch die zum Kirchē dienst genomen / die weiber hetten / als da mā nit wol ande-

Fraw

Fraw stürbe / so soll der Bischoff / keine darnach zur Ehe nemen / welchs auch bey den Griechen noch also gehalten wird. Es hat aber die Kirche darnach als sie gewachsen vnd zugenommen / dar wieder disponirt. Nemblich / das es den Priestern nützer vnd besser sey / gahr kein Weib zu nehmen / sonder jhnen rathsamer vnd baß anstehe mit Fasten / beten vnd Almosen / Gott vnd dem Nechsten zu dienen / als dan sein sie zweyfach Ehren werdt / wie S. Paulus anderswo schreibt / als 1. Timoth. 5. Vnd ob wol der Apostel Paulus anfencklich den Bischoffen hat etwas aus Lindigkeit nachgegeben / so hat er doch darneben geleret / das der so sich enthelt / thut besser / welches furnemlich auff die Priester gehet / sonst het er nicht geschrieben / Wer ohn Weib ist / sorget was des HErrn ist. * Es gebens auch die Exempel der furnembsten vnd meisten Bischoff der Kirchen gnugsam zuuerstehen / das der mehrertheil derselbigen sich des Heyratens / nach annemung der Hirtenschafft / haben vnterlassen. So schreibt auch S. Cyrill. Sacerdotio Christi bene fungens abstinet â mulieribus, vnd Iust. ein Heiliger Martyr schreibt / Quod secundum matrimonium sit speciosum adulterium inter clericos.

re haben konte / so ist dennoch kein gebot daraus worden / das es allzeit so sein muste.

Nota. Cum Pastores ovium estis constituti non estote desides sicut canes muti. Vobis non deficiant latratus acuti. Lupus rapax invidet ouium saluti. *1. Cor. 7. In Cateche. folio 98.

Auch schreibt Abdias ein Apostolischer Jünger / vnd Bischoff zu Babylon / Lib. 7. das der Cælibat ein Apostolische tradition sey / Auch sagt er in der Historia von S. Thomas / das er in seinem letzten gebet habe / das er nie habe die nodturfft ein Weib zunehmen der Verheyratung CHristi fürgezogen / Vnd ob wol ein Apostel beweibet gewesen / als Petrus / so hat

Lib. 9.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

er doch dieſelbig nach ſeinem beruff zum Apoſtolat verlaſſen / vnd folget daraus nicht / das die Prieſter in ſchwebenden vnd ſtehenden Glauben / demſelbigen folgen ſollen / viel weiniger wil es ſich den München gebüren aus den Klöſtern zulauffen vnd in den Eheſtandt ſich wieder gelübt vnd Eid begeben / wie die Feldtflüchtige Münche thun / vnd ſich in verbotten Ehe mit den Nunnen einlaſſen / wieder welche S. Auguſtinus geſchrieben / daß ſolche Hochzeit böſer vnd ſchedtlicher ſein dan Ehebruch / vnd S. Hieronymus ſchreibt / ſi Virgo nubit non peccat, non autem illa Virgo, quæ ſe ſemel Dei cultui dedicauit, Vnd der Apoſtel Mattheus hat auch ſolche Hochzeit dem Köning Hirtaco nicht zulaſſen wollen. Auch höret was das Elffte Carthaginenſe Concilium darzu ſagt. Omnibus placet vt Epiſcopi, presbyteri, Diaconi, vel qui Sacramenta contrectant pudicitiæ cuſtodes etiam ab vxoribus ſe abſtineant, vt quod Apoſtoli docuerunt, & ipſa ſeruauit antiquitas, nos quoq; cuſtodiamus. Daraus dan folget / das die Kirche mit rechte den Prieſtern das Heyraten verbotten hat / damit ein vnterſcheidt zwiſchen einem Leyen vnd Prieſter ſey / dan ſo wenig als ein Ehelicher Leye nicht mag Prieſter ſein / ſo wenig mag ein Prieſter ein Eheman ſein / vnd geſchicht ſolches noch aus mehr erheblichen vrſachen. Vor erſt / damit ſie dem Altar vnuerhinderlich dienen mügen. Zum Andern / auff das die Kirchen güter nicht zertrent vnd verſchwends

Nota. Quorum vnus Lutherus fuit, qui iurauit, & non ſeruauit.

de lib. viduitatis. Lib. 1. in Iouinianum.

Abdias lib 7. in vita S. Matt. Apoſt. Cano. 2.

Comprobatio.

Das Concilii Neocæſarienſe ſo fur 1200 Jaren gehalten befelt das der Prie

ſchwendt werden / nach der Regel deß rechten ex uno inconvenienti plura inconvenientia ſequuntur. Vnd hab alſo mit heiliger Schrifft / mit exempeln der Biſchöpff / mit der Väter document / vnd mit erheblichen Vrſachen dargethan vnd erwieſen / das ſich der Prieſter Heyrathung nicht ſchicken noch reimen wil.

ſter ſol vō ſeinem orden abgeſetzt werden / der nach ſeiner Weyhung ein Weib nimpt.

Zum 11. Was den Menſchen Tandt belanget / vnd das wir in der Väter Gebott nicht ſollen Wanderen / Wie der Prophet ſaget / das wirdt im vnrechten verſtande angezogen / Dann der Prophet ſagt / in auffgedachten orth bald darauff: Vnd ſich an jhren Abgöttiſchen Götzen nicht ſol verunreinigen / zu dem grunde gehen ſeine Wort / von der Väter gebott / Aber was vns durch die Apoſtoliſchen tradition / vnd der Kirchen Lehr wirdt fürgeſtelt / iſt Gottes Ordnung / vnd kein Menſchen Tandt / darjegen wirdt falſche Ketzer Lehr dero jtzunt Teutſch Landt vberſchut vnd befult iſt / billich vnnd mit rechte Menſchen Tandt geacht vnnd geſcholten.

Ezech. 20

Nota. Propheta ibi loquitur de patribus idolatris.

Nota. Clemens Alexandrinus ait: qui aduerſus Eccleſiaſticam doctrinam ſcripturas interpretantur, hi regulam veritatis amiſerunt, lib. 7. ſtromatum.

Zum 12. Wil es ſich auch nicht ſchicken / Chriſti Armut vnd des Pabſtes Reichthumb gegen einander zuuergleichen / Dann der Pabſt iſt nicht Ordinirt / wie Chriſtus zur Redemption / ſonder wie obgemelt zur gubernation / Zu dem kan einer wol Reich ſein / vnnd gleichwol ein freundt Gottes ſein vnd bleiben / wie im Alten vnd Newen Teſtament exempel fürhanden ſein. Derwegen ſchreibt an einem orth Caſsiodorus Magnus: Dives qui recte utitur ſuis divitijs, non eſt dives hujus ſeculi, ſed eſt dives Chriſti.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Zum 13. Wird mit vnrecht eingewandt / das der Pabst soll erlauben die Kauff Leuth im Gotteshauß zuhandlen / etc. Solches hab ich noch nie erfahren / eracht auch es wird jhm solchs nicht oberwiesen werden / Aber von den Sectgenossen hab ichs wol gesehen / das sie in Clöstern vnd Kirchen jhre verfürische Bücher zu kauff haben / vnd sich Weldlicher hendel vnd Gescheffte / in den Gotteshäusern zu verrichten vnternehmen.

Zum 14. Wird auch dem Pabst mit vnrecht zugemessen / das er die Gaben der Absolution / vnd Meß lesen / soll vmb Geldt verkauffen / dan solche von den Catholischen nicht gelobt werden.

Zum 15. Ist auch vnrichtig eingefürt vom Nachtmali / das solches vom Pabst verfelschet sey / durch darreichung einer gestalt / etc. Dan aus Heiliger Schrifft zuerweisen / das CHRISTVS die zweyte gestalt nicht den Leyen / sondern den Priestern hat eingesetzt / wie die Wordt Marci am 14. ausweisen / dar geschrieben stehet. Et biberunt ex hoc omnes, welches in præterito, im vergangen / geredt ist / vnd auff die Apostel gehet / vnd hernach auff die Priesterschafft in der Catholischen Römischen Kirchen. Vnd geschicht derwegen / auff das sie in der Meß sollen eingedenck sein / vnd mit danckbarheit celebriren / das einmal volendete blutige Offer / nach des HErrn Wort. Hoc facite in mei commemorationem, das ist / das thut zu meiner gedechtenisse. Sonsten ist die eine gestalt / den Leyen genugsam / nach dem Christus nicht getheilt ist / vnd nicht mehr stirbt / wie Sanct Paulus schreibt / 1. Corinth. 1. Derwegen wirt in einer gestalt nicht

Nota. Die Ketzer wollē aus dem bibe/runt ein bibent machen / darmit wird man sie belachen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

nicht weniger als in beiden entfangen/nach des HErrn Wort / Das Brod das ich geben werd / das ist mein Fleisch / fur der Wildt Leben / etc. Vnd wird allda des Kelches nicht gedacht / vnd wird dennoch S. Johannes der fürnembst Euangelist geacht vnd gehalten. Ioh. 6.

Der 16. Artickel ist wieder die Heilige Schrifft/ Matthei 7. vnd Eccle. 8. dar geschrieben stehet. Ihr solt nicht verdammen vnd vber den Richter nicht mehr richten / etc.

Der 17. Artickel wil sich auch nicht reimen/Den der Pabst verbrendt nicht die Heiligen / vnd wann er gleich etzliche Auffrürische vnd vngehorsamen am Leib straffte / wer solches Heiliger Schrifft nicht vngemeß. Dieweil im Alten Testament geschrieben stehet / das wer dem Hohen Priester vngehorsam ist / sol man steinigen. Deut. 17.

Der 18. Artickel schicket sich auch nicht / dan so viel der Zoll belanget / ist die Clereseý damit billich verschonet / dieweil sie der Kirchen dienen vnd kein Handel treiben wie die Kauff Leut.

Der 19. Artickel klinget auch nicht / dan es ist nur ein Pabst gewesen der den Keyser/wie man sagt/soll mit Füssen getreten haben / des mügen die vnschüldigen nicht entgelten/nach der Regel Argumentum ab vno ad omnes non valet, Vnd so viel hab ich gemeltem Doctor auff die Antiteses Christi et Papæ beantworten wollen / Gott geb jhm einen besseren sinn / seine blindtheit darin er steckt/ zuerkennen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Des Cölnischen Cantzlers Rheim.

Das New Euangelium/
Ist Irr vnd Dum/
Vnd allzeit Krum/
Vnd nümmer Frum/
In einer Sum/
Wor ich hin kohm/
Man fellet vmb/
Vom Pabstumb/
Zum Luther thumb/
In Irrthumb/
Vnd Ketzerthumb/
Summa Summarum/
Es muß widerumb/
Vom Lutherthumb/
Zum Papstthumb/
Oder des Teuffels per Deum Sanctum.

Ein anders.

Die Secten führen Gottes Wort im Munde/
Vnd ist eytel betrug im grunde.
Dann der abfal sie gebracht auß der kunde/
Das sie nicht mercken die Gefahr jhrer Wunde.
So wenig als die Jüden in jhrem Bunde/
Des kommen sie endtlich zů sunde.
Wenn heran tridt die letzte stunde/
Den kriegen sie die Ewige punde.
Mit Lucifer dem Hellischen Hunde/
Vnd mit der Dullen Nunne.
Zum Flammen Teuffel im Schlunde/
Das ist jhr einkomen vnd pfrunde.

Sie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Sie hettens besser zum Stralsunde/
Das sag ich euch rotunde.

Noch ein anders.

Gott hat die Welt zur Köst geladen/
Aber viel wollen sich nicht lassen raden.
Vnd gehen auß von der Kirchen gnade/
Des kommen sie zur Hochzeit zu spade.
Nach der Dullen Jungffern dade/
Das bringt Ewig jammer vnd Schade.
Darumb kert wider also drade/
Ehr juw Seel erhaschet de quade/
Sonst verseumet jhr ein Fette Brade.

Bruder Nasen Rheim.

Trewlose Münch vnd Lutherische Pfaffen/
Predicantzen / vnd alte Affen.
Spitzhör / Nunnenmenner vnd Crocodil/
Heuschrecken / Zefer vnd Fleddermeuß viel.
Wor die nehmen vberhant/
Verderben sie Leuth vnd Lande.

Document.

ES sein zwo fürnemliche vrsach / worumb die Secte-
genossen im vngehorsam / oder so sie sich gleich wie-
der zur Kirchen / dauon sie ausgangen / begeben / den-
noch im vnbußfertigen Leben nicht können Selig wer-
den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

den/Dann fur erſt/ dargeſchrieben ſtehet/Lucæ am 10. Wer euch höret der höret mich / wer euch veracht der verachtet mich / etc. das gehet nicht allein auff die Apoſtel / ſonder auff alle Ordentliche Biſchoffe / welche die Confirmation des Prieſterthumbs von dem Apoſtoliſchen Stull Petri haben entfangen/Welches klar vnd genugſam bezeügen / die zwo Sprüche des HErrn/ Ich wil alle Tage bey euch ſein biß zur Weldt Ende/ Luc. 22. Matthei 28. Vnd ich hab gebeten fur dich Petre das deinem Glauben nichts ſoll gebrechen / etc. Weil dem nun alſo / ſo iſt es ein verdamlicher Irrthumb den Biſchoffen / die der Heilig Geiſt geſetzt hat/ Actor am 20. nicht wollen gehorſamen/wie jtziger zeit die Ketzer thun. Zum Andern/dar geſchrieben ſtehet / Matthei am 10. Wer ſein Creütz nicht auff ſich nimpt vnd folget mir nach / iſt meiner nicht werd / etc. das gehet auff vntertruckung vnſers ergeſten Feindes des Fleiſches/ welchs anders nicht geſchehen kan dann durch Faſten / ſampt dem Gebett in geduldt. Derwegen ſchreibt der Heilig Sermo 11. de reſurrectione Domini, Lehrer Leo Magnus/ die auffnemung des Creützes/ iſt die Dempffung der begirligkeit / vnd Tödtung der Laſter ſampt abwendung aller Jrthumb /etc. Jn gleichem ſchreibt auch S. Paulus zun Galatern am 5. Vnd es hilfft den Ketzern nicht das ſie einfüren / vnd zu beſchonung des Fraſſes furwenden: Es ſündige nicht / das in den Mundt gehet/ dan dem iſt wol ſo/ ſo es meſſig genommen wird. Aber der Mundt ſo das Fleiſch ſampt dem Wein in vberfluß gebraucht / Auch wieder verbottene Tag der Kirchen zu ſich nimpt / der ſündiget/ Matt. 15. Darumb muß er Faſten/ſonſt kan die Bueß jhre wirckliche

liche Krafft nicht erreichen. Wie S. Basilius bezeuget / da er schreibet / das ohn das Fasten die Busse müssig / vnnd vnfruchtbar. Folget dann keine Busse vnnd besserung der gethanen Todtsünden / so sterbet der Mensch in Sünden / vnd werdt ewig verdampt / Weil geschrieben stehet / Es sey dann das jhr Busse thut werdet jhr alle vmbkommen. De laudibus Ieiunii. Luc. 13.

Rythmus.

Fasten / Beten vnd Allmosen geben /
Sein Schetze zum Ewigen Leben.
Aber Brassen / Lestern vnd Rauben /
Das sein der Ketzer Tauben /
Dauon sie die Verdamniß klauben.

Ein anders.

Den Catholischen ist der Heyden bekehrung gelungen /
Vnd haben damit die Abgötter verdrungen.
Auch viel Ketzer in den Conciliis vberwunnen /
Das jhr Nahm in vermaledeyung gekommen.
Das sey den jtzigen Sectanten vorweten /
So stets wider den Stachel treten.

Doctor Iohannes Pistorius.

Nostra omnia de quibus cum hæreticis litigamus antiquissima sunt & tanto veriora quo

Nota. magna est antiquitatis Auctoritas.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

quò Sectarijs antiquiora, & Catholica noſtra Eccleſia ab Apoſtolorum temporibus, per ordinis ſucceſsionem in hodiernum diem eſt cõſervata, fundata Divina miſericordia, conſignata ſacris literis, ſtabilita ſcriptis Sanctorum Patrum, in ſanguine Martyrum, cum conſtanti fidei Confeſsione, & in pulcherrima omnium temporum conſenſione &c.

Appendix Bartrami.

Quorum nihil habent Hæretici,
Tamen ſibi vendicant Eccleſiam Chriſti
O quam valde errant iſti.

Bruder Naſen Rheim.

Gründtlich thu ich erkleren/
Setz euch mein Seel zu pfande.
Wer folget deß Luthers Lehren/
Ewiglich wird er Verdampt.
Er hat ſein Schrifft mit ſchaden/
Sampt betrug vnd Fraſerey.
Der Welt auffgeladen/
Für die Warheit Ketzerey.

Schluß Rheim.

Vnſe Sündtlich Geburth vnd Fall/
Kompt von Adam vnd Belial.
Aber die Eltiſte Kirch iſt von Gott/
Die andere ſein all falſche Rotth.
Sie haben wol vnterſcheidtliche Nahmen/

Aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Aber iſt eine Kirchen Rauberey zuſamen.
Vnd am ſelbigen mannigfalt/
Jrren die Ketzer New vnd Alt.
Welche Separiren Kirch vnd Schrifft/ 1.
Welches ſchedtlicher dann Turck vnd Gifft.
Sie haben ſich der Kirchen ampt vnterfangen/ 2.
Deſſen kein befehl noch Auctoritet fürhanden.
Auch nnhmen ſie auß freyem muth/ 3.
Den Geiſtlichen jhr hab vnd Guth.
Darzu die Nunnen auß den Clöſtern verrucken/ 4.
Vnd ſich mit dem Eheſtandt ſchmücken.
Jm gleichen der Heiligen Gebein verbrennen/ 5.
Welchs ein Vnchriſtliche that zu nennen.
Darneben brechen ſie viel Kirchen nieder/ 6.
Vnd Bawen jhr wenig wider.
Sampt der heyligen Mirakel geſchicht/ 7.
Sagen das hab der Satan verricht.
Das ſein Sieben groſſe Sacrilegia/
Darauff wirdt folgen ein ſcharff Sententia.
Wann die Seel vom Leib geſcheyden iſt/
So bekompt ſie ein Vrtheil das iſt gewiß.

Einred.

Es ſprechen aber die Sectenmeiſter / das die heylige Schrifft ſol Richter ſein / darwider man nicht handelen muß / vnd ohn dieſelbige nichts annehmen/ ꝛc.
Antwort. Ob gleich war iſt / das man nichts wieder die Schrifft ſol einreumen / ſo iſt aber nicht war/ das man nichts ohn die Schrifft ſol ſtadt geben / wie in

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

meiner erſten Vorred iſt dargethan. Zu dem iſt auch vnrecht / das gemeine Leyen (wie die Ketzer thun) wollen vber die Kirche Richter ſein / ſo ſie doch deßfals kein rechtmeßigē beruff haben / ſonder ſich ſelbſt vermeſſentlich / vnd auß gefaſter Hoffarth / wider die Geiſtliche / von Gott verordente Obrigkeit auffgeworffen / vnd der bekerten Heydenſchafft ein Newe Lehr auffdringen / vnd bey bringen wollen / der forigen vnd Eltiſten Lehr gar zuwider / Vrſach iſt / das die Ketzer jhrer alten gewonheit nach / die Heylige Schrifft vnrecht deuten / Weil Gott auſſerhalb der Catholiſchen Kirchen / das Liecht der Verſtenteniß nicht gibt / aber die ordentliche Biſchöpffe des Erbſtuls Petri ſein zu Richter von Chriſto verordnet / wie wir deßfals genugſam exempel in den 4. haupt Conciliſs haben. Derwegen wenn ſich ſtreitige Puncten in Religion ſachen erheben vnd zutragen / ſo muß man das Vrtheil vnd Judicium nicht ſuchen bey dem abfallenden theil / nach dem Chriſtus den Abfal verbotten hat / Matth. 24. Sonder man muß den rechten Verſtandt ſuchen / bey den auffgemelten Biſchopffen / der Vhralten Catholiſchen Kirchen / welchen der Sohn Gottes / das Regiment befohlen / Lucæ am 10. vnd Actor. 20. Auch bey jhnen alletag zu bleiben / biß zur Welt ende ſich verſprochen hat / Matth. 28. Wer dem zuwider handlet / der geredt in Ketzerey zur Ewigen Verdamniß.

Ioh. 21. Luc. 22.

Quo vos præcipites inſana ſuperbia merſit,
Vos humilis rurſus Spiritus inde vehat.

Irenæ-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Einred.

Irenæus, Die Ketzer sein alle nach den Bischöffen gekommen / welchen Gott vnd die Apostel die Kirche zu regieren befohlen / vnd nach dem sie diese Ordnung / sampt der Sacramenten gebrauch vorwerffen vnd verachten / werden sie mit dieser Straff heimgesucht / das sie das Böse so sie thun / nicht mercken noch erkennen / sondern gemeinlich in jhren Sünden sterben wie die Phariseer. Lib. 5. Sect. 2. Ioh. 21. & Act. 20. & Tit. 1. Cypria-nus.

Doctor Johannes Bruhezius.

O stolida & vecors primi genitura parentis,
Ut quid diligitis perituri gaudia mundi.
Ut quid negligitis mansuri gaudia Cœli,
Quæ vos felices reddere sola queunt.

Doctor Johannes Pistorius.

Cogita mi frater, mundi honores quam vani, & quam breves, Cœlestia quæ expectamus, quam perfecta sint & quam diuturna.

Hieronymus.

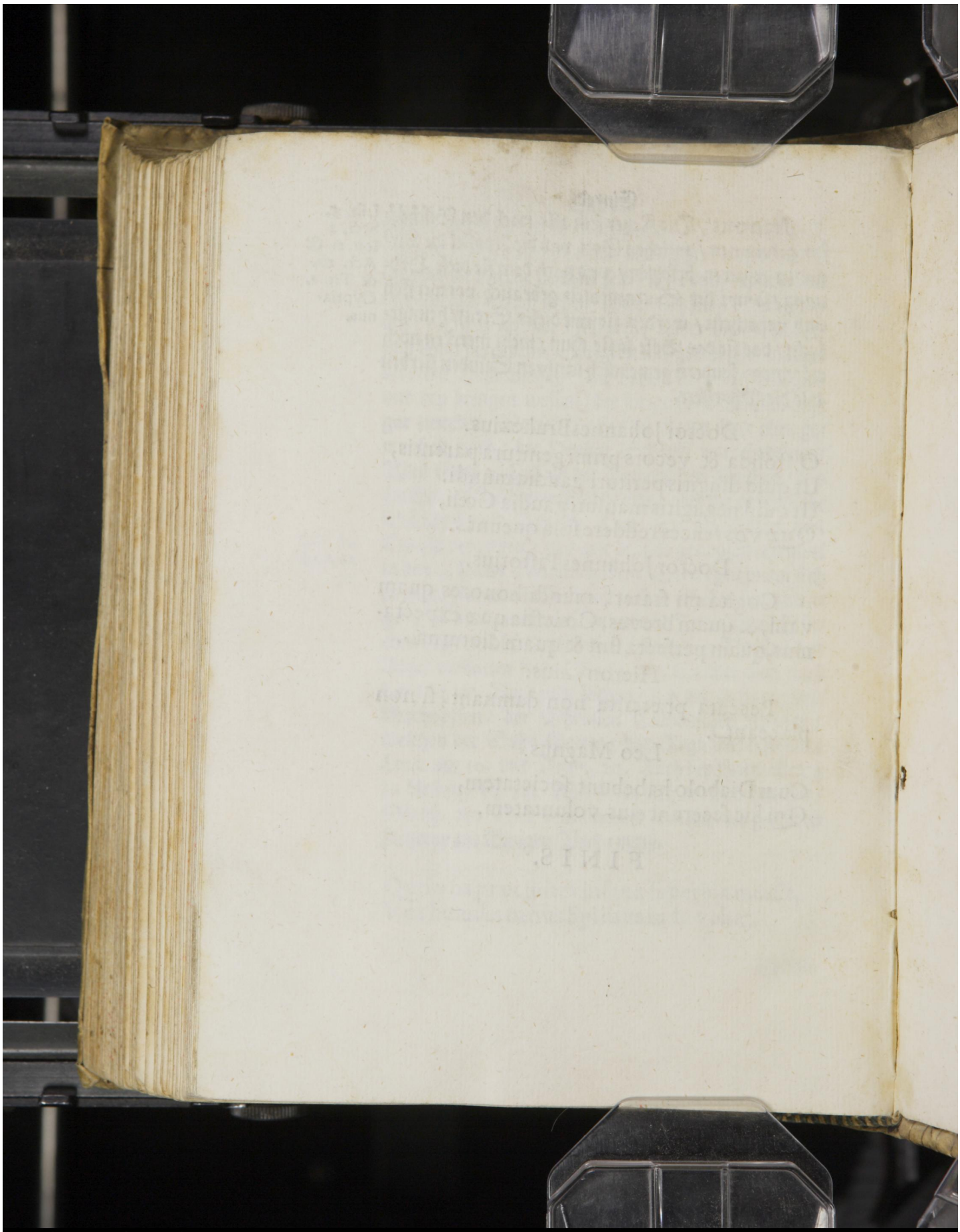
Peccata præterita non damnant, si non placeant.

Leo Magnus.

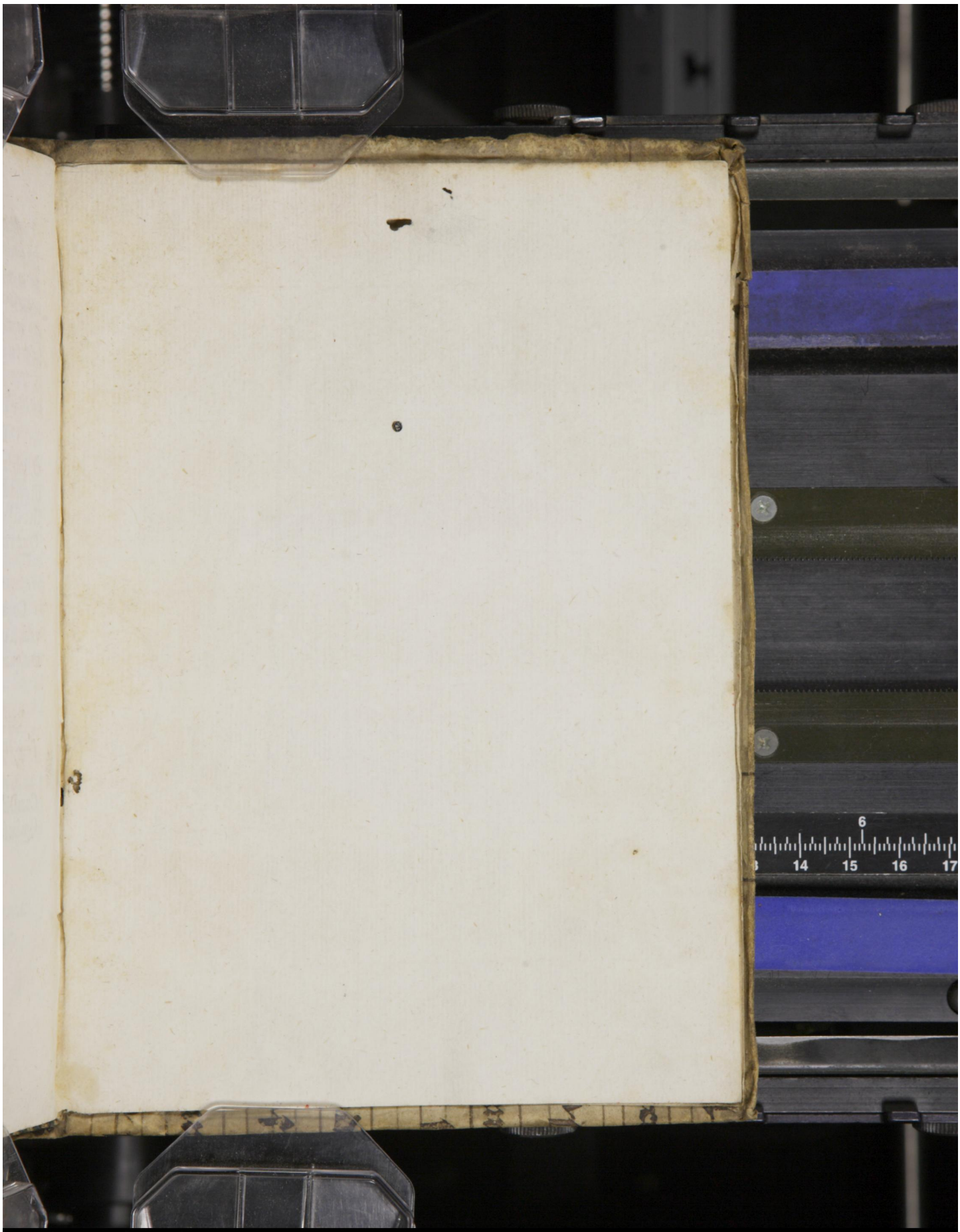
Cum Diabolo habebunt societatem,
Qui hic fecerunt ejus voluntatem.

FINIS.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

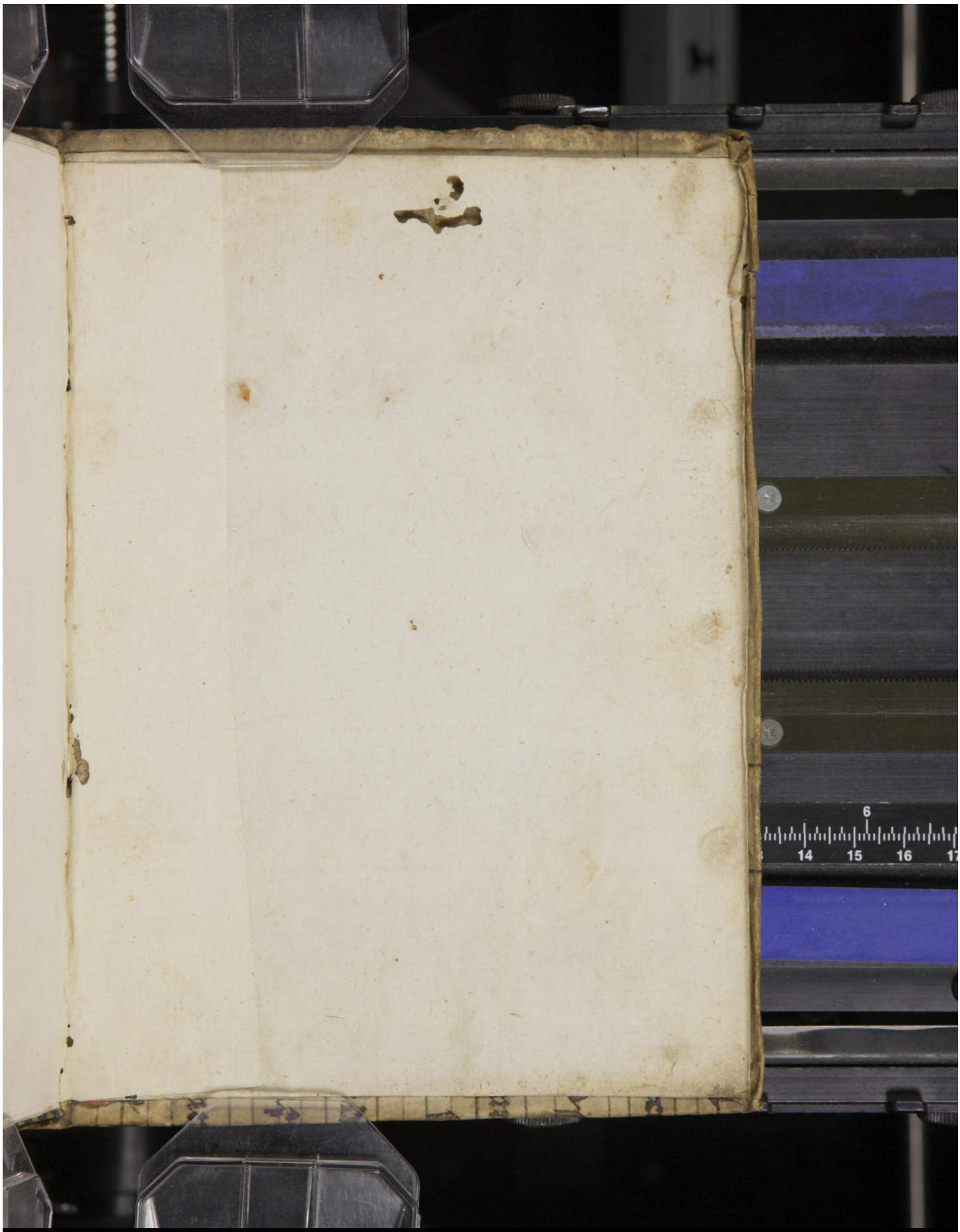


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 1333 4° copy 2